

Lehrbuch
der deutschen Sprache

für
die höhern Classen der kaiserlichjapani-
schen Akademie

DAIGAKU NANKO

Tokio in Japan.
Mit Berücksichtigung der meisten Neuerungen
bearbeitet von

Jakob Laderly

Lehrer der deutschen Sprache und Literatur
an obiger Akademie

DRITTE AUFLAGE

TOKIO

1885

(明治18)

洋学文庫
文庫8
E 250



第
二
號

Lehrbuch
der deutschen Sprache

für

die höhern Classen der kaiserlich-japani-
schen Akademie

DAIGAKU NANKO

Tokio in Japan.

Mit Berücksichtigung der meisten Neuerungen
bearbeitet von

Jakob Raderly

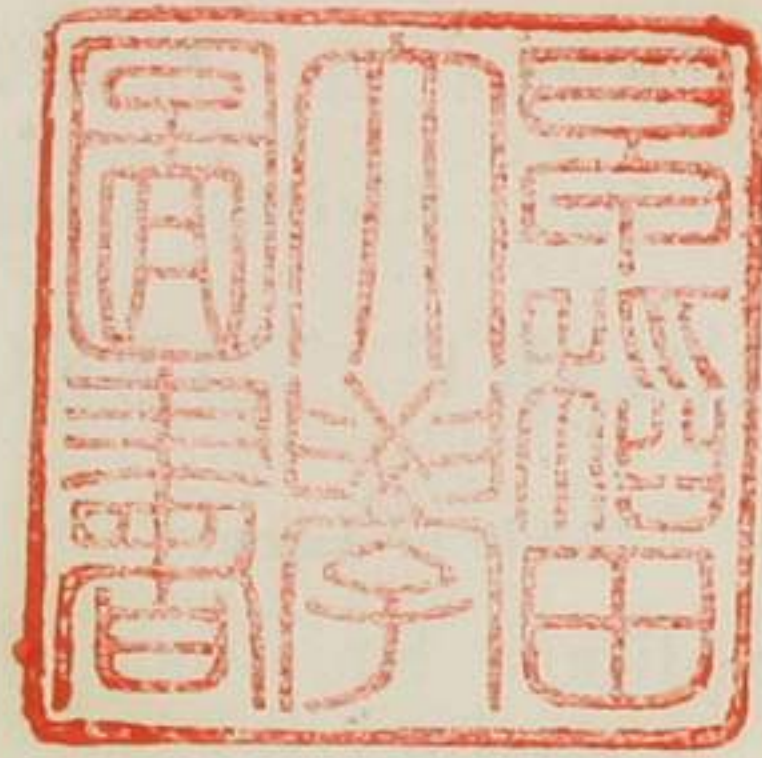
Lehrer der deutschen Sprache und Literatur
an obiger Akademie

Dritte Auflage

TOKIO

1885

文海8
E250



Einleitung

Das gründliche Studium einer Sprache führt den sie Erlernenden zu der künstlichen Fertigkeit, dieselbe richtig zu sprechen und zu schreiben. Sprachlehre oder Grammatik nennt man die in ein Buch zusammengestellten Arten und Gebräuche, nach welchen eine Sprache gesprochen und geschrieben wird. Dadurch, daß die gelehrtesten Männer ihrer Zeiten diese Arten und Gebräuche der Sprache und Schrift bleibend angenommen und gutgeheissen haben, sind dieselben zu festen Regeln geworden, die von Sprachkundigen systematisch zusammengestellt und unter sich gegenseitig eingreifend verbunden; von Jahrhundert zu Jahrhundert mit zweckmäßigen Neuerungen und Vervollkommnungen bereichert, allmählig zu einem vollständigen Ganzen herangewachsen sind, welches, für jede Sprache in sich abgeschlossen, als Gesetzbuch derselben betrachtet werden kann. Das Sprachstudium aus Sprach-Lehrbüchern mit Hülfe und unter Anleitung eines guten Lehrers, bildet den theoretischen, das Lesen guter Werke und der Umgang mit gebildeten Personen, den praktischen Theil des Erlernens einer Sprache.

L 79- 8686

Kurze Darstellung

der Grundregeln der deutschen Sprache

Das deutsche Alphabet besteht aus 26 Buchstaben,
das griechische *i* inbegriffen:

a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q,
r, s, t, u, v, w, x, y, z.

EINTHEILUNG DER LAUTE.

Grundlaute: a, e, i, o, u, und y.

Umlaute: ä, ö, ü.

Doppellaute: ai, au, äu, ei, eu.

Einfache Mitlaute: b, c, d, f, g, h, j, k, l, m,
n, p, q, r, s, t, v, w, x, z.

Zusammengesetzte Mitlaute: ch, ck, ff, ph, pf, ff,
sch, sp, st, z.

Das *y*, griechische *i*, wird von den neuern Sprach-
fundigen meistens schon gänzlich weggelassen und immer
durch *i* ersetzt. Es kommt nur noch in Fremdwörtern
und in einigen deutschen geographischen Benennungen
vor.

AUSSPRACHE DER GRUNDLAUTE.

Alle Grundlaute werden ausgesprochen:

1) **Geschärft**, wenn zwei gleiche oder verschiedene Mitlaute auf einen Grundlaut folgen, z. B. **A**, in Knall, Fall, Kamm, Mann Naps, fast, halb, Karl, Arm.

G, in Bett, Fett, Brett, gern, fern lern, merk, stell, Herr.

J, in List, Mist, Hirt, gibt, ist, irr.

D, in Horn, Korn, Storch, Molch, Volk, Stolz, Holz.

U, in Sturm, Wurm, Thurm, murret, Lust, bewusst,

A, in Lärm, schlägt, prägt, trägt, Gepäck.

Ö, in empört, zerstört, strömt, krönt, bethört.

Ü, in Glück, Stück, zurück, Kalmück, verrückt, beglückt.

2.) **Gedehnt**, wenn auf einen Grundlaut ein **h** oder auch ein anderer einfacher Mitlaut folgt, desgleichen **aa**, **oo**, **ie**, z. B.

A, in Kahn, Mahl, mal, Nar, man, Labfal, das, was.

G, in Ehre, Seele, Meer, der, des, den, senken, lenken

J, in Suhl, mir, ihm, sie, die, nie, Lilie, diese.

D, in Mohn, Mohr, Boot, hohl, los, Moos, Sohn, bloß.

U, in Bruder, Muder, Blut, gut, Stuhl, Huhn, um, darum.

A, in Ähre, Mähren, ändern, pfänden, Geländer.

Ö, in Möhre, Stör, Gehöhn, höhnen, Löhnung, löhnen.

U, in Gebühr, gebühren, Thür, für, Ungethüm, Blümchen.

Je, in Bier Fieber, Lied, lieb, Trieb, Sieb, Hieb Spiel, hier.

Das gedehnte **e** lautet in der Ansilbe oft wie **A**, in den letzten Silben ist es fast unhörbar, z. B. leben, geben lesen, Wesen, gewesen, Vater, Bruder.

AUSSPRACHE DER DOPPELLAUTE.

Die Doppellaute werden alle nach den Grundlauten ausgesprochen, aus denen sie zusammengesetzt sind, mit Ausnahme von **ai**, der meistens wie **ei**; und **eu**, fast immer wie ein rasch ausgesprochenes **öi** klingt z. B.

Ai, fast wie **ei** in Mai Hain, Kaiser. **Hai** und einige andere werden nach ihren Grundlauten ausgesprochen.

Au, in Trauer, Mauer, Bauer, Haus kaufen, laufen, traufen.

Äu, in Räuber, Säule, Gäule, Mäuse, häuslich, käuslich.

Ei, in Freiheit, Ei, Brei, Blei, Heimath, Feier, heiser.

Eu, in Heu, Feuer, treu, neu, Streu, keusch, Neue, zeugen.

AUSSPRACHE DER MITLAUTE.

B, D, G, P, T, K.

b, d, g werden weich, und p, t, k hart ausgesprochen, z. B. das Bein, die Pein; der Baß, der Paß; das Dorf, der Torf; der Drang, der Trank; der Garten die Karten; dt lautet am Ende der Silben wie t, z. B. Stadt, Hauptstadt, todt. In Wörtern, wo dt auf zwei Silben vertheilt ist, wird jeder der beiden Mitlaute für sich besonders betont, z. B. Städ-te töd-ten.

h, Th, Rh,

h ist am Anfange der Wörter und Silben betonter Hauchlaut, z. B. Himmel, hier, halten, hören, ausheben, verheeren. Am Ende der Wörter und Silben, nach Grundlauten und in th, rh ist es fast unhörbar, z. B. nah, raub, Schuh, hohl, mehr, Thal, Rhein.

f, Ph, Pf, V, W.

f hat am Anfange der Wörter und Silben, in der Mitte und am Ende derselben, nach einfachen Grundlauten oder nach Mitlauten die nämliche betonte Aussprache, z. B. Frucht, Flechte, vogelfrei, Haft, Kraft, Dorf, Dorf, Hofhund. Schärfe, scharf. Nach doppelten Grundlauten lautet es etwas schwächer z. B. Reif, Kauf, Lauf, auf,

darauf, käuflich. Ph wird nur in Fremdwörtern und einigen Eigennamen gebraucht und lautet immer wie f, z. B. Pharaon, Philipp, Adolph, Philosophie, Philologie, Philadelphia, Physik.

Pf ist immer scharf, sowohl als Anlaut als Auslaut der Wörter und Silben und wird fälschlich sehr oft im Anlaut nur wie f ausgesprochen, z. B. Ferd (für Pferd); Feil, (für Pfeil); Fahl, (für Pfahl); Firnich, (für Pflanzlich); tapfer, Napf, Kopf. B. wird in deutschen Wörtern fast nur als Anfangsbuchstabe gebraucht, z. B. viel, vier, verlieren, Vater, vor, Beilchen, Vers, Vogel; in der Mitte der Wörter steht es in Pulver, civil, Sclave, und lautet dann immer fast wie w; am Ende der Wörter lautet es wie ein schwaches f, z. B. brav, massiv, passiv, naiv. W ist der am sanftesten ausgesprochene Mitlaut, und steht deswegen sehr selten vor einem andern Mitlaute, meistens nur vor Grundlauten, z. B. Wasser, Weise, Waise, Welt, werden, wie, wirken, Wind, Winde, winden.

C, Ch, Chs, Qu, X.

C wird außer seinen Verbindungen mit den Mitlauten h und k in der deutschen Sprache nur in Fremdwörtern und in Eigennamen gebraucht. Vor den Grundlauten a, o, u, so wie vor dem Umlaut ö und vor den Mitlauten l und r lautet es wie k, z. B. Cabale, Cairo, Carl, Colledge, Collecte, Cocusnuß, Cöln, Cursus, Cur, Clavier, Cromwell, Crabbe, Crayon. Vor den Grundlauten e, i, y und vor dem Umlaute ä lautet c wie ein

schwaches z, z. B. Cedernholz, Cigarre, Cyprien, Cyrus, Cäsar. In Wörtern, die aus slawischen Sprachen, hauptsächlich aus der russischen, böhmischen und polnischen, in die deutsche übergegangen sind, besonders in Eigennamen, kommt C im Anlaut häufig vor z zu stehen und lautet dann wie ein scharf anlaufendes z, z. B. Czar, Czaskau, Czachen, Czartorinsky, Czerny. Ch lautet am Anfange einiger Wörter vor den Grundlauten a, o, u und vor dem Mitlaute r fast wie k, z. B. Charte, (Karte) Charwoche, Choral, Churfürst, Christ; in andern, und vor den Grundlauten e und i hat ch seinen ursprünglichen Kehllaut, z. B. Chaos, Charade, Charakter, Chemie, China, Cholera, Chronik. Den nämlichen Laut hat es in der Mitte und am Ende der Silben und Wörter, z. B. Licht, Macht, Nacht, ich, mich, dich, reich, bleich. In einigen Fremdwörtern lautet ch wie sch, z. B. Chocolate, Charpie.

chs wird fälschlicher Weise in einigen deutschen Mundarten wie ks oder x ausgesprochen, besonders in einfilbigen Wörtern oder in mehrfilbigen abgeleiteten, z. B. Dchs (Dx); Fuchs (Fux oder Fux); Wuchs (Wuks); Flachs (Flax); sechs (sex); Wachs (Wax); wachsen (waxen); Wachsthum (Waxthum.) Die Kehllaut—Aus-sprache ist die grammatisch richtige, also nicht Dx, sondern Dchs, nicht Fux, sondern Fuchs, u. s. w.

Qu lautet immer wie kw, z. B. Quelle, Qual, quälen, quer, Quitte, Quittung, quaken, Quarz, Quecksilber.

r lautet wie ks, z. B. Art, Aze, Taze, Heye, Examen.

S, Ss (Sz) Sch, Sp St.

S lautet als Anlaut eines Wortes oder einer Silbe etwas geschärft, z. B. sehen, sagen, Wesen, Wiese; in der Mitte und am Ende der Silben und Wörter lautet es weicher, z. B. als, alsdann, grasen, blasen, Hase, des, Kreis.

ß (ß) ist geschärft, sowohl ungetrennt am Ende, als getrennt in der Mitte der Silben und Wörter, z. B. daß, Baß, Faß, Haß, dessen, hassen, lassen, beißen, Schuß, Gruß, müssen, büßen.

sch lautet am Anfange der Silben und Wörter etwas weicher als am Ende derselben, z. B. Schein, schön, scheiden, schreiben, rasch, Frosch, morsch, Wunsch.

sp und st werden fälschlich in einigen deutschen Mundarten im Anlaute wie Schp und Scht ausgesprochen; die richtige Aussprache ist die natürliche, nach der Zusammensetzung der Laute, also nicht Schprache, sondern Sprache; nicht schprechen, sondern sprechen; nicht Schtein sondern Stein; nicht Schtadt, sondern Stadt.

Gehört s zu einer Silbe und p oder t zu einer andern, so behält jeder Buchstabe für sich seinen eigenen Laut, z. B. lis-peln Glas-perle.

Anmerkungen. Bezüglich der Sprachwerkzeuge, mit Hülfe deren die Mitlaute ausgesprochen werden theilt man dieselben ein wie folgt:

1) in Lippenlaute: b, p, m, f, v, w,

2) in Zungenlaute: d, t, l, n, r, s, (ff, sch) z.

3) in Kehllaute: g, k, h, j, (ch).

G ist bald Zungenlaut, bald Kehllaut, je nachdem es seiner Stellung nach vor andern Mitlauten, oder vor Grundlauten, entweder wie k oder wie s, oder z ausgesprochen wird.

Zusammengesetzte Mitlaute nennt man diejenigen, die aus der engen Verbindung von zwei Mitlauten zu einem Mitlaut entstanden sind; q (aus kw): x (aus ks und gs); z (aus ts); dann auch ch, ck, dt, ph, st, sp, sch, th, h.

Doppelte Mitlaute nennt man die unmittelbare Wiederholung eines Mitlautes am Ende der nämlichen Silbe, behufs seiner verschärften Aussprache; ff, ck (für kk) ll, mm, nn, pp, rr, ss, tt, z (für zz).

Bezüglich ihrer Laute werden die Mitlaute folgendermaßen eingetheilt:

1) Halbgrundlaute: j und w

2) den Hauchlaut. h

3) den Sauselaute: s (c)

4) die flüssigen Laute: l, m, n, r,

5) die stummen Laute: b, d, f, g, k, p, t, z, (c, th).

Die Grundlaute nennt man auch Vocale, Stimmlaute oder Selbstlaute, da sie, jeder für sich selbst, ohne Beihülfe eines andern Buchstabens, einen Laut ausmachen.

Die Mitlaute werden auch Consonanten, Beilaute geheißen und können für sich selbst, ohne Beihülfe eines Grundlautes, keinen vollen Laut ausmachen.

EINTHEILUNG DER SPRACHLEHRE.

§ 1

Die deutsche Sprachlehre wird eingetheilt:

1) in die Wortlehre, (Etimologie); welche zeigt, wie die Wörter entstehen und verändert werden;

2) in die Satzlehre, (Syntax); welche zeigt, wie die Wörter in der Rede verbunden werden;

3) in die Rechtschreibungslehre, (Orthographie); welche lehrt, wie man die Wörter richtig schreiben soll.

Die Verslehre, (Prosodie); wird, als nicht eigentlich zu der Sprachlehre, sondern vielmehr schon zu der Sprachkunde gehörend, zu Ende dieses Buches eine besondere Abhandlung finden.

Erster Theil.

DIE WORTLEHRE.

§ 2

Die Wörter sind ihrer Bedeutung nach; Stammwörter, abgeleitete, zusammengesetzte Wörter.

1) Stammwörter, welche von keinem andern Worte abgeleitet werden, z. B. Tisch, Haus, Weib.

2) Abgeleitete Wörter, die von Stammwörtern gebildet werden, z. B. der Gärtner (von Garten); häuslich (von Haus); weiblich (von Weib).

3) Zusammengesetzte Wörter, welche aus

zwei oder mehreren Stammwörtern zusammengesetzt sind, z. B. Arbeits-liebe See-fahrt, Schönheits-sinn.

Anmerkung. In zusammengesetzten Wörtern heißt das zuletzt stehende das Grundwort, und das voranstehende das Bestimmungswort. In dem Worte Hausvater ist Vater das Grundwort und Haus das Bestimmungswort.

§ 3

Die Wörter, nach ihrer verschiedenen Anwendung und Bedeutung in der Rede, heißen Redetheile. Die deutsche Sprache hat zehn Redetheile, nämlich:

- 1) das Hauptwort oder Substantiv,
- 2) das Geschlechtswort oder Artikel,
- 3) das Beiwort oder Adjectiv,
- 4) das Zahlwort oder Numerale,
- 5) das Fürwort oder Pronomen,
- 6) das Zeitwort oder Verbum,
- 7) das Umstandswort oder Adverbium,
- 8) das Vorwort oder Präposition,
- 9) das Bindewort oder Conjunction,
- 10) der Empfindungslaut oder Interjection.

§ 4

Diese Redetheile sind bei ihrem Gebrauche verschiedenen Veränderungen unterworfen; diese Veränderungen nennt man:

1) *Declination* bei den Geschlechtswörtern, den Hauptwörtern, Beiwörtern, Zahlwörtern und Fürwörtern;

2) *Conjugation* bei den Zeitwörtern;

3) *Comparation* oder Vergleichung, Steigerung bei den Beiwörtern und einigen Umstandswörtern.

Anm. Die übrigen Redetheile sind keinen Veränderungen unterworfen und heißen Partikeln.

§ 5

Der Declination der Wörter liegen zu Grunde: Geschlecht, Zahl und Fälle (*Casus*);

1) Das Geschlecht ist dreifach: Männlich, Weiblich und Sächlich.

2) Die Zahl ist zweifach: Einzahl und Mehrzahl.

3) Fälle oder *Casus* gibt es im Deutschen vier: *Nominativ* (Wer-oder Nennfall); *Genitiv* (Wessen-oder Besitzfall); *Dativ* (Wem-oder Zweckfall); *Accusativ* (Wen-oder Wirkfall).

Anm. Einen Ablativ und Präpositiv gibt es im Deutschen nicht, der Vocativ ist immer gleich dem Nominativ.

Die Grundform der declinirbaren Wörter ist der Nominativ der Einzahl.

ERSTER ABSCHNITT

§ 6

VON DEM GESCHLECHTSWORTE ODER
ARTIKEL.

Die Artikel Der, Die, Das; Ein, Eine, Ein, stellt man vor Hauptwörter, um bestimmte oder nicht bestimmte Dinge als selbstständige Ganze darzustellen und zugleich ihr Geschlecht, ihre Zahlformen und Casusformen genauer zu bezeichnen.

Ann. der, die, das sind Fürwörter und ein, eine, ein sind Zahlwörter, wenn sie den Hauptton bekommen, als Artikel haben sie einen schwächeren Ton als das Hauptwort.

Jeder Redetheil, d. h. jedes Wort, kann durch Vorsetzung eines Artikels als Hauptwort aufgefaßt werden, z. B. schreiben, das Schreiben; lesen, das Lesen und, das Und ist ein Bindewort, u. s. w.

§ 7

Es gibt zwei Artikel;

1) den Bestimmenden oder Bestimmten Artikel: der, die, das;

2) den Nichtbestimmenden oder Unbestimmten Artikel: ein, eine, ein;

der—ein (Schüler); stehen vor Hauptwörtern männlichen Geschlechts;

die—eine (Schülerin); stehen vor Hauptwörtern weiblichen Geschlechts;

das—ein (Kind); stehen vor Hauptwörtern sächlichen Geschlechts.

§ 8

Der bestimmende Artikel, Der, Die, Das, wird auf folgende Art declinirt:

		Einzahl		
		Männlich	Weiblich	Sächlich
N o m.	der	die	die	das
G e n.	des	der	der	des
D a t.	dem	der	der	dem
A c c.	den	die	die	das

M e h r z a h l.

für alle drei Geschlechter.

N o m.	die
G e n.	der
D a t.	den
A c c.	die

§ 9

Ebenso vollständig wie der bestimmte Artikel werden auch folgende, ihm ähnlichen, Bestimmungswörter declinirt; und heißen deswegen Vollständige Bestimmungswörter.

dieser, diese, dieses;	jeder, jede, jedes;
jener, jene, jenes;	folgender, folgende, folgendes;
welcher, welche, welches;	solcher, solche, solches;
mancher, manche, manches;	aller, alle, alles.

§ 10

Der unbestimmte Artikel ein, eine, ein declinirt in der Einzahl wie der bestimmte Artikel es fehlen ihm aber in Nominativ die männliche und sächliche Geschlechtsendung und im Accusativ die sächliche. Die Mehrzahl fehlt ganz.

E n d u n g e n.

Männlich	Weiblich	Sächlich
N o m. (fehlt)	e	(fehlt)
G e n. es	er	es
D a t. em	er	em
A c c. en	e	(fehlt)
E i n z a h l.		
N o m. ein	eine	ein
G e n. eines	einer	eines
D a t. einem	einer	einem
A c c. einen	eine	ein

§ 11

Folgende Wörter werden in der Einzahl eben so mangelhaft wie der unbestimmte Artikel, in der Mehrzahl aber wie der bestimmte Artikel declinirt; sie heißen deswegen mangelhafte Bestimmungswörter.

mein, meine, mein;	unser, unsere, unser;
dein, deine, dein;	euer, eure, euer;
sein, seine, sein;	ihr, ihre, ihr;

kein, keine, kein.

§ 12

Von dem Gebrauche beider Artikel ist Folgendes zu merken:

1) Der bestimmte Artikel steht vor Hauptwörtern, wenn von einer bestimmten oder bekannten Person oder Sache die Rede ist, z. B. Der Knabe ist gekommen. Gib mir die Feder,

2) Der unbestimmte Artikel steht vor Hauptwörtern, wenn von einer unbestimmten oder unbekanntem Person oder Sache die Rede ist; die Mehrzahl ist ohne Artikel, z. B. Ein Knabe ist gekommen; Knaben sind gekommen. Gib mir eine Feder; Gib mir Federn.

Anm. Vor Eigennamen steht gewöhnlich kein Artikel.

ZWEITER ABSCHNITT

Von den Hauptwörtern

§ 13

1) Begriff und Eintheilung der Hauptwörter.

Ein Hauptwort ist der Name eines jeden Gegenstandes. Die Gegenstände können belebt (Personen) oder

leblos (Sachen) sein. Der Bedeutung nach sind die Hauptwörter:

- a) Eigennamen, z. B. Christian, Japan, Donau, Ural.
- b) Gattungsnamen, z. B. Berg, Fluß, Mensch, Stadt.
- c) Sammelnamen, z. B. Wald, Heerde, Trupp, Regiment, Armee, Heer.
- d) Stoffnamen, z. B. Mehl, Wein, Fleisch.
- e) Begriffsnamen, z. B. Muth, Trauer, Freiheit, Liebe.

Anm. Alle Hauptwörter werden im Deutschen mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben

§ 14

2) Bildung der Hauptwörter.

Die Hauptwörter sind ihrer Bildung nach:

- a) Stammwörter.
- b) Abgeleitete Wörter.
- c) Zusammengesetzte Wörter.

Stammwörter sind alle einsilbigen Hauptwörter und viele zweisilbigen mit den Endungen e (de te); er, el, en, z. B. Tisch, Bürde, Wetter, Graben, Schlüssel, Tinte, u. s. w.

Abgeleitete Hauptwörter werden von Stammwörtern gebildet und zwar:

- a) durch die Vorsilben: be, end, er ge, miß, ver, un, zer, erz, z. B. der Befehl, die Unschuld, das Mißtrauen,

u. s. w.

b) durch die Nachsilben er, el, en ling; e, in, ei, heit, keit, schaft, ung; chen, lein, sal, niß, thum, z. B. der Gärtner, der Fremdling, die Treue, das Pferdchen, das Kindlein, die Nachbarschaft u. s. w.

In zusammengesetzten Wörtern muß das Grundwort ein Hauptwort sein; das Bestimmungswort kann sein: ein Beiwort, ein Hauptwort, ein Zeitwort, ein Umstandswort, ein Vorwort, z. B. die Großmuth, der Ehrgeiz, das Lesebuch, die Vorrede, die Aufgabe, u. s. w.

§ 15

Von den obigen Nachsilben sind besonders zu merken: chen, lein, in. Chen und lein bilden Verkleinerungswörter, welche immer sächlichen Geschlechts sind, z. B. der Vater, das Väterchen; der Krug, das Krüglein, u. s. w.

In bildet von männlichen Personennamen und Thiernamen das entsprechende weibliche Hauptwort; z. B. der Jude, die Jüdin; der König, die Königin; der Löwe, die Löwin, u. s. w.

3) Geschlecht der Hauptwörter.

§ 16

Das Geschlecht deutscher Hauptwörter wird erkannt:

- 1) aus der Bedeutung (Naturgeschlecht);
- 2) an der Endung. In beiden Fällen aber immer an dem vorstehenden Artikel (Sprachgeschlecht).

§ 17

Männlichen Geschlechts sind:

a) die männlichen Personennamen, Stand und Beschäftigung derselben, die Namen der Jahreszeiten, Monate, Tage, Berge, Seen, der Winde und Weltgegenden, z. B. Carl, der Bruder der Schneider, der Sommer, der Januar, der Montag, der Besuch, der Norden, der Süden.

b) die meisten Hauptwörter, welche sich auf er, el, en, ing, ling, ig endigen, z. B. der Gärtner, der Nagel, der Schlitten, der Jüngling, der Honig.

Anm. Auf er el gibt es viele weibliche und einige sächliche Stammwörter: (die Dauer, die Mauer, das Feuer, das Messer; die Deichsel, die Geißel, u. s. w.). Auf en sind sächlich die substantivisch gebrauchten Infinitiven der Zeitwörter, (das Lesen, das Gehen); aber keine weiblichen Hauptwörter.

c) die einsilbigen Stammwörter, welche Stämme von Zeitwörtern sind, besonders diejenigen auf all, z. B. der Fall, der Knall, der Bruch, der Sprung, von fall-en, knall-en, brech-en, spring-en

§ 18

Weiblichen Geschlechts sind:

a) alle weiblichen Personennamen, Stand und Beschäftigung derselben; die meisten deutschen Flußnamen, Benennungen der Bäume, Früchte, und Blumen; z. B. Marie, die Frau, die Köchin, die Eiche, die Rose, die Kirsche, die Donau, die Oder.

Ausnahmen. Sächlich sind: das Weib, das Frauenzimmer, das Mädchen, das Fräulein.

b) alle abgeleiteten Hauptwörter, welche sich auf in, ei, heit, keit, schaft, ung, endigen, z. B. die Freundin, die Freundschaft, die Brauerei, die Schönheit, die Tapferkeit, die Dichtung.

c) fast alle Sachnamen auf e, z. B. die Wiese, die Eiche, u. s. w.

Anm. Männliche Sachnamen auf e sind: der Käse, der Buchstabe; Sächliche: das Ende, das Auge, das Erbe, und alle mit der Vorsilbe ge, das Gewölbe, das Gefolge u. s. w.

Die Personen- und Thiernamen auf e sind männlich oder weiblich.

§ 19

Sächlichen Geschlechts sind:

a) die Namen der Metalle, Stoffe, der meisten Länder, Örter, und alle als Hauptwörter gebrauchten Redetheile, z. B. das Eisen, das Gold, das Tuch, das Dresden, das Frankreich (sich § 12 Anm); das Singen, das Gute.

1 Ausnahme. Männlich sind folgende Metalle; der Stahl, der Zink, der Tombak. Weiblich, die Platina.

2 Ausnahme. Weiblich sind die Ländernamen auf ei, z. B. die Türkei, die Walachei; ferner die Schweiz, die Krim, die Moldau und einige andere.

b) alle Verkleinerungsnamen auf chen und lein,

z. B. das Schäfchen, das Vögelein, das Dörschen, das Bäuerlein.

c) die meisten Hauptwörter auf niß und thum z. B. das Hinderniß, das Bildniß, das Heidenthum, das Fürstenthum.

Anm. Einige auf niß sind weiblich (die); Betrübniß, Empfängniß u. s. w. Auf thum sind männlich, Reichthum, der Irrthum.

d) viele Hauptwörter mit der Vorsilbe ge, z. B. das Gebüsch, das Gehege, das Gepräge, u. s. w.

§ 20

Das Geschlecht richtet sich in zusammengesetzten Hauptwörtern nach dem Grundworte, z. B. das Wirthshaus, der Hauswirth, die Mannsperson, die Getreideernte, der Kirchhof, die Frühlingssonne.

Anm. Zusammengesetzte Hauptwörter, deren Grundwort (der) Muth ist, sind meistens weiblichen Geschlechts, z. B. die Großmuth, die Sanftmuth, die Demuth, die Unmuth, die Armuth, u. s. w.

§ 21

Die aus fremden Sprachen entlehnten Gattungsnamen behalten gewöhnlich ihr eigenthümliches Geschlecht, z. B. das Verbum, das Exempel, die Fabel.

§ 22

Folgende Hauptwörter haben bei gleicher Schreibart, aber verschiedenem Geschlecht auch andere Bedeutung:

der Band	das Band
der Bund	das Bund
der Schild	das Schild
der See	die See
der Bauer	das Bauer
der Hut	die Hut
der Leiter	die Leiter
der Messer	das Messer
der Stift	das Stift
der Thor	das Thor
der Weise	die Weise
das Gift	die Gift
der Chor	das Chor
der Kunde	die Kunde
der Mast	die Mast
der Verdienst	das Verdienst

4) Von der Zahl der Hauptwörter.

§ 23

Jedes Hauptwort steht entweder in der Einzahl oder Mehrzahl. Die Mehrzahl wird aus der Einzahl gebildet:

1) Durch Anhängung einer der Endungen e, er, en, (n).

2) Durch den Artikel allein, ohne Anhängung einer Endung.

Anm. In beiden Fällen werden die Grundlaute a, o, u, oft in die Umlaute ä, ö, ü, verwandelt, oft aber nicht.

§ 24

Der Nominativ der Mehrzahl ist gleich dem Nominativ der Einzahl, und nur der Artikel wird verändert:

1) In den Hauptwörtern männlichen und sächlichen Geschlechts, welche sich auf er, el, en, chen, lein endigen, z. B. der Tischler, die Tischler; der Degen die Degen; das Mädchen, die Mädchen; der Hobel, die Höbel; der Karren, die Karren; das Knäblein, die Knäblein.

2) In den Hauptwörtern sächlichen Geschlechts, welche die Vorsilbe ge und die Endung e haben, z. B. das Gebirge, die Gebirge; das Gefolge, die Gefolge; das Gehege, die Gehege.

§ 25

Der Nominativ der Mehrzahl bekommt die Endung: e in den meisten männlichen und mehrsilbigen sächlichen Hauptwörtern, welche sich nicht auf e, er, el, en, chen, lein endigen, z. B. der Tisch, die Tische; der Hund, die Hunde; das Verdienst, die Verdienste; das Zeugniß, die Zeugnisse.

er in allen Hauptwörtern auf thum, und in den meisten einsilbigen sächlichen Hauptwörtern, z. B. der Irrthum, die Irrthümer; der Reichthum, die Reichthümer; das Kind, die Kinder; das Haus, die Häuser.

en, n in den meisten weiblichen Hauptwörtern, und in den männlichen, welche sich auf e endigen, z. B. die Frau, die Frauen; die Feder, die Federn; der Knabe, die Knaben.

§ 26

Eine doppelte Mehrzahl bei gleichem Geschlechte aber verschiedener Bedeutung bekommen:

Einz.	der Zoll;	der Fuß;	der Laden;
Mehrz.	die Zölle,	die Füße,	die Läden;
	die Zölle,	die Füße,	die Läden;
Einz.	das Horn;	die Bank;	das Bond;
Mehrz.	die Horne,	die Bänke,	die Bänder;
	die Hörner,	die Banken,	die Bänder;

und einige andere.

1 An m. Das Geschlecht, Gewand, Gemach, Thal, Denkmal bekommen er: Geschlechter, Gewänder, Gemächer, Thäler, Denkmäler. In der Poesie oft auch nur e, Gewande, Gemache, Denkmale.

2 An m. Leute hat nur die Mehrzahl und wird gebraucht als Collectiv—Beneanung eines ganzen Standes, oder auch für Personen beiderlei Geschlechts z. B. Edelleute, Landleute, Kaufleute, Bettelleute, Eheleute.

§ 27

Gar keine Mehrzahl haben insgemein folgende Hauptwörter:

1) Die Eigennamen, Sammelnamen und Stoffnamen, z. B. Joseph, das Vieh, das Silber.

An m. Eigennamen werden in die Mehrzahl gesetzt, wenn eine moralische Gleichheit zwischen Personen hervorgehoben oder angedeutet werden soll, z. B. Koch

hat Hellas seine Phocione. Noch leben Winkelriede in Helvetius Gebirgen.

3) Die meisten Begriffsnamen, besonders wenn sie Tugenden oder Laster bezeichnen, z. B. der Fleiß, der Geiz, die Treue.

4) Die als sächliche Hauptwörter gebrauchten Beiwörter und Zeitwörter, z. B. das Schöne, das Lesen.

§ 28

Nur in der Mehrzahl werden folgende Hauptwörter gebraucht: die Eltern, die Geschwister, die Einkünfte, die Fasten, die Kosten, die Oftern, die Pfingsten.

§ 29

5) Casus der Hauptwörter

Von den Casus oder Fällen ist Folgendes zu merken:

1) Der Nominativ steht auf die Frage; Wer? oder Was? der Diener, das Brod.

2) Der Genitiv steht auf die Frage: Wessen? des Dieners, des Brodes.

3) Der Dativ steht auf die Frage: Wem? dem Diener, dem Brode.

4) Der Accusativ steht auf die Frage: Wen? oder Was? den Diener, das Brod.

§ 30

6) Declination deutscher Hauptwörter

Es gibt für die deutschen Hauptwörter drei Declinationen:

Zur Ersten gehören alle männlichen Hauptwörter, welche sich auf e endigen;

Zur Zweiten alle männlichen Hauptwörter, welche sich nicht auf e endigen und alle sächlichen;

Zur Dritten gehören alle weiblichen Hauptwörter.

§ 31

Endungen aller drei Declinationen.

1 Declination.

	Einzahl	Mehrzahl
Nom.	e (—)	n (en)
Gen.	n (en)	n (en)
Dat.	n (en)	n (en)
Acc.	n (en)	n (en)

2 Declination.

	Grundform	
Nom.	Grundform	e (—, er, en)
Gen.	es (s)	e (—, er, en)
Dat.	e (—)	en (n, ern, en)
Acc.	wie Nom.	e (—, er, en)

3 Declination

Einzahl		Mehrzahl
Nom.	Grundform,	en (e)
Gen.	bleiben	en (e)
Dat.	unver—	en (en)
Acc.	ändert	en (e)

Anm. Die dreifache Verschiedenheit der Einzahl hängt ab vom Geschlechte und von der Endung der Hauptwörter und liegt somit dieser Eintheilung in drei Declinationen zu Grunde (s. Anhang zur Wortlehre).

§ 32

Bei der Declination der Hauptwörter sind noch folgende allgemeinen Regeln zu beobachten:

1) Nach den Hauptwörtern auf e, er, el, en, chen, lein, folgt in der Declination nie ein e; wo es folgen sollte, wird es abgeworfen; z. B. der Knabe Gen. des Knabe-n; der Bauer, Gen. des Bauer-n; der Nagel, Gen. des Nagel-s; das Wesen, Gen. des Wesen-s; das Büchlein, Gen. des Büchlein-s, u. s. w.

2) Wenn der Genitiv der Einzahl n (en) annimmt, so erhalten auch alle übrigen Fälle der Einzahl und Mehrzahl n (en) (s. 1. Declination).

3) Wenn der Genitiv der Einzahl es oder s annimmt, so ist der Accusativ der Einzahl gleich dem Nominativ (s. 2. Declination).

4) Die weiblichen Hauptwörter bleiben in der Einzahl ganz unverändert (3. Declination).

5) Der Nominativ, Genitiv und Accusativ der Mehrzahl sind einander immer gleich (1. 2. und 3. Declination).

6) Der Dativ der Mehrzahl geht immer auf n aus, (1. 2. und 3. Declination).

§ 33

Zur ersten Declination gehören nur Männliche Hauptwörter, und zwar:

1) Alle männlichen, welche sich im Nominativ der Einz. auf e endigen (Ausnahme: der Käse); alle andern Fälle beider Zahlformen bekommen n, z. B. der Kabe, der Kuffe, der Bediente: Gen. Dat. und Acc. beider Zahlformen: Kaben, Kuffen, Bedienten, u. s. w.

2) Folgende männlichen, welche die Endung e im Nominativ verloren haben, bekommen für alle andern Fälle beider Zahlformen:

a) die Endung en: der Bär, der Fürst, der Graf, der Herr, der Prinz, der Mensch, der Vorfahr, u. a. m.; auch die Volksnamen: der Kosak, der Israelit, der Kalmük, der Mohr, u. a. m.

b) nur n: der Bauer, der Better, der Nachbar, der Gevatter, Einige Volksnamen auf er (ar) der Baier, der Pommer, (Tartar, Ungar und Bulgar werden bald mit der Endung en, bald nur mit n declinirt).

1 Anm. Bauer, Better, Nachbar und Gevatter nehmen häufig im Genitiv der Einzahl ein s anstatt ein n, und Dativ und Accusativ keine Endung an;

die Mehrzahl immer n (en) z. B. Gen. des Gevatters, Dat. Acc. dem—den Gevatter; Mehrzahl: die Gevattern.

2 Anm. Die Mehrzahl bleibt in der 1. Declination immer ohne Umlaut, wenn derselbe nicht schon in der Einzahl vorhanden ist.

§ 34

Beispiele zur Ersten Declination.

	Einzahl		
Nom.	der Russe,	der Bär,	der Gevatter,
Gen.	des Russen,	des Bären,	des Gevattern, (s)
Dat.	dem Russen,	dem Bären,	dem Gevatter, (n)
Acc.	den Russen,	den Bären,	den Gevatter. (n)

Mehrzahl

Nom.	die Russen,	die Bären,	die Gevattern,
Gen.	den Russen,	der Bären,	der Gevattern,
Dat.	den Russen,	den Bären,	den Gevattern,
Acc.	die Russen,	die Bären,	die Gevattern.

Beispiele zur 1. Declination von den Schülern selbst ausarbeiten zu lassen; Männliche Volks-Personen- und Thiernamen auf e:

Der Deutsche, der Franzose, der Greiche, der Pole, der Türke, der Schwede, der Jude; der Knabe, der Bube, der Bursche, der Bote, der Bürge, der Erbe, der Heide, der Neffe, der Schütze, der Schulze, der Gehilfe, der

Gefelle; der Affe, der Hase, der Löwe, der Rabe, der Rappe, der Falke.

§ 35

Zweite Declination.

Zur zweiten Declination gehören Männliche und Sächliche Hauptwörter:

1) alle männlichen welche sich nicht auf e endigen (oder endigten § 33. 2.).

2) Alle sächlichen Hauptwörter ohne Ausnahme.

§ 36

Die Hauptendung für die Fälle der zweiten Declination ist e; dazu tritt s als Casuszeichen der Genitivs der Einzahl, und n als Casuszeichen des Dativs der Mehrzahl. Die regelmässigen Casusendungen der zweiten Declination sind also folgende:

	Nom.	Gen.	Dat.	Acc.
Einzahl: Grundform		es	e	wie Nom.
Mehrzahl:	e	e	en	e

Anm. Die männlichen Hauptwörter bekommen in dieser Declination meistens den Umlaut, die sächlichen aber nicht. (Ausnahme: das Kloster, die Klöster).

§ 37

In der zweiten Declination bemerken wir folgende drei Abweichungen von den regelmässigen Casusendungen:

1) In allen Fällen beider Zahlformen fällt das e der Biegung weg, es bleiben also nur die Casuszeichen, s, n:

a) nach Hauptwörtern, deren Endung aus e mit l, r, n, besteht, z. B. er, Vater; el, Apfel; en, Wappen.

b) nach sächlichen Hauptwörtern mit der Votsilbe ge und der Endung e, z. B. das Gerede, das Gemälde.

Anm. Enthält die Grundform ein n als Endung, so fällt im Dativ der Mehrzahl das n der Biegung weg.

2) Statt der regelmässigen Casusendungen bekommt die Mehrzahl die Endungen: er, er, ern, er, und den Umlaut:

a) in allen Hauptwörtern mit der Endung thum, z. B. der Reichthum, Mehrz. die Reichthümer.

b) in folgenden männlichen Hauptwörtern: der Geist, der Gott, der Mann, der Hand, der Vormund, der Wald, der Wurm, der Strauch.

c) in folgenden sächlichen Hauptwörtern: das Amt, Bad, Bild, Blatt, Brett, Buch, Dach, Dorf, Fach, Faß, Feld, Ei, Geld, Glas, Glied, Gras, Gut, Haupt, Haus; das Holz, Huhn, Kald, Kind, Kleid, Korn, Kraut, Lamm, Lied, Loch; das Nest, Pfand, Rad, Rind, Schloß, Volk, Weib, Gemüth, Gespenst.

3) Statt der regelmässigen Casusendungen bekommen alle Fälle der Mehrzahl en (n) wie in der ersten Declination, ohne den Umlaut, in folgenden Hauptwörtern; der Staat, der Zins, der Strahl der Mast, der See, der Schmerz, das Herz, das Ohr, das Auge, das Ende u. a. m.

1 Anm. Das Herz declinirt auch in der Einzahl unregelmässig, Gen. des Herzens Dat. dem Herzen.

2 Anm. Doppelte Mehrzahlform e und er haben: Ort, Wort; oder e und en: Forst, Bank, (s. § 26).

§ 38

Beispiele zur zweiten Declination.

a) Beispiele zur Hauptregel § 36.

Einzahl

Nom.	der Fuß,	der Laut,	das Brod,
Gen.	des Fußes,	des Lautes,	des Brodes,
Dat.	dem Fusse,	dem Laute,	dem Brode,
Acc.	den Fuß,	den Laut,	das Brod.

Mehrzahl

	Mit Umlaut.	Ohne	Umlaut.
Nom.	die Füße,	die Laute,	die Brode,
Gen.	der Füße,	der Laute,	der Brode,
Dat.	den Füßen,	den Lauten,	den Broden,
Acc.	die Füße,	die Laute,	die Brode.

b) Beispiele zur 1 Ausnahme § 37. 1.

Einzahl

Nom.	der Maler,	der Vogel,	das Gewölbe,
Gen.	des Malers,	des Vogels,	des Gewölbes,
Dat.	dem Maler,	dem Vogel,	dem Gewölbe,
Acc.	den Maler,	den Vogel,	das Gewölbe.

Mehrzahl

N o m.	die Maler,	die Vögel,	die Gewölbe,
G e n.	der Maler,	der Vögel,	der Gewölbe,
D a t.	den Malern,	den Vögeln,	den Gewölben,
A c c.	die Maler,	die Vögel,	die Gewölbe.

c) Beispiele zur 2 Ausnahme § 37. 2.

Einzahl

N o m.	der Reichthum,	der Rand,	das Buch,
G e n.	des Reichthums,	des Randes,	des Buches,
D a t.	dem Reichthum,	dem Rande,	dem Buche,
A c c.	den Reichthum,	den Rand,	das Buch.

Mehrzahl

N o m.	die Reichthümer,	die Ränder,	die Bücher,
G e n.	der Reichthümer,	der Ränder,	der Bücher,
D a t.	den Reichthümern,	den Rändern,	den Büchern,
A c c.	die Reichthümer,	die Ränder,	die Bücher.

d) Beispiele zur 3 Ausnahme § 37. 3.

Einzahl

N o m.	der Staat,	der Zins,	der Schmerz,
G e n.	des Staates,	des Zinses,	des Schmerzes,
D a t.	dem Staate,	dem Zinse,	dem Schmerze,
A c c.	den Staat,	den Zins,	den Schmerz.

Mehrzahl

N o m.	die Staaten,	die Zinsen,	die Schmerzen,
G e n.	der Staaten,	der Zinsen,	der Schmerzen.
D a t.	den Staaten,	den Zinsen,	den Schmerzen,
A c c.	die Staaten,	die Zinsen,	die Schmerzen.

Hauptwörter als Beispiele zur

Hauptregel § 26

Mit dem Umlaut: der Arzt, Ball, Baum, Fluß, Hut, Kopf, Schrank, Wunsch, Stuhl, Saal, Saß, Schluß, Rock, Stock, Geruch, Gesang, Genuß, Ohne den Umlaut: der Arm, Hand, Punkt, Schuh, Tag, Stoff, Mond, Besuch, Erfolg, Gemahl, König, Monat, Jüngling, Abend, Gehorsam, Das Haar, Heer, Meer, Spiel, Salz, Pfund, Pferd, Thor, Metall, Gebet, Gefühl, Schicksal, Bildniß, Verhältniß, Geheimniß, u. a. m.

Hauptwörter als Beispiele zur Ausnahme § 37. 1.

a) Mit dem Umlaut: der Bruder, der Hammer der Schwager, der Acker, der Nagel, der Apfer, der Mantel, der Sattel, der Schnabel.

b) Ohne den Umlaut: der Kater, der Glaser, der Kutscher, der Schlosser, der Brauer, der Namen, der Samen, der Haufen, das Lager, das Ufer, das Mittel, das Häuschen, das Söhnchen, das Nöslein, das Gemälde, das Gefinde, das Getreide. u. a. m.

§ 39

Dritte Declination.

Zur dritten Declination gehören alle weiblichen Hauptwörter; in der Einzahl nehmen sie keine Casusendungen an, in der Mehrzahl für alle Fälle en (n) (ohne den Umlaut); wie in der ersten Declination; z. B. die Meinung, Sprache, Fabel, Frau; Mehrz. die Meinungen, Sprachen, Fabeln, Frauen.

1. Ausnahme: Die Mehrzahl bekommt die Endungen: e, e, en, e, wie die zweite Declination:

a) in den weiblichen Hauptwörtern mit der Endung niß; ohne Umlaut z. B. die Besorgniß, die Betrübniß.

b) in folgenden Stammwörtern mit dem Umlaute: die Art, die Bank, die Braut, die Brust, die Faust, die Frucht, die Gruft, die Hand, die Haut, die Kraft, die Kuh, die Kunst, die Laus, die Luft, die Macht, die Magd, die Maus, die Nacht, die Nuß, die Stadt, die Wand, die Wurst, die Zunft, die Kluft, die Rath, die Schnur.

2 Ausnahme: Die Mutter, die Tochter haben in der Mehrzahl: die Mütter, die Töchter.

§ 40

Beispiele zur dritten Declination.

Einzahl

Nom.	die	Meinung,	die	Sprache,	die	Hand,
Gen.	der	Meinung,	der	Sprache,	der	Hand,
Dat.	der	Meinung,	der	Sprache,	der	Hand,
Acc.	die	Meinung,	die	Sprache,	die	Hand,

Mehrzahl

Nom.	die	Meinungen,	die	Sprachen,	die	Hände,
Gen.	der	Meinungen,	der	Sprachen,	der	Hände,
Dat.	den	Meinungen,	den	Sprachen,	den	Händen,
Acc.	die	Meinungen,	die	Sprachen,	die	Hände.

Einzahl

Nom.	die	Fabel,	die	Besorgniß,	die	Nacht,
Gen.	der	Fabel,	der	Besorgniß,	der	Nacht,
Dat.	der	Fabel,	der	Besorgniß,	der	Nachtn,
Acc.	die	Fabel,	die	Besorgniß,	die	Nacht,

Mehrzahl

Nom.	die	Fabeln,	die	Besorgnisse,	die	Nächte,
Gen.	der	Fabeln,	der	Besorgnisse,	der	Nächte,
Dat.	den	Fabeln,	den	Besorgnissen,	den	Nächten,
Acc.	die	Fabeln,	die	Besorgnisse,	die	Nächte,

§ 41

7) Vom Umlaute in der Mehrzahl.

Über die Veränderung der Grundlaute a, o, u, au, in, ä, ö, ü, äu, in der Mehrzahl sind die folgenden allgemeinen Regeln zu merken:

1) Die männlichen Hauptwörter, welche im Nominativ der Mehrzahl e annehmen, haben, meist den Umlaut, die weiblichen immer, die sächlichen niemals.

2) Die männlichen und sächlichen Hauptwörter, welche in der Mehrzahl er annehmen, haben immer den Umlaut.

3) Die Hauptwörter aller drei Geschlechter, welche im Nominativ der Mehrzahl en, n, annehmen, haben niemals den Umlaut.

4) Die männlichen Hauptwörter, in welchen der Nominativ der Mehrzahl gleich dem Nominativ der Einzahl ist, haben selten den Umlaut, die sächlichen niemals.

§ 42

8) Declination der fremden Gattungsnamen.

Fremden Sprachen entlehnte Gattungsnamen werden meist auf deutsche Art nach der ersten, zweiten oder dritten Declination declinirt.

Anm. Bei fremder Form und Aussprache gilt für alle Fälle die fremde Nominativ-Form, z. B. das Thema, des Thema, dem Thema, das Thema. Mehrz. die Themata.

§ 43

Nach der ersten Declination decliniren die meisten männlichen Fremdwörter, welche sich auf e, t, (at, et, it, ot, ant, ent); st, (ast ist, ost); ik, arch, soph,

nom, log endigen; z. B. der Cleve, der Soldat, der Christ, der Catholic, der Philosoph.

Ausnahmen: der Magistrat, der Senat, der Salat, der Probst, der Papst, der Palast, der Morast, der Contrast, der Akzent, der Orient, welche alle nach der zweiten Declination gehen.

§ 44

Nach der zweiten Declination decliniren alle übrigen männlichen fremden Hauptwörter und alle sächlichen. In dem Nominativ der Mehrzahl nehmen Sie die Endung e an, z. B. das Lineal, die Lineale; der Spion, die Spione; der Offizier, die Offiziere; das Billet, die Billeter.

Ausnahmen. Der Nominativ der Mehrzahl nimmt an die Endung:

1) er in folgenden Wörtern: der Spital, das Regiment, das Capital,

2) keine Endung in den Hauptwörtern, welche sich auf er, el, en, endigen z. B. das Capitel, der Calendar; die Capitel, die Calendar.

3) Nach der ersten Declination gehen in der Mehrzahl die männlichen Fremd-Hauptwörter auf or und die sächlichen auf tiv (tive); diejenigen auf um bekommen ien, z. B. der Director, die Directoren; das Gymnasium, die Gymnasien; das Capital, die Capitale (Capitalien und Capitälcr, s. oben).

Nach der dritten Declination decliniren alle Fremdwörter weiblichen Geschlechts. Sie nehmen im Nom. der Mehrz. sämtlich en, n, an z. B. die Linie, die Linien; die Form, die Formen; die Natur, die Naturen.

§ 46

Die Grundlaute a, o, u, au werden in Fremdwörtern nicht in die Umlaute ä, ö, ü, äu verwandelt; ausgenommen: der Chor, der Spital, der Marsch, der Palast, der Altar, der Papst, der Probst, der Canal, der Bischoff, der Abt, der Cardinal, der Choral, das Kloster, der Morast.

Anm. mit oder ohne Umlaut kommen vor: der General, der Arsenal, der Admiral.

Beispiele der Declination fremder
Gattungsnamen

1. Declination. 2. Declination. 3. Declination.

Einzahl

Nom.	der Cleve,	der Roman,	die Residenz,
Gen.	des Cleven,	des Romanes,	der Residenz,
Dat.	dem Cleven,	dem Romane,	der Residenz,
Acc.	den Cleven,	den Roman,	die Residenz,

Mehrzahl

Nom.	die Cleven,	die Romane,	die Residenzen,
Gen.	der Cleven,	der Romane,	der Residenzen,
Dat.	den Cleven,	den Romanen,	den Residenzen,
Acc.	die Cleven,	die Romane,	die Residenzen.

§ 47

Declination der Eigennamen.

Die Eigennamen werden mit oder ohne Artikel declinirt:

1) Mit dem Artikel bleibt der Eigename ganz unverändert; z. B. Sophia, Gen. der Sophia, Dat. der Sophia, Acc. die Sophia.—Leopold, Gen. des Leopold, Dat. dem Leopold, Acc. den Leopold.

2) Ohne den Artikel bekommen männliche und weibliche Personennamen im Gen. s; der Dat. und Acc. sind gleich dem Nominativ, z. B. Joseph, Josephs, Joseph, Joseph.

Anm. Deutsche männliche Personennamen auf s, ff, sch, z, und die weiblichen auf e, haben im Gen. ens, im Dat. und Acc. en: z. B. Fritz, Gen. Fritzens, Dat. und Acc. Fritzén; Marie,—ens,—en,—en.

§ 48

Eigennamen nehmen in der Mehrzahl (s. § 27. 1. Anm.); die männlichen meistens e, die weiblichen meistens en, n, an, z. B. Joseph, die Josephé; Marie, die Marien.

Anm. Die Personennamen auf *io, o*, haben im Nominativ der Mehrzahl *ione one*; z. B. Scipio, die Scipione; Cicero, die Cicerone.

§ 49

Eigennamen der Welttheile, Länder, Städte und Ortschaften nehmen nur im Gen. ein *s* an, die andern Fälle sind gleich dem Nom. z. B. Japan, Japans, Japan, Japan. Wenn diese Eigennamen aber auf *s, ss, sch, z*, und *z*, ausgehen, so bleiben sich alle vier Fälle gleich, z. B. Paris, Cadix, Suez u. a. m.

Anm. Geographische Eigennamen treten nur dann in die Mehrzahl, wenn wirklich eine solche vorhanden ist, d. h. wenn zwei oder mehrere Städte, Ortschaften, Provinzen, Berge, Flüsse, Seen, u. s. w. den nämlichen Namen tragen, und wird in diesem Falle dem Eigennamen immer das entsprechende bestimmte Zahlwort vorgesetzt, z. B. die beiden Alexandrien, das in Italien und dasjenige in Egypten, sind einander sehr unähnlich.

DRITTER ABSCHNITT.

Von den Beiwörtern.

§ 50

Das Beiwort bezeichnet ein Merkmal des Gegenstandes, mit welchem es verbunden wird. z. B. der grüne Baum, die gute Mutter, das nützliche Buch.

§ 51

Das Beiwort wird mit dem Hauptworte auf zwei Arten verbunden. Es steht:

1) unmittelbar vor dem Hauptworte, demselben eine bestimmte oder nothwendige Eigenschaft beilegend, und heißt dann beilegendes Beiwort oder Eigenschaftswort; z. B. das fleißige Kind; oder

2) nach dem Hauptworte, durch das Wörtchen *sein* von demselben eine zufällige Eigenschaft ausfägend, und heißt dann ausfägendes Beiwort oder Beschaffenheitswort; z. B. das Kind ist fleißig.

1. Anm. Das Beschaffenheitswort ist die Grundform des Beiwortes und bleibt im Deutschen immer unverändert.

2. Anm. Das Eigenschaftswort erhält Endungen, welche seine Einverleibung (Concretion) und seine Übereinstimmung (Congruenz) mit dem Hauptworte in Geschlecht, Zahl und Casus bezeichnen. Die Annahme der Geschlechtsendungen (*er, e, es*); heißt *Motion*; die Annahme der Casusendungen der Einzahl und Mehrzahl heißt *Declination* des Eigenschaftswortes.

§ 52

Bildung der Beiwörter.

Der Bildung nach sind die Beiwörter:

1) Stammwörter.

2) Abgeleitete Wörter.

3) Zusammengesetzte Wörter.

(Übereinstimmend mit den relativen Regeln der Bildung der Hauptwörter).

Stammwörter sind alle einsilbigen Beiwörter, und viele zweisilbigen auf e, er, el, en, z. B. lang, reich, weise, bitter, dunkel, u. s. w.

Abgeleitete Beiwörter werden von Stammbeiwörtern gebildet:

a) durch die Vorsilben: be, ge, miß, im, erz, z. B. bequem, gesittet, unruhig.

b) durch die Endungen: ig, lich, icht, en, ern, isch, sam, bar haft, z. B. gnädig, göttlich, thöricht, u. s. w.

In Zusammengesetzten Beiwörtern muß das Grundwort ein Beiwort sein; das Bestimmungswort kann sein: ein Hauptwort, ein Beiwort, ein Zeitwort, ein Umstandswort oder ein Vorwort, z. B. fuchsroth, freigebig, merkwürdig, wohlgestaltet, vorsichtig.

§ 53

Declination der Eigenschaftswörter.

Es gibt drei Declinationsformen des Eigenschaftswortes; dasselbe erhält nämlich folgende drei Endungen:

1) Nach dem bestimmten Artikel der, die, das, oder einem andern vollständigen Bestimmungsworte, die Endungen der ersten Substantiv-Declination.

2) Nach dem unbestimmten Artikel ein, eine, ein, oder einem andern mangelhaften Bestimmungsworte die Endungen des bestimmten Artikels nur im Nominativ und Accusativ der Einzahl (er, e, es; Acc. en, e, es); für die andern Fälle en.

3) Ohne Artikel oder nach einem unbiegsamen Bestimmungsworte die Endungen des bestimmten Artikels durch alle Fälle.

§ 54

Die Endungen aller drei Declinationen sind also folgende:

1. Declination.

Männlich	Weiblich	Sächlich
Einzahl		
Nom. e	e	e
Gen. en	en	en
Dat. en	en	en
Acc. e	e	e
Mehrzahl		
Nom. en	en	en
Gen. en	en	en
Dat. en	en	en
Acc. en	en	en

2. Declination.

Einzahl

Nom.	er	e	es
Gen.	en	en	en
Dat.	en	en	en
Acc.	en	e	es

Mehrzahl

Nom.	en	en	en
Gen.	en	en	en
Dat.	en	en	en
Acc.	en	en	en

3. Declination.

Einzahl

Nom.	er	e	es
Gen.	en	er	en
Dat.	em	er	em
Acc.	en	e	es

Mehrzahl

Nom.	e	e	e
Gen.	er	er	er
Dat.	en	en	en
Acc.	e	e	e

1 Declinationsform.

§ 55

Das Eigenschaftswort mit vorangehendem vollständigem Bestimmungsworte declinirt mit den Endungen der ersten Substantiv—Declination; also bekommt es im Nominativ der Einzahl für alle drei Geschlechter e; die übrigen Fälle bekommen en; nur der Accusativ des weiblichen und sächlichen Geschlechts in der Einzahl ist gleich dem Nominativ.

Männlich

Einzahl

Mehrzahl

Nom.	Der gute Freund,	Die guten Freunde,
Gen.	des guten Freundes,	der guten Freunde,
Dat.	dem guten Freunde,	den guten Freunden,
Acc.	den guten Freund.	die guten Freunde.

Weiblich

Nom.	Die gute Freundin,	Die guten Freundinnen,
Gen.	der guten Freundin,	der guten Freundinnen,
Dat.	der guten Freundin,	den guten Freundinnen,
Acc.	die gute Freundin.	die guten Freundinnen.

Sächlich

Nom.	Das gute Kind,	Die guten Kinder,
Gen.	des guten Kindes,	der guten Kinder,
Dat.	dem guten Kinde,	den guten Kindern,
Acc.	das gute Kind.	die guten Kinder.

Ann. Ebenso wird das Eigenschaftswort declinirt, wenn statt des bestimmten Artikels nachstehende vollständige Bestimmungswörter vor demselben stehen: dieser, e, es; jener, e, es; welcher, e, es; mancher, e, es; derjenige, diejenige, dasjenige; derselbe, dieselbe, dasselbe; einiger, e, es; jeder, jede, jedes; aller, e, es; vieler, e, es; folgender, e, es; solcher, e, es;

Beispiele: Der fleißige Sohn, die schöne Gegend, das bescheidene Mädchen. Dieser hohe Baum, diese fleißige Familie, dieses nützliche Buch. Jener beschränkte Kopf, jene schöne Blume, jenes anmuthige Dorf. Folgender lange Saß, folgende merkwürdige Geschichte, folgendes kurze Verschen. Jeder brave Mann, jede wahre Tugend, jedes mögliche Opfer.

2 Declinationsform

§ 56

Das Eigenschaftswort mit vorstehendem mangelhaftem Bestimmungsworte (§ 11.) bekommt im Nominativ und Accusativ der Einzahl die Endungen des bestimmten Artikels: er, e, es;—Acc. en, e, es; die übrigen Fälle beider Zahlformen bekommen en.

Männlich

Einzahl		Mehrzahl	
Nom.	Mein guter Freund,	Meine guten Freunde,	
Gen.	meines guten Freundes,	meiner guten Freunde,	
Dat.	meinem guten Freunde,	meinen guten Freunden,	
Acc.	meinen guten Freund.	meine guten Freunde.	

Weiblich

Einzahl

Mehrzahl

Nom.	Meine gute Freundin,	Meine guten Freundinnen,
Gen.	meiner guten Freundin,	meiner guten Freundinnen,
Dat.	meiner guten Freundin,	meinen guten Freundinnen,
Acc.	meine gute Freundin,	meine guten Freundinnen.

Sächlich

Nom.	Mein gutes Kind,	Meine guten Kinder,
Gen.	meines guten Kindes,	meiner guten Kinder,
Dat.	meinem guten Kinde,	meinen guten Kindern,
Acc.	mein gutes Kind.	meine guten Kinder.

1. Ann. Der unbestimmte Artikel ein hat keine Mehrzahl; das Eigenschaftswort nimmt in diesem Falle die Endungen des bestimmten Artikels an; z. B. gute Pflaumen, guter Pflaumen, guten Pflaumen, gute Pflaumen; die nämlichen Endungen für alle drei Geschlechter.

2. Ann. Obige Declination gilt für alle Fälle, in welchen statt des unbestimmten Artikels dem Eigenschaftswort eines der nachstehenden mangelhaften Bestimmungswörter voransteht: mein, meine, mein; dein, deine, dein; sein, seine, sein; unser, unsere, unser; euer, eure, euer; ihr, ihre, ihr; kein, keine, kein.

Beispiele: Dein kleiner Bruder, deine kleine Schwester, dein kleines Feld. Sein reicher Oheim, seine liebe Mutter, sein schönes Gut. Ihr deutscher Lehrer, ihre schwere Aufgabe, ihr letztes Wort. Unser

(euer, ihr) neuer Wirth, unsre (eure, ihre) nächste Arbeit, unser (euer, ihr) graßes Heer. Kein verständiger Mensch, keine lange Reise, kein warmes Kleid.

3. Declinationsform

§ 57

Das Eigenschaftswort ohne vorstehendes Bestimmungswort oder mit einem unbiegsamen, nimmt die Endungen des bestimmten Artikels an. Die Declination ist also folgende:

Männlich

	Einzahl		Mehrzahl	
Nom.	Guter	Kuchen,	Gute	Kuchen,
Gen.	guten	Kuchens,	guter	Kuchen,
Dat.	gutem	Kuchen,	guten	Kuchen,
Acc.	guten	Kuchen.	gute	Kuchen.

Weiblich

Nom.	Gute	Farbe,	Gute	Farben,
Gen.	guter	Farbe,	guter	Farben,
Dat.	guter	Farbe,	guten	Farben,
Acc.	gute	Farbe,	gute	Farben.

Sächlich

Nom.	Gutes	Feld,	Gute	Felder,
Gen.	guten	Feldes,	guter	Felder,
Dat.	gutem	Felde,	guten	Feldern,
Acc.	gutes	Feld.	gute	Felder.

1. N n m. Der Genitiv der Einzahl nimmt des Wohllautes wegen die Endung e n anstatt der ihm durch die Regel zufallenden es.

2. N n m. auf obige Weise wird das Eigenschaftswort auch dann declinirt, wenn die nicht declinirbaren Bestimmungswörter: mehr, etwas, genug, viel, wenig, zwei, drei u. s. w. vorangehen, z. B. etwas guter Kuchen, etwas guten Kuchens u. s. w.

Beispiele: Alter Wein, alte Freundschaft, altes Tuch, grüner Wald, grüne Farbe, grünes Holz, tiefer Schnee, wohlriechende Pomade, dummes Geschwätz. Etwas alter Käse, wenig fruchtbare Erde, viel baares Geld, zwei kleine Kinder, drei hohe Bäume.

§ 58

Das Eigenschaftswort behält seine Declination bei, wenn es als Hauptwort gebraucht wird; das sächliche Geschlecht hat aber keine Mehrzahl.

Männlich

	Einzahl		Mehrzahl	
Nom.	Der	Weise,	Die	Weisen,
Gen.	des	Weisen,	der	Weisen,
Dat.	dem	Weisen,	den	Weisen,
Acc.	den	Weisen.	die	Weisen.

Weiblich

	Einzahl		Mehrzahl
Nom.	Die Heilige,		Die Heiligen,
Gen.	der Heiligen,		der Heiligen.
Dat.	der Heiligen,		den Heiligen,
Acc.	die Heilige.		die Heiligen.

Männlich

Nom.	Das Edle,	} fehlt
Gen.	des Edeln,	
Dat.	dem Edeln,	
Acc.	das Edle.	

§ 59

Von der Steigerung der Beiwörter.

Es gibt im Deutschen drei Steigerungsstufen:

- 1) den Positiv,
- 2) den Comparativ,
- 3) den Superlativ.

Der Positiv ist die Grundform des Beiwortes,
z. B. reich, alt, weise, kalt.

Der Comparativ wird vom Positiv gebildet,
durch Anhängung der Silbe er oder des Buchstabens r,
z. B. alt, ält-er; reich, reich-er; weise, weise-r; kalt, kält-er.

Der Superlativ wird vom Positiv gebildet,
durch Anhängung der Endung ste oder este, und durch
Vorsehung des betreffenden bestimmten Artikels oder eines

andern Bestimmungswortes z. B. alt, der ält-este; reich,
der reich-ste; weise, der weise-ste; kalt, der kält-este. meine
größte Freude. Jener höchste, Berg.

1) Anm. Die Beiwörter auf e nehmen im Com-
parativ nur r anstatt er an, weise weise-r.

2) Anm. Wenn das Beiwort auf d, t, st, ss, sch,
z ausgeht, so nimmt der Superlativ este an statt ste;
kalt, der kält-este Tag. Ausnahme: groß, Sup. größte
anstatt größ-este.

§ 60

Die Grundlaute a, o, u, au, werden im Compa-
rativ und Superlativ in die Umlaute ä, ö, ü, äu, ver-
wandelt, z. B. lang, länger, längste.

Ausnahmen. Die Steigerung geschieht ohne Um-
laut im Comparativ und Superlativ;

1) in den Beiwörtern mit den Endungen bar, sam,
haft, ig, lich, z. B. dankbar, dankbarer, dankbarste;
lustig, lustiger, lustigste; gehorsam, gehorsamer, gehor-
samste; sündhaft, sündhafter, sündhafteste; fröhlich, fröh-
licher, fröhlichste.

Anm. wo der Umlaut schon im Positiv des Bei-
wortes erschlint, bleibt er auch im Comparativ und
Superlativ.

2) in den Beiwörtern mit dem Doppellaut au, z.
B. laut, lauter, lauteste; genau, genauer, genaueste
oder genauste.

3) in folgenden Beiwörtern bunt, falsch, froh, hohl, kahl, lahm, matt, nackt, roh, rund, sanft, stolz, grob, u. e. a.

§ 61

Unregelmäßig werden gesteigert: gut, besser, der beste; hoch, höher, der höchste; nahe, näher, der nächste; viel, mehr, der, die, das, meiste, (am meisten); bald, eher, der, die, das eheste (am ehesten).

§ 62

Einige Beiwörter haben nicht alle Steigerungsstufen:

1) Der Comparativ fehlt in: der mittlere, der mittelste; der äußere, der äußerste; der innere, der innerste; der untere, der unterste; der obere, der oberste; der hintere, der hinterste; der vordere, der vorderste; (Bildungen von den Adverbien: mitten, außen, innen u. s. w.)

2) Minder hat nur den Positiv und Superlativ, der mindeste. Der erste, der letzte, (von vielen), der erstere, der letztere, (von nur zweien).

3) Viele Eigenschaften erlauben keine Steigerung, z. B. todt, stumm, blind, hölzern, steinern, eisern u. a. m.

§ 63

Der Positiv, Comparativ und Superlativ werden oft durch Umstandswörter noch verstärkt, nämlich:

1) Der Positiv durch: sehr, zu, höchst, ungemain, außerordentlich, äußerst, vorzüglich, all, z. B. sehr gut, äußerst schwach, allmächtig, allgemein.

2) Der Comparativ durch: etwas, ein wenig, viel, weit, noch, ungleich, bei weitem, z. B. bei weitem besser, viel größer, ein wenig höher.

3) Der Superlativ durch aller, z. B. der allerbeste, der allerschönste, der allerklügste.

1 Anm. Der Positiv wird auch umschrieben durch die Umstandswörter: so, ebenso—als, wie; mehr, weniger, minder—als; z. B. Ebenso flug wie tapfer mehr (weniger) flug als tapfer.

2 Anm. Nach dem Comparativ folgt immer als und nie wie, z. B. Emil ist klüger als Carl, (nicht: klüger wie Carl).

§ 64

Der Comparativ und Superlativ werden ganz wie der Positiv declinirt; z. B. der größere, Gen. des größern, Dat. dem größern, Acc. den größern. Der größte, Gen. des größten, Dat. dem größten, Acc. den größten, u. s. w.

VIERTER ABSCHNITT.

Von den Zahlwörtern.

§ 65

Die Zahlwörter bezeichnen die Anzahl oder die Ordnung der Gegenstände, oder die Menge eines Stoffes. Sie werden eingetheilt:

- 1) in Grundzahlen,
- 2) in Ordnungszahlen,
- 3) in unbestimmte Zahlwörter.

§ 66

Grundzahlen.

Die Grundzahlen stehen auf die Frage: wie viel?

Es sind folgende:

1 eins, ein	11 elf	21 ein	und zwanzig
2 zwei	12 zwölf	22 zwei	" "
3 drei	13 drei-zehn	23 drei	" "
4 vier	14 vier-zehn	24 vier	" "
5 fünf	15 fünf-zehn	25 fünf	" "
6 sechs	16 sechs-zehn	26 sechs	" "
7 sieben	17 sieben-zehn	27 sieben	" "
8 acht	18 acht-zehn	28 acht	" "
9 neun	19 neun-zehn	29 neun	" "
10 zehn	20 zwanzig	30 dreißig	" "

40 vierzig, 50 fünfzig, 60 sechzig, 70 siebenzig, 80 achtzig, 90 neunzig, 100 (ein), hundert; 104 einhundert und vier; 364 dreihundert vier und sechzig; 788 siebenhundert acht und achtzig, 1000 (ein), tausend; 1005 eintausend und fünf; 1870 eintausend achthundert und siebenzig; 4444 viertausend vierhundert vier und vierzig; 10,000 zehntausend; 200,000 zwei hundert tausend; 568,425 fünfhundert achtundsechzigtausend vierhundert fünf und zwanzig; 1,000,000 (eine), Million; 4,742,

410 vier Millionen siebenmalhundert zweiundvierzigtausend vierhundert und zehn; 1,000,000,000,000 (eine) Billion; 1,000,000,000,000,000,000,000,000 (eine) Trillion; u. s. w.

1 Anm. Statt Eins gebraucht man ein wenn darauf ein Hauptwort oder ein anderes Zahlwort folgt, z. B. ein Mann; ein hundert fünf; ein tausend achthundert.

2 Anm. Elf, zwölf sind entstanden aus: ein, zwei und dem altgermanischen Wörtchen lif (über); also elf—ein über zehn; zwölf—zwei über zehn.

§ 67

Declination der Grundzahlen

Von den Grundzahlen können nur ein, zwei, drei declinirt werden; die übrigen bleiben unverändert.

1) Ein wird declinirt:

a) wie der unbestimmte Artikel ein, wenn kein Bestimmungswort vorangeht, und ein Hauptwort nachfolgt z. B. ein Mann, Gen. eines Mannes u. s. w. (s. §. 10.);

b) wie ein Eigenschaftswort, wenn ein Bestimmungswort (der, dieser, mein, dein, u. s. w.) vorangeht, z. B. der eine Mann, Gen. des einen Mannes. (s. §. 53.)

c) wie der bestimmte Artikel der, wenn kein Hauptwort nachfolgt, das Zahlwort sich aber auf ein vorangegangenes Hauptwort bezieht, z. B. Kein Schüler war da, auch nicht einer; (s. §. 8.)

Anm. Das Zahlwort ein (oder eine) hat immer den Hauptton, zum Unterschiede vom unbestimmten Artikel ein; z. B. es ist nur ein Gott, ein Glaube, eine Taufe. Viele schreiben das Zahlwort ein mit einem großen Anfangsbuchstaben, was aber zu sehr mit den Regeln der deutschen Sprache im Widerspruche ist.

2) Zwei, und drei haben im Genitiv: zweier, dreier; im Dativ: zweien, dreien; der Accusativ ist gleich dem Nominativ.

Anm. Zwei, drei werden nur dann so declinirt, wenn kein Bestimmungswort vorangeht; z. B. die Aussage zweier Zeugen (der zwei Zeugen).

§ 68

Ordnungszahlen.

Die Ordnungszahlen stehen auf die Frage: der wievieltste? Sie werden von den Grundzahlen gebildet, indem man von zwei bis neunzehn die Endung te, und von zwanzig aufwärts die Endung ste anhängt; z. B.

1 der (die, das) erste,	21 der einundzwanzig-ste
2 der zwei-te,	22 der zweiundzwanzig-ste,
3 der drit-te,	30 der dreißig-ste,
4 der vier-te,	40 der vierzig-ste,
10 der zehn-te,	100 der hundert-ste,

11 der elf-te,	101 der hundert-erste,
12 der zwölf-te,	200 der zweihundert-ste,
13 der dreizehn-te,	300 der dreihundert-ste,
14 der vierzehn-te,	1,000 der tausend-ste,
20 der zwanzig-ste.	1,000,000 der million-ste.

Anm. Man sagt: der erste, der dritte, statt der ein-te, der drei-te; der zweite von vielen; der andere (von nur zweien); Beide, der eine und der andere; daraus zusammengezogen das Umstandswort Einander.

§ 69

Declination der Ordnungszahlen.

Die Ordnungszahlen werden wie die Eigenschaftswörter declinirt, z. B. der, die, das erste, Gen. des, der, des ersten, Dat. dem, der, dem ersten, Acc. den ersten, die erste, das erste (s. § 53.)

§ 70

Unbestimmte Zahlwörter.

Unbestimmte Zahlwörter sind Eigenschaftswörter, welche eine unbestimmte Zahl von Dingen, oder die Menge eines Stoffes bezeichnen; es sind folgende: aller, alle, alles; sämtlicher, sämtliche, sämtliches; einiger, e, es; etlicher, e, es; mancher, manche, manches; jeder, e, es; jeglicher, e; es; viel, wenig, mehr, etwas, genug, halb, ganz, kein.

Declination der Unbestimmten

Zahlwörter

Die unbestimmten Zahlwörter werden vor Hauptwörtern wie Eigenschaftswörter gebraucht, und wie diese declinirt.

1. Anm. *Aller, Einiger, Etlicher, Mancher*, (e s.) haben nie ein biegsames Bestimmungswort vor sich, decliniren also nach der 3 Declinationsform der Eigenschaftswörter (s. § 57.)

2. Anm. *Sämmtlicher*, e, es, declinirt wie *der, die, das*; es kann auch ein Bestimmungswort vor sich haben; z. B. *der, dieser sämmtliche Inhalt; mein sämmtliches Vermögen.*

3. Anm. *Jeder, Jeglicher, Jeweder* (e s); haben nur die Einzahl und decliniren wie *der bestimmte Artikel*; oft tritt *der unbestimmte Artikel* ein voran, z. B. *jeder Mensch, ein jeder Mensch.*

4. Anm. *Mehr, Etwas, Genug* werden nicht declinirt. (*Mehr* hat als Mehrzahl: mehrere oder mehre, [mehr als ein], und letztere ist declinirbar z. B. mehrere Staaten); *Viel* und *Wenig* (von einem Stoffe); *Ganz* und *Halb* (von Länder- und Ortsnamen) decliniren nur dann wenn ein Bestimmungswort vorangeht, z. B. *viel Geld* (das, dieses viele Geld); *ganz Japan* (das ganze Japan); *halb Paris* (die halbe Stadt);

5. Anm. *Kein* wird in der Einzahl wie *der unbestimmte Artikel* ein; in der Mehrzahl aber wie *der bestimmte Artikel* der declinirt.

Von den verschiedenen Arten von Zahlwörtern können durch Anhängung verschiedener Silben Eigenschaftswörter Umstandswörter und Hauptwörter gebildet werden:

1) Von *Grundzahlen* durch Anhängung einer der Endungen oder Wörtchen *erlei, fach, fältig, mal, er*; z. B. *zweierlei, zweifältig, zweifach* (doppelt); *zweimal, der Zehner.*

2) Von *Ordnungszahlen* durch Anhängung der Endungen (e), *ns; (te), e*; und des Wortes *halb*; z. B. *erste-ns; das Dritte-l; ($\frac{1}{2}$) ein Halb oder ein Zweitel; anderthalf für zweitehalb ($1\frac{1}{2}$) drittehalb oder dritthalf ($2\frac{1}{2}$).*

3) Von einigen unbestimmten Zahlwörtern durch Anhängung der Endungen und Wörter: *lei, fach, fältig, mal*; z. B. *allerlei, viel-fältig, veilmal, mehrfach.*

FUENFTER ABSCHNITT.

Von den Fürwörtern.

Die Fürwörter vertreten Hauptwörter, oder bestimmen dieselben näher wie Eigenschaftswörter; die letz-

tern heißen adjectivische, jene substantivische Fürwörter.

Anm. Die persönlichen Fürwörter (s. § 75.) und Wer, Was (§ 84.) sind substantivische Fürwörter, alle andern heißen adjectivische Fürwörter.

§ 74

Die Fürwörter werden eingetheilt:

1) in persönliche Fürwörter: ich, du, er, sie; wir, ihr, sie; (es Mehrz. sie).

2) in zueignende oder besitzanzeigende Fürwörter: mein, meine, mein; dein, deine, dein. u. s. w.

3) in hinzeigende oder hinweisende Fürwörter: dieser, diese, dieses; jener, jene, jenes, u. s. w.

4) in bestimmende Fürwörter: derjenige, diejenige, dasjenige; derselbe, dieselbe, dasselbe; u. s. w.

5) in beziegende oder relative Fürwörter: welcher, welche, welches; der, die, das; u. s. w.

6) in fragende Fürwörter: welcher, welche, welches; wer, was, was für ein.

7) in unbestimmte Fürwörter: es, man, Jemand, Niemand, Etwas, Nichts, Jedermann, Einer, Keiner

§ 75

Persönliche Fürwörter sind:

a) für die erste Person, welche spricht: ich Mehrz. wir.

b) für die zweite Person, zu welcher man spricht: du, Mehrz. ihr.

c) für die dritte Person, von welcher man spricht: er, sie, es, Mehrz. sie.

§ 76

Die persönlichen Fürwörter werden folgendermassen declinirt:

1 Person.

Für alle Geschlechter.

	Einzahl	Mehrzahl
Nom.	ich,	wir,
Gen.	meiner,	unser,
Dat.	mir,	uns,
Acc.	mich,	uns.

2 Person.

Für alle Geschlechter

Nom.	du,	ihr,
Gen.	deiner,	euer,
Dat.	dir,	euch,
Acc.	dich,	euch.

3 Person.

Einzahl

	Männlich	Weiblich	Sächlich
Nom.	er,	sie,	es,
Gen.	seiner,	ihrer,	seiner,
Dat.	ihm,	ihr,	ihm,
Acc.	ihn,	sie,	es.

Mehrzahl
Für alle Geschlechter.

Nom. sie,
Gen. ihrer,
Dat. ihnen,
Acc. sie.

§ 77

Die Accusativen mich, dich, sich, uns, euch, sich, heißen rückbezügliche Fürwörter, wenn sie in Verbindung mit einem Zeitworte die Handlung auf den Handelnden Gegenstand zurückbeziehen, z. B. ich rühme mich, du rühmst dich, u. s. w.

§ 78

Zueignende Fürwörter.

Die zueignenden Fürwörter sind folgende

Einzahl.

	Männlich	Weiblich	Sächlich
1 Pers.	Mein,	meine,	mein,
2 Pers.	dein,	deine,	dein,
3 Pers.	sein,	seine,	sein.
		ihr ihre ihr.	

Mehrzahl

1 Pers.	Unser,	unsre,	unser,
2 Pers.	euer,	eure,	euer,
3 Pers.	ihr,	ihre,	ihr.

Anm. Die Einzahl und Mehrzahl beziehen sich hier auf den Besizer allein, nicht aber auf den Gegenstand im Besitze. Die Geschlechtsendungen beziehen sich auf den Gegenstand im Besitze. Die dritte weibliche Person der Einzahl hat eine von der männlichen und sächlichen Person ganz verschiedene Construction zueignender Fürwörter. Die Mehrzahl jedoch ist die nämliche für alle drei Geschlechter.

§ 79

Die zueignenden Fürwörter werden auf zwei Arten declinirt:

1) In der Einzahl wie der unbestimmte Artikel ein, in der Mehrzahl wie der bestimmte Artikel der, wenn ein Hauptwort nachfolgt z. B. mein Freund; meine Freunde.

2) Sie nehmen die Endungen des bestimmten Artikels an, wenn kein Hauptwort nachfolgt, sie sich aber auf ein vorhergegangenes beziehen, z. B. hier ist mein Freund, dort ist deiner; mein Haus und Seines.

Anm. Im letzten Falle braucht man auch eine substantivische Form welche durch Anhängung der Endung ige, oder e, an mein, dein, sein, u. s. w. gebildet wird. Diese Form hat immer den bestimmten Artikel vor sich, und declinirt nach der ersten Form der Eigenschaftswörter, z. B. hier ist mein Freund, dort ist der deinige; sein Haus und das meinige, oder das meine.

1 Declination.

Mit nachfolgendem Hauptworte.

Einzahl

Männlich	Weiblich	Sächlich
Nom. Mein Freund,	Meine Freundin,	Mein Kind,
Gen. meines Freundes,	meiner Freundin,	meines Kindes,
Dat. meinem Freunde,	meiner Freundin,	meinem Kinde,
Acc. meinen Freund,	meine Freundin,	mein Kind.

Mehrzahl

Nom. Meine Freunde,	Meine Freundinnen,	Meine Kinder,
Gen. meiner Freunde,	meiner Freundinnen,	meiner Kinder,
Dat. meinen Freunden,	meinen Freundinnen,	meinen Kindern,
Acc. meine Freunde,	meine Freundinnen,	meine Kinder,

2 Declination.

Ohne nachfolgendes Hauptwort, sich aber auf ein vorhergegangenes beziehend.

Einzahl

Männlich	Weiblich	Sächlich
Nom. Meiner,	Meine,	Meines,
Gen. meines,	meiner,	meines,
Dat. meinem,	meiner,	meinem,
Acc. meinen,	meine,	meines.

Mehrzahl

Nom. Meine,	Meine,	Meine,
Gen. meiner,	meiner,	meiner,
Dat. meinen,	meinen,	meinen,
Acc. meine,	meine,	meine.

Mit den Endungen ige oder e.

Einzahl

Männlich	Weiblich	Sächlich
Nom. Der meinige,	Die meinige,	Das meinige,
Gen. des meinigen,	der meinigen,	des meinigen,
Dat. dem meinigen,	der meinigen,	dem meinigen,
Acc. den meinigen,	die meinige,	das meinige.

Mehrzahl

Für alle drei Geschlechter.

Nom. Die meinigen,
Gen. der meinigen,
Dat. den meinigen,
Acc. die meinigen.

Einzahl

Nom. Der deine,	Die deine,	Das deine,
Gen. des deinen,	der deinen,	des deinen.
Dat. dem deinen,	der deinen,	dem deinen,
Acc. den deinen,	die deine,	das deine.

Mehrzahl

Für alle drei Geschlechter.

Nom. Die deinen,
Gen. der deinen,
Dat. den deinen,
Acc. die deinen.

Declinations-Übungen
zur 1 Declination

Dein Vater deine Mutter, dein Leben; ihr Garten, ihre Tasse, ihr Feld; unser Lehrer, uns're Lehrerin, unser Dorf;

zur 2 Declination.

Deiner, deine, deines; seiner, seine, seines; eurer, eure, eures;

Mit den Endungen ige oder e

Der uns'rige, die seinige, das ihrige; der meine, die deine, das seine.

§ 80

Hinweisende Fürwörter.

Die hinweisenden Fürwörter sind: Dieser, diese, dieses; jener, jene, jenes, der, die, das.

§ 81

Über die Declination der hinweisenden Fürwörter ist Folgendes zu merken:

1) Dieser, diese, dieses; jener, jene, jenes werden wie der bestimmte Artikel declinirt (s. § 8.)

2) Der, die, das, wenn ein Hauptwort nachfolgt, behalten nur im Nominativ und Accusativ ihre Declinationsform und gehen in den andern Fällen in die Biegungen von dieser über; ohne Hauptwort hat der Genitiv der Einzahl: dessen, deren, dessen; der Genitiv der Mehrzahl deren, Dativ denen; die übrigen Fälle sind denen des bestimmten Artikels gleich, z. B. ich erinnere mich dessen, deren.

Einzahl

Männlich	Weiblich	Sächlich
Nom. Dieser,	Diese,	Dieses,
Gen. dieses,	dieser,	dieses,
Dat. diesem,	dieser,	diesem,
Acc. diesen,	diese,	dieses.

Mehrzahl

Für alle drei Geschlechter.

Nom. Diese,
Gen. dieser.
Dat. diesen,
Acc. diese.

Ebenso decliniren: Jener, jene, jenes.

Einzahl

Männlich	Weiblich	Sächlich
Nom. Der Fluß,	Die Taube,	Das Fenster,
Gen. dieses Flußes,	dieser Taube,	dieses Fensters,
Dat. diesem Fluße,	dieser Taube,	diesem Fenster,
Acc. den Fluß,	die Taube,	das Fenster.

Mehrzahl

Für alle drei Geschlechter.

Nom. Die,
Gen. dieser,
Dat. diesen.
Acc. die.

		Einzahl	
Nom.	Der,	Die	Das,
Gen.	dessen,	deren,	dessen,
Dat.	dem	der,	dem
Acc.	den,	die,	das.

Mehrzahl
Für alle drei Geschlechter,

Nom.	Die,
Gen.	deren,
Dat.	denen,
Acc.	die.

§ 82

Bestimmende Fürwörter

Die bestimmenden Fürwörter sind: derjenige, diejenige, dasjenige; derselbe, dieselbe, dasselbe; der, die, das; solcher, solche, solches.

§ 83

Über die Declination der bestimmenden Fürwörter ist Folgendes zu merken:

1) In derjenige, diejenige, dasjenige; derselbe, dieselbe, dasselbe, (zusammengesetzt aus dem Artikel der, die, das, undjenige, selbe) declinirt der Artikel besonders undjenige, selbe nach der ersten Form der Eigenschaftswörter.

2) Der, die, das, mit nachfolgendem Hauptworte werden wie der bestimmte Artikel declinirt Ohne

nachfolgendes Hauptwort decliniren dieselben wie das entsprechende hinweisende Fürwort. (s. § 81. 2.); der Genitiv der Mehrzahl hat derer statt deren, z. B. ich erinnere mich gern derer, welche mich lieben.

3) Solcher, solche, solches, mit vorangehendem unbestimmtem Artikel ein, eine, ein, oder mit kein, keine, kein, wird nach der zweiten Form der Eigenschaftswörter declinirt, ohne unbestimmten Artikel nimmt es die Endungen des bestimmten Artikels an.

Nom. Solcher, e, es, wirft die Endungen in allen Casus ab, wenn ein demselben nachfolgt, z. B. solch ein Mann, solch eine Frau, solch ein Kind; solch eines Mannes, solch einer Frau, solch eines Kindes, u. s. w.

Einzahl

Männlich		Weiblich	Sächlich
Nom.	Derjenige,	Diejenige,	Dasjenige,
Gen.	desjenigen,	derjenigen,	desjenigen,
Dat.	demjenigen,	derjenigen,	demjenigen,
Acc.	denjenigen,	diejenige,	dasjenige.

Mehrzahl

Für alle drei Geschlechter.

Nom.	Diejenigen,
Gen.	derjenigen,
Dat.	denjenigen,
Acc.	diejenigen.

Einzahl

Männlich	Weiblich	Sächlich
Nom. Ein solcher,	Eine solche,	Ein solches,
Gen. eines solchen,	einer solchen,	eines solchen,
Dat. einem solchen,	einer solchen,	einem solchen,
Acc. einen solchen,	eine solche,	ein solches,

Mehrzahl

Für alle drei Geschlechter

Nom. solche,
Gen. solcher,
Dat. solchen,
Acc. solche.

Einzahl

Nom. Solch ein,	Solch eine,	Solch ein,
Gen. solch eines,	solch einer,	solch einen,
Dat. solch einem,	solch einer,	solch einem,
Acc. solch einen,	solch eine,	solch ein.

Keine Mehrzahl.

Einzahl

Nom. Solcher,	Solche,	Solches,
Gen. solchen,	solcher,	solchen,
Dat. solchem,	solcher,	solchem,
Acc. solchen,	solche,	solches.

Mehrzahl

Für alle drei Geschlechter.

Nom. Solche,
Gen. solcher,
Dat. solchen,
Acc. solche.

§ 84

Beziehende oder relative Fürwörter

Beziehende oder relative Fürwörter sind: welcher, welche, welches; der, die, das; und wer, was.

§ 85

Über die Declination der beziehenden oder relativen Fürwörter ist Folgendes zu merken:

- 1) Welcher, e, es wird wie der bestimmte Artikel declinirt.
- 2) Der, die, das wird wie das entsprechende hinweisende Fürwort declinirt.
- 3) Wer, was hat im Genitiv wessen, Dativ wem, Accusativ wen, was. Mehrz. fehlt.

§ 86

Der, die, das ist bald Artikel, bald hinweisendes Fürwort, bald bestimmendes und bald beziehendes. Es ist:

- 1) Artikel, wenn der Hauptton auf dem Hauptworte ruht, z. B. der Vater, aber nicht der Sohn.

2) Hinweisendes Fürwort, wenn der selbst den Hauptton hat, und so viel wie dieser bedeutet, z. B. der Mann—dieser Mann; der—dieser ist krank.

3) Bestimmendes Fürwort, wenn es so viel als der=die=dasjenige bedeutet, darauf folgt immer welcher, z. B. der (Mensch) ist glücklich, welcher zufrieden ist.

4) Beziehendes Fürwort, wenn es so viel wie welcher bedeutet; z. B. ein Mensch, der (—welcher) zufrieden ist.

(Declination der verschiedenen Fürwörter, von den Schülern selbst auszusprechen.)

§ 88

Fragende Fürwörter

Als fragende Fürwörter werden die beziehenden: welcher, e, es; wer, was gebraucht, und was für ein.

§ 88

Über die Declination der fragenden Fürwörter ist Folgendes zu merken.

1) Welcher, e, es? wer, was? werden wie die entsprechenden beziehenden Fürwörter declinirt (s. § 85.)

Anm. Welcher, e, es wirft die Endungen in allen Fällen ab und wird also nicht declinirt, wenn der unbestimmte Artikel ein nachfolgt (s. § 83. Decl: des bestimmenden Fürwortes solcher, e, es): z. B. Welch ein Mann! welch ein Frau! welch ein Kind! u. s. w.

2) In dem zusammengesetzten fragenden Fürworte was für ein? wird nur der unbestimmte Artikel ein declinirt, z. B. was für ein Mann? Gen. was für eines Mannes? Dat. was für einem Manne? Acc. was für einen Mann?

1 Anm. Vor Stoffnamen und vor Hauptwörtern in der Mehrzahl gebraucht man was für, z. B. was für Wasser? was für Leute?

2 Anm. Wenn sich was für ein auf ein vorhergegangenes Hauptwort bezieht, so gebraucht man was für einer, (eine, eines); in der Mehrzahl was für welche? z. B. es ist ein Mann (eine Frau, ein Kind) da, was für einer (eine, eines)? es sind Männer da, was für welche?

(Declination der fragenden Fürwörter von den Schülern selbst auszusprechen.)

§ 89

Unbestimmte Fürwörter

Die unbestimmten Fürwörter sind: es, man, Jemand, Niemand, Etwas, Nichts, Jedermann, Einer, Keiner.

Anm. Die unbestimmten Fürwörter vertreten Hauptwörter, sie werden daher mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben, außer: es, man.

§ 90

Über die Declination der unbestimmten Fürwörter ist Folgendes zu merken:

1) Es, man, Etwas, Nichts werden gar nicht declinirt.

2) Jemand und Niemand haben nach einigen Grammatikern außer der Grundform nur den Genitiv, nach andern Gen. und Dat., und wieder nach andern alle vier Fälle, welchen lezten wir hier bestimmen, da beide Fürwörter, ohne Härte oder Mißklang, die Endungen der drei lezten Fälle der Einzahl annehmen. Die Mehrzahl fehlt.

3) Jedermann hat nur Grundform und Genitiv: Jedermanns.

4) Einer, Keiner werden wie der bestimmte männliche Artikel declinirt. Die Mehrzahl von Einer fehlt.

§ 91

Einige Fürwörter werden, wenn ein Vorwort vorgeht, und von einer Sache die Rede ist, mit Umstandswörtern verwechselt, und dieses mit dem Vorworte in eines zusammengezogen. Solche Wörter gehören in die Classe der Umstandswörter; sie sind

1) Dieser, e, es; dies, das; derselbe, dieselbe, dasselbe; werden mit hier, da, (dar); verwechselt, und mit dem Vorworte in ein Wort zusammengezogen; z. B. von diesem—hiervon; aus diesem—hieraus; von dem—davon; durch dasselbe—dadurch; an dem—hieran; mit dem—damit.

2) Welcher, e, es; was werden mit wo (wor); verwechselt, und das Vorwort wird daran gehängt, z. B. an welches—woran; zu was—wozu; an was—woran; um was—worum (warum); u. s. w.

Declination der declinirbaren unbestimmten Fürwörter.

1) Jemand und Niemand.

Einzahl

Nom.	Jemand,	Niemand,
Gen.	Jemandes,	Niemandes,
Dat.	Jemandem,	Niemandem,
Acc.	Jemanden,	Niemanden.

1. Anm. Der Dativ und Accusativ obiger Declination werden, wie schon oben bemerkt, in der deutschen Sprache, ersterer mit drei, letzterer mit zwei verschiedenen Endungen gesprochen und geschrieben, z. B.

Ich schulde Jemand zehn Thaler,
 ich schulde Jemandem zehn Thaler,
 ich schulde Jemandem zehn Thaler,
 ich bin Niemand Nichts schuldig,
 ich bin Niemanden Nichts schuldig,
 ich bin Niemandem Nichts schuldig;
 ich habe Jemand gesehen,
 ich habe Jemanden gesehen,
 ich habe Niemand sünden können,
 ich habe Niemanden sünden können.

Die letzte Form des Dativ und die letztere des Accusativ sind mit den Regeln der Declination übereinstimmend.

2) Jedermann.

Einzahl

N o m. Jedermann,
G e n. Jedermanns,
D a t. (Jedermann)
A c c. (Jedermann)

2. A n m. Obwohl in der deutschen Sprache und Schrift die Grundform für den 3 und 4 Fall obiger Declination oft angewendet wird, so scheint es doch des Wohlklanges wegen zweckmäßiger, dieselbe für diese beiden Fälle auszulassen, und, den Dativ durch J e d e m (jedem Manne—jeden Menschen); den Accusativ durch J e d e n (jeden Mann—jeden Menschen); zu ersetzen z. B.

Ich gab Jedem das Seine, anstatt:

ich gab Jedermann das Seine;

ich behandle Jeden, wie er es verdient, anstatt: ich behandle Jedermann, wie er es verdient,

3) Einer, Keiner.

Einzahl

N o m. Einer,	Keiner,
G e n. Eines,	Keines,
D a t. Einem,	Keinem,
A c c. Einen,	Keinen.

Mehrzahl

N o m.	} fehlt.	Keine,
G e n.		Keiner,
D a t.		Keinen,
A c c.		Keine.

3 A n m. Die unbestimmten substantivischen Fürwörter Jemand, Niemand, Etwas und Nichts werden oft adjectivisch gebraucht, wenn sie vor einem substantivisch genommenen Eigenschaftsworte stehen, z. B. jemand Fremder, niemand Bekannter; etwas Unangenehmes, nichts Besonderes u. s. w.

SECHSTER ABSCHNITT.

Von dem Zeitworte

§ 92

Das Zeitwort ist ein Redetheil, welcher die Handlung oder den Zustand eines Gegenstandes bezeichnet, z. B. der Lehrer lehrt; das Kind schläft.

§ 93

Arten der Zeitwörter

Die Zeitwörter sind ihrer Beziehung nach:

- 1) Zielende (transitive); z. B. loben, schreiben.
- 2) Rückbezügliche (reflexive); z. B. sich waschen.
- 3) Ziellose (intransitive) z. B. schlafen, wachen.
- 4) Unpersönliche (impersonale); z. B. es regnet, schneit, u. s. w.

1 A n m. Die zielenden Zeitwörter haben zwei Formen; die thätige (active) Form, z. B. ich lobe; und die leidende (passive) Form, z. B. ich werde gelobt.

2 A n m. Die rückbezüglichen Zeitwörter werden immer mit einem der rückbezüglichen Fürwörter: mich, dich, sich; uns, euch, sich; verbunden; z. B. ich freue mich, du freust dich, u. s. w.

3 A n m. Von den Zeitwörtern sind besonders die ziellosen: sein, werden und das zielende: haben zu merken, welche die zusammengesetzten Formen eines Zeitwortes bilden helfen und deswegen Hilfszeitwörter heißen.

4 A n m. Die unpersönlichen Zeitwörter werden nur in der 3 Person der Einzahl mit es gebraucht, z. B. es blüht, es tagt.

§ 94

Bildung der Zeitwörter

Die Zeitwörter sind ihrer Bildung nach:

- 1) Stammwörter, z. B. sehen, gehen,
- 2) Abgeleitete, z. B. besehen, ausgehen,
- 3) Zusammengesetzte, z. B. vorsehen.

§ 95

Abgeleitete Zeitwörter können gebildet werden von Zeitwörtern und andern Redetheilen:

- 1) durch die Vorsilben: be, ge, er, ver, zer, ent, emp, miß, z. B. schießen—beschießen; bauen—erbauen; kleiden—entkleiden; u. s. w.

2) durch die Endungen, en, u; z. B. Flucht—flüchten; Jammer—jammern; Gras—grasen; grün—grünen; ach—ächzen, u. s. w.

3) durch Veränderung des Grundlautes eines Zeitwortes, z. B. trinken—tränken; liegen—legen; springen—sprengen; u. s. w.

§ 96

In zusammengesetzten Zeitwörtern ist das Grundwort ein Zeitwort; das Bestimmungswort kann sein:

- 1) ein Hauptwort, z. B. lustwandeln;
- 2) ein Beiwort, z. B. hochachten;
- 3) ein Vorwort, z. B. abgeben;
- 4) ein Umstandswort, z. B. hingehen.

A n m. Die Vorsilben be, ge, er, u. s. w. so wie die Vorwörter und Umstandswörter der zusammengesetzten Zeitwörter heißen Partikel.

§ 97

Conjugation der Zeitwörter.

Am Zeitworte wird durch die Biegung bezeichnet:

- 1) Person und Zahl,
- 2) Zeit und Sprechart; (Tempus und Modus); die Biegung der Zeitwörter heißt Conjugation.

A n m. Das Geschlecht der handelnden oder die Handlung erleidenden Person wird im Deutschen nicht durch Endungen bezeichnet, wie dies in vielen andern Sprachen

der Fall ist, z. B. ich war—er war—sie war—es war geliebt u. s. w.

§ 98

Die Formen eines Zeitwortes, welche Person, Zahl, Zeit und Sprechart bestimmt angeben, heißen Bestimmte Redeformen; diejenigen, die diese Bezeichnungen nicht bestimmt angeben, Unbestimmte Redeformen. Im Deutschen gibt es:

1) drei Personen und zwei Zahlen (s. § 75);

2) drei Hauptzeiten:

a) die Gegenwart;

b) die Vergangenheit; und

c) die Zukunft;

Die Handlung in diesen drei Zeiten kann aber vollendet oder noch unvollendet sein; dieser Umstand gibt folgende 6 Zeitformen:

a) Unvollendete Zeiten:

1) die Gegenwart oder das Präsens;

2) die jüngstverflossene Zeit oder das Imperfectum;

3) die Zukunft oder das erste Futurum.

b) Vollendete Zeiten:

4) die Vergangenheit oder das Perfectum;

5) die völlig vergangene Zeit oder das Plusquamperfectum.

6) die zukünftig verflossene Zeit oder das zweite futurum; welche sechs Zeiten in folgender Ordnung aufeinander folgen:

1) Präsens.

Einzahl	Mehrzahl
Ich bin,	Wir sind.

2) Imperfectum.

ich war	wir waren.
---------	------------

3) Perfectum.

ich bin gewesen	wir sind gewesen
-----------------	------------------

4) Plusquamperfectum.

ich war gewesen	wir waren gewesen
-----------------	-------------------

5) Erstes Futurum.

ich werde sein	wir werden sein
----------------	-----------------

6) Zweites Futurum.

ich werde gewesen sein.	wir werden gewesen sein.
-------------------------	--------------------------

Dazu kommen noch zwei durch Abänderung der beiden Zukunftsformen gebildete Bedingungsformen (Conditionale).

a) Die unvollendete erste Bedingungsform,

(Conditionale imperfectum);

ich würde sein.	wir würden sein.
-----------------	------------------

b) Die vollendete zweite Bedingungsform,

(Conditionale perfectum);

ich würde gewesen sein.	wir würden gewesen sein.
-------------------------	--------------------------

3) Drei Sprecharten oder Redeformen:

- a) die bestimmte Redeform (Indicativ);
- b) die verbindende Redeform (Conjunctiv);
- c) die befehlende Redeform (Imperativ).

1) Anm. Die verbindende Redeform heißt auch Möglichkeitsform und nimmt unter dieser Benennung die beiden Begingungsformen in sich auf. Da eine Möglichkeit eine unbestimmte Sache ist, so gehört zu ihr alles was gewünscht, gehofft, gebeten und bedingt ist oder einem Zweifel unterliegt.

2) Anm. Die unbestimmten Redeformen nennt man auch Kennformen, da dieselben eine Aussage nur erwähnend oder nennend, aber nicht als bestimmt darstellen.

§ 99

Die Redeformen werden theils durch die Conjugation des Zeitwortes selbst, theils durch hinzugesetzte Hülfszeitwörter der Art und Weise ausgedrückt. Diese Hülfszeitwörter sind: können, sollen, wollen, müssen, lassen, dürfen, mögen. Dieselben bezeichnen entweder eine Bestimmtheit oder eine Nothwendigkeit des Ausgesagten, daß dasselbe wirklich werden soll oder muß, (wollen, sollen, müssen); oder eine Möglichkeit oder Zulässigkeit (können, dürfen, mögen); oder auch Möglichkeit und Bestimmtheit zugleich (lassen).

§ 100

Die Conjugation des Zeitwortes geschieht entweder ohne Mithülfe eines andern Zeitwortes (ich lese, wir kommen); oder mit Hülfe der Hülfszeitwörter der Conjugation: sein, haben, werden, (ich habe gelesen; wir waren gekommen, er wird abreisen); Die Hülfszeitwörter der Conjugation: sein, haben, werden bezeichnen die Beziehung einer Thätigkeit zur Vergangenheit und Zukunft; die Hülfszeitwörter der Art und Weise dürfen, mögen, können, wollen, sollen, müssen, lassen, bezeichnen die Redeform oder Sprechart des Zeitwortes, welches die Thätigkeit ausdrückt. Man nennt die Conjugation der Zeitwörter ohne Hülfszeitwörter die einfache (einfache Zeiten) diejenige mit Hülfszeitwörtern die zusammengesetzte (zusammengesetzte Zeiten).

§ 101

Die Zeitwörter der deutschen Sprache haben nur eine regelmäßige Conjugation, welche man daran erkennt, daß die Zeitwörter im Imperfectum auf ete oder te, und in dem Mittelwort der Vergangenheit auf et oder t sich endigen, und durch die ganze Conjugation ihren Wurzellaut beibehalten, z. B. dank-te, lenk-te, end-ete; gedankt, gelenkt, geendet.

1) Anm. Das Mittelwort ist ein von dem Zeitworte gebildetes Eigenschaftswort oder adjectivisches Zeit-

wort. Es hat die Benennung Mittelwort, weil es zwischen dem Zeitworte und dem Eigenschaftsworte steht und von dem einen wie von dem andern einige Eigenheiten besitzt, z. B. der lernende Schüler, die trauernde Mutter, die gewünschte (oder zu wünschende) Nachricht.

2 Anm. Von den deutschen Zeitwörtern werden drei Arten von Mittelwörtern abgeleitet:

1) Das Mittelwort der Gegenwart, das in der Form der Thätigkeit erscheint und immer auf *end* endigt z. B. strafend, der strafende Vater; rufend, der um Hilfe rufende Knabe.

2) Das Mittelwort der Vergangenheit, welches bei zielenden Zeitwörtern in der Leideform und bei ziellosen in der thätigen Form erscheint, z. B. das gedruckte Buch (das gedruckt wird); der gestorbene Bruder (der gestorben ist).

3) Das Mittelwort der Zukunft, das von zielenden Zeitwörtern gebildet wird und in der Leideform erscheint. Es ist immer mit dem Bortworte *zu* verbunden, und nimmt bei der Conjugation ein *d* an, z. B. der fleißige Schüler ist zu lolen. Baldiges schönes Wetter ist zu hoffen. Ein auszubauendes Haus, (das ausgebaut werden muß). Die zu kaufenden Kleider (die gekauft werden müssen). Die zu machende Aufgabe, (die gemacht werden muß).

Conjugation der Hülfszeitwörter.

Das Hülfszeitwort *sein*.

1 Wirklichkeitsform.

Bestimmte Sprechart, (Indicativ).

Gegenwart.

Präsens

Einzahl		Mehrzahl
Ich bin,		wir sind,
du bist,		ihr seid,
er, sie, es, man ist,		sie sind.

Jüngstverflossene Zeit.

Imperfectum

ich war,		wir waren,
du warst,		ihr waret,
er, sie, es, man war,		sie waren.

Vergangenheit.

Perfectum

ich bin gewesen,		wir sind gewesen,
du bist gewesen,		ihr seid gewesen,
er, sie, es, man ist gewesen,		sie sind gewesen.

Völligvergangene Zeit.

Plusquamperfectum

Einzahl	Mehrzahl
ich war gewesen,	wir waren gewesen,
du warst gewesen,	ihr wäret gewesen,
er, sie, es, man war gewesen,	sie waren gewesen.

Erste Zukunft.

Futurum imperfectum

ich werde sein	wir werden sein,
du wirst sein,	ihr werdet sein,
er, sie, es, man wird sein,	sie werden sein.

Zweite Zukunft.

Futurum perfectum

ich werde gewesen sein,	wir werden gewesen sein,
du wirst gewesen sein,	ihr werdet gewesen sein,
er, sie, es, man wird gewesen sein,	sie werden gewesen sein.

2 Möglichkeitsformen.

Unbestimmte Sprecharten, Conditionale
und Coniunctiv.

Coniunctiv.

Gegenwart.

ich sei	wir seien,
du seiest	ihr seiet,
er, sie, es, man sei,	sie seien.

Jüngstverflossene Zeit.

Einzahl

Mehrzahl

ich wäre,	wir wären,
du wärest,	ihr wäret,
er, sie, es, man wäre,	sie wären.

Vergangenheit

ich sei gewesen,	wir seien gewesen,
du sei'st gewesen,	ihr seiet gewesen,
er, sie, es, man sei gewesen,	sie seien gewesen.

Völligvergangene Zeit.

ich wäre gewesen,	wir wären gewesen,
du wärest gewesen,	ihr wäret gewesen,
er, sie, es, man wäre gewesen,	sie wären gewesen.

Erste Zukunft.

ich werde sein,	wir werden sein,
du werdest sein,	ihr werdet sein,
er, sie, es, man werde sein,	sie werden sein.

Zweite Zukunft.

ich werde gewesen sein,	wir werden gewesen sein,
du werdest gewesen sein,	ihr werdet gewesen sein,
er, sie, es, man werde gewesen sein,	sie werden gewesen sein.

Conditionale

Gegenwart.

Einzahl	Mehrzahl.
ich würde sein,	wir würden sein,
du würdest sein,	ihr würdet sein,
er, sie, es, man würde sein,	sie würden sein.

Vergangenheit.

ich würde gewesen sein,	wir würden gewesen sein,
du würdest gewesen sein,	ihr würdet gewesen sein,
er, sie, es, man würde gewesen sein,	sie würden gewesen sein.

3 Befehlende Form.

Imperativ

Gegenwart.

sei (du)	seid (ihr)
	sein Sie

Mittelwort

Gegenwart

seiend.	wesend.
---------	---------

Vergangenheit

gewesen.

1 Anm. Dem Coniunctiv wird oft ein Bindewort vorgesetzt, z. B. ich wünschte, daß er nicht gekommen wäre; oft aber nicht z. B. man vermuthet ich sei da gewesen (daß ich da gewesen sei).

2 Anm. Die Mittelwörter seiend und wesend sind nur in Zusammensetzungen üblich, z. B. daseiend, abwesend.

3 Anm. Da nun in der vorhergehenden Coniugation die Zeiten in ihren deutschen und lateinischen Benennungen gegeben sind, um den Schüler mit beiden bekannt zu machen, so werden für die folgenden Coniugationen nur die allgemein bekannten und angenommenen lateinischen Benennungen gebraucht werden.

4 Anm. Die Benennungen der beiden Zeiten der Zukunft sind:

1 Zukunft: Futurum imperfectum;

2 Zukunft Futurum perfectum.

5 Anm. Da die Fürwörter der dritten Person der Einzähl: sie, es und man in der vorhergehenden Coniugation angemerkt sind, so wird für die folgenden Coniugation nur das männliche Fürwort der 3 Person der Einzähl gesetzt werden.

6 Anm. Einige Grammatiker nehmen auch eine Befehlsform für die dritte Person der Einzähl (habe er, sie, es, man.) und für die Mehrzahl der ersten Person (laßt uns haben). Wir haben hier die uns als die beste erscheinende und auch am meisten vertretene Regel angenommen.

7 Anm. Eine Kennform (als 4 Form der Sprecharten) ist hier nicht angenommen, da dieselbe nur eine Wiederholung ist der Mittelwörter und ihrer Anwendung.

Das Hilfszeitwort haben

1 Wirklichkeitsform.

Einzahl Mehrzahl

Präsens.

ich habe,	wir haben,
du hast,	ihr habt,
er hat,	sie haben.

Imperfectum.

ich hatte,	wir hatten,
du hattest,	ihr hattet,
er hatte,	sie hatten.

Perfectum.

ich habe gehabt,	wir haben gehabt,
du hast gehabt,	ihr habt gehabt,
er hat gehabt,	sie haben gehabt,

Plusquamperfectum.

ich hatte gehabt,	wir hatten gehabt,
du hatteſt gehabt	ihr hattet gehabt,
er hatte gehabt,	sie hatten gehabt.

Futurum imperfectum.

ich werde haben,	wir werden haben,
du wirst haben,	ihr werdet haben,
er wird haben,	sie werden haben.

Futurum perfectum.

Einzahl Mehrzahl

ich werde gehabt haben,	wir werden gehabt haben,
du wirst gehabt haben,	ihr werdet gehabt haben,
er wird gehabt haben,	sie werden gehabt haben.

2 Möglichkeitsformen.

Bedingungsform

Präsens.

Einzahl Mehrzahl

ich würde haben,	wir würden haben,
du würdest haben,	ihr würdet haben,
er würde haben,	sie würden haben.

Perfectum.

ich würde gehabt haben,	wir würden gehabt haben,
du würdest gehabt haben,	ihr würdet gehabt haben,
er würde gehabt haben,	sie würden gehabt haben.

Bindeform

Präsens.

ich habe,	wir haben,
du habest,	ihr habet,
er habe,	sie haben.

Imperfectum.

ich hätte,	wir hätten,
du hättest,	ihr hättet,
er hätte,	sie hätten.

Perfectum.

Einzahl	Mehrzahl
ich habe gehabt,	wir haben gehabt,
du habest gehabt,	ihr habet gehabt,
er habe gehabt,	sie haben gehabt.

Plusquamperfectum.

ich hätte gehabt,	wir hätten gehabt,
du hättest gehabt,	ihr hättet gehabt,
er hätte gehabt,	sie hätten gehabt.

Futurum imperfectum.

ich werde haben,	wir werden haben,
du werdest haben,	ihr werdet haben,
er werde haben,	sie werden haben.

Futurum perfectum.

ich werde gehabt haben,	wir werden gehabt haben,
du werdest gehabt haben,	ihr werdet gehabt haben,
er werde gehabt haben,	sie werden gehabt haben.

3 Befehlende Form.

Präsens.

habe (du)	habet (ihr),
	haben Sie

Mittelwörter.

Präsens: habend. Perfectum: gehabt.

§ 104

Das Hilfszeitwort werden

I Wirklichkeitsform

Einzahl	Mehrzahl
---------	----------

Präsens.

ich werde,	wir werden,
du wirst,	ihr werdet,
er wird,	sie werden.

Imperfectum.

ich wurde,	wir wurden,
du wurdest,	ihr wurdet,
er wurde,	sie wurden.

Perfectum.

ich bin geworden,	wir sind geworden,
du bist geworden,	ihr seid geworden,
er ist geworden,	sie sind geworden.

Plusquamperfectum.

ich war geworden,	wir waren geworden,
du warst geworden,	ihr waret geworden,
er war geworden,	sie waren geworden.

Futurum imperfectum.

ich werde werden,	wir werden werden,
du wirst werden,	ihr werdet werden,
er wird werden,	sie werden werden.

Futurum perfectum.

Einzahl	Mehrzahl
ich werde geworden sein,	wir werden geworden sein,
du wirst geworden sein,	ihr werdet geworden sein,
er wird geworden sein,	sie werden geworden sein.

2 Möglichkeitsformen.

Bedingungsform

Präsens.

Einzahl	Mehrzahl
ich würde werden,	wir würden werden,
du würdest werden,	ihr würdet werden,
er würde werden,	sie würden werden.

Perfectum.

ich würde geworden sein,	wir würden geworden sein,
du würdest geworden sein,	ihr würdet geworden sein,
er würde geworden sein,	sie würden geworden sein.

Bindeform.

Präsens.

ich werde,	wir werden,
du werdest,	ihr werdet,
er werde,	sie werden.

Imperfectum.

ich würde,	wir würden,
du würdest,	ihr würdet,
er würde,	sie würden.

Perfectum.

Einzahl	Mehrzahl
ich sei geworden,	wir seien geworden,
du sei'st geworden,	ihr seiet geworden,
er sei geworden,	sie seien geworden.

Plusquamperfectum.

ich wäre geworden,	wir wären geworden,
du wärest geworden,	ihr wäret geworden,
er wäre geworden,	sie wären geworden.

Futurum imperfectum.

ich werde werden,	wir werden werden,
du werdest werden,	ihr werdet werden,
er werde werden,	sie werden werden.

Futurum perfectum.

ich werde geworden sein,	wir werden geworden sein,
du werdest geworden sein,	ihr werdet geworden sein,
er werde geworden sein,	sie werden geworden sein.

3 Befehlende Form.

Präsens.

werde (du) werdet (ihr) werden Sie

Mittelwörter.

Präsens: werdend. Perfectum

geworden oder worden.

Anm. Das Mittelwort der Vergangenheit dieses Hilfszeitwortes ist, verbunden mit einem Hauptwort oder Eigenschaftswort geworden, z. B. er ist reich geworden;

er ist Vater geworden. Als Beihülfe eines Zeitwortes ist es worden; z. B. der Schüler ist gelobt worden.

§ 105

Durch Versetzung der Redetheile werden die Sätze der Conjugation des Indicative und des Conditionale aus der erzählenden Ausdrucksweise in die fragende; und mit Zuziehung des Umstandswortes nicht in die verneinende und fragend-verneinende Ausdrucksweise umschrieben.

1) In die fragende Ausdrucksweise.

Durch Versetzung des Fürwortes und des Zeitwortes.

S e i n

1 Wirklichkeitsform.

Präsens.

bin ich?		sind wir?
bist du?		seid ihr?
ist er?		sind sie?

Imperfectum.

war ich?		waren wir?
		u. s. w.

Perfectum.

bin ich gewesen?		sind wir gewesen?
		u. s. w.

Plusquamperfectum.

war ich gewesen?		waren wir gewesen?
		u. s. w.

Futurum imperfectum.

werde ich sein?		werden wir sein?
		u. s. w.

Futurum perfectum.

werde ich gewesen sein?		werden wir gewesen sein?
		u. s. w.

2 Bedingungsform.

Präsens.

würde ich sein?		würden wir sein?
		u. s. w.

Perfectum.

würde ich gewesen sein?		würden wir gewesen sein?
		u. s. w.

H a b e n.

1 Wirklichkeitsform.

Präsens.

Einzahl		Mehrzahl
habe ich?		haben wir?
hast du?		habt ihr?
hat er?		haben sie?

Imperfectum.

hatte ich?		hatten wir?
		u. s. w.

Perfectum.

habe ich gehabt? haben wir gehabt?
u. s. w.

Plusquamperfectum.

hatte ich gehabt? hatten wir gehabt?
u. s. w.

Futurum imperfectum.

werde ich haben? werden wir haben?
u. s. w.

Futurum perfectum.

werde ich gehabt haben? werden wir gehabt haben?
u. s. w.

2 Bedingungsform.

Präsens.

würde ich haben? würden wir haben?
u. s. w.

Perfectum.

würde ich gehabt haben? würden wir gehabt haben?
u. s. w.

Werden

1 Wirklichkeitsform.

Präsens.

werde ich?	werden wir?
wirfst du?	werdet ihr?
wird er?	werden sie?

Imperfectum.

wurde ich? wurden wir?
u. s. w.

Perfectum.

bin ich geworden? sind wir geworden?
u. s. w.

Plusquamperfectum.

war ich geworden? waren wir geworden?
u. s. w.

Futurum imperfectum.

werde ich werden? werden wir werden?
u. s. w.

Futurum perfectum.

werde ich geworden sein? werden wir geworden sein?
u. s. w.

2 Bedingungsform.

Präsens.

würbe ich werden? würden wir werden?
u. s. w.

Perfectum.

würde ich geworden sein? würden wir geworden sein?
u. s. w.

2) In die verneinende Ausdrucksweise ohne
Beseitigung der Negetheile, aber mit Hinzufügung des
Umstandswortes nicht.

Sein

1 Wirklichkeitsform.

Präsens.

ich bin nicht,		wir sind nicht,
du bist nicht,		ihr seid nicht,
er ist nicht,		sie sind nicht.

Imperfectum.

ich war nicht,		wir waren nicht,
		u. s. w.

Perfectum.

ich bin nicht gewesen,		wir sind nicht gewesen,
		u. s. w.

Plusquamperfectum.

ich war nicht gewesen,		wir waren nicht gewesen,
		u. s. w.

Futurum imperfectum.

ich werde nicht sein,		wir werden nicht sein,
		u. s. w.

Futurum perfectum.

ich werde nicht gewesen sein,		wir werden nicht gewesen sein,
		u. s. w.

2 Bedingungsform.

Präsens.

ich würde nicht sein,		wir würden nicht sein,
		u. s. w.

Perfectum.

ich würde nicht gewesen sein,		wir würden nicht gewesen sein,
		u. s. w.

Haben

1 Wirklichkeitsform.

Präsens.

Einzahl		Mehrzahl
ich habe nicht,		wir haben nicht,
du hast nicht,		ihr habt nicht,
er hat nicht,		sie haben nicht.

Imperfectum.

ich hatte nicht,		wir hatten nicht,
		u. s. w.

Perfectum.

ich habe nicht gehabt,		wir haben nicht gehabt,
		u. s. w.

Plusquamperfectum.

ich hatte nicht gehabt,		wir hatten nicht gehabt,
		u. s. w.

Futurum imperfectum.

ich werde nicht haben,		wir werden nicht haben,
		u. s. w.

Futurum perfectum.

ich werde nicht gehabt haben,		wir werden nicht gehabt haben,
		u. s. w.

2 Bedingungsform.

Präsens.

ich würde nicht haben, wir würden nicht haben,
u. s. w.

Perfectum.

ich würde nicht gehabt haben, wir würden nicht gehabt haben,
u. s. w.

Werden.

I Wirklichkeitsform.

Präsens.

Einzahl

ich werde nicht,
du wirst nicht,
er wird nicht,

Mehrzahl

wir werden nicht,
ihr werdet nicht,
sie werden nicht.

Imperfectum.

ich würde nicht, wir würden nicht,
u. s. w.

Perfectum.

ich bin nicht geworden, wir sind nicht geworden,
u. s. w.

Plusquamperfectum.

ich war nicht geworden, wir waren nicht geworden,
u. s. w.

Futurum imperfectum.

ich werde nicht werden, wir werden nicht werden,
u. s. w.

Futurum perfectum.

ich werde nicht geworden sein, wir werden nicht geworden sein,
u. s. w.

2 Bedingungsform.

Präsens.

ich würde nicht werden, wir würden nicht werden,
u. s. w.

Perfectum.

ich würde nicht geworden sein, wir würden nicht geworden sein,
u. s. w.

3) In die verneinend-fragende Ausdrucksweise, mit Versetzung der Redetheile und Hinzufügung des Umstandeswortes nicht.

Sein

Präsens.

Einzahl

bin ich nicht?
bist du nicht?
ist er nicht?

Mehrzahl

sind wir nicht?
seid ihr nicht?
sind sie nicht?

Imperfectum.

war ich nicht? waren wir nicht?
u. s. w.

Perfectum.

bin ich nicht gewesen? sind wir nicht gewesen?
u. s. w.

Plusquamperfectum.

war ich nicht gewesen? waren wir nicht gewesen?
u. s. w.

Futurum imperfectum.

werde ich nicht sein? werden wir nicht sein?
u. s. w.

Futurum perfectum.

werde ich nicht gewesen sein? werden wir nicht gewesen sein?
u. s. w.

2 Bedingungsform.

Präsens.

würde ich nicht sein? würden wir nicht sein?
u. s. w.

Perfectum.

würde ich nicht gewesen sein? würden wir nicht gewesen sein?
u. s. w.

Haben

1 Wirklichkeitsform.

Präsens.

Einzahl	Mehrzahl
habe ich nicht?	haben wir nicht?
hast du nicht?	habt ihr nicht?
hat er nicht?	haben sie nicht?

Imperfectum.

hatte ich nicht? hatten wir nicht?
u. s. w.

Perfectum.

habe ich nicht gehabt? haben wir nicht gehabt?
u. s. w.

Plusquamperfectum.

hatte ich nicht gehabt? hatten wir nicht gehabt?
u. s. w.

Futurum imperfectum.

werde ich nicht haben? werden wir nicht haben?
u. s. w.

Futurum perfectum.

werde ich nicht gehabt haben? werden wir nicht gehabt haben?
u. s. w.

2 Bedingungsform.

Präsens.

würde ich nicht haben? würden wir nicht haben?
u. s. w.

Perfectum.

würde ich nicht gehabt haben? würden wir nicht gehabt haben?
u. s. w.

Werden

1 Wirklichkeitsform.

Präsens.

Einzahl	Mehrzahl
werde ich nicht?	werden wir nicht?
wirst du nicht?	werdet ihr nicht?
wird er nicht?	werden sie nicht?

Imperfectum.

würde ich nicht? würden wir nicht?

u. s. w.

Perfectum.

bin ich nicht geworden? sind wir nicht geworden?

u. s. w.

Plusquamperfectum.

war ich nicht geworden? waren wir nicht geworden?

u. s. w.

Futurum imperfectum.

werde ich nicht werden? werden wir nicht werden?

u. s. w.

Futurum perfectum.

werde ich nicht geworden sein? werden wir nicht geworden sein?

u. s. w.

2 Bedingungsform.

Präsens.

würde ich nicht werden? würden wir nicht werden?

u. s. w.

Perfectum.

würde ich nicht geworden sein? würden wir nicht geworden sein?

u. s. w.

Anm. Die verneinende Ausdrucksweise ist auch auf die befehlende Redeform anwendbar, z. B. Sei, habe, werde (du) nicht; Seid, habet, werdet (ihr) nicht; ebenso auf die Mittelwörter der Gegenwart und Vergangenheit, z. B. nicht seiend, habend, werdend; nicht gewesen seiend, nicht gehabt habend, nicht geworden seiend.

Conjugation

der regelmäßigen Zeitwörter.

§ 106

Die Conjugation deutscher Zeitwörter ist entweder regelmäßig (umendend, schwach), oder unregelmäßig (ablautend, stark). Ein Zeitwort conjugirt:

1) regelmäßig, wenn der Grundlaut weder im Imperfectum noch in einer andern Zeit oder Form des Zeitwortes verändert wird: Das Imperfectum bekommt die Endung *te*; das Mittelwort der Vergangenheit *t (et)* z. B. loben, ich lobte, gelobt.

2) unregelmäßig, wenn der Grundlaut im Imperfectum oder in einer andern Zeit oder Form verändert wird. Das Imperfectum bekommt keine Endung und ist meist einfüßig; das Mittelwort der Vergangenheit bekommt die Endung *en*, z. B. lesen, ich las, gelesen.

1) Anm. Die vom Lateinischen abgeleiteten Benennungen der Mittelwörter sind:

a) Mittelwort der Gegenwart-Partizip präsens oder Gerundium.

b) Mittelwort der Vergangenheit-Partizip präteritum.

2) Anm. In einigen wenigen Zeitwörtern ist die Conjugation gemischt; sie verändern den Grundlaut, und nehmen die Endungen regelmäßiger Zeitwörter an, z. B. senden; ich sandte, gesandt; rennen, ich rannte, gerannt; kennen, ich kannte, gekannt; u. e. a. Sie bilden gleichsam

den Ubergang von der regelmäßigen zu der unregelmäßigen Conjugation.

3 Anm. Die verschiedenen Arten der Zeitwörter bedingen folgende Unterschiede in der Conjugation:

a) die zielenden haben eine thätige und eine leidende Form.

b) die rückbezüglichen fügen zu jeder Person ein rückbezügliches Fürwort.

c) einige ziellose nehmen in den zusammengesetzten vergangenen Zeiten sein statt haben an.

d) unpersönliche haben nur die dritte Person der Einzahl.

Beispiele: a) ich liebe; ich werde geliebt, b) ich schäme mich, du schämst dich, er schämt sich; wir schämen uns, ihr schämet euch, sie schämen sich, c) ich bin erwacht, er ist in die Stadt gefahren d) es regnet, es donnert und blizt.

§ 107

Bildung

der einfachen Formen regelmäßiger Zeitwörter.

Die einfachen Formen der regelmäßigen Zeitwörter werden von der Grundform (Infinitiv) des Zeitwortes gebildet, welche sich immer auf *e n*, *n* endigt, nämlich:

1) das Präsens durch Veränderung der Endung *e n* in *e*, z. B. loben, ich lobe;

2) das Imperfectum durch Veränderung der

Endung *e n* in *te*, *ete*, z. B. loben, ich lobte; miethen, ich miethete;

3) der Imperativ durch Veränderung der Endung *e n* in *e*, Mehrz. *et* (*t*) z. B. lobe (du), lobet oder lobt (ihr) loben Sie;

Anm. Wo aus Höflichkeit die dritte Person der Mehrzahl als Fürwort der zweiten der Einzahl und Mehrzahl gebraucht wird, behält der Imperativ des Zeitwortes die Grundform bei, z. B. loben Sie (2. P. Einz.); loben Sie (2. P. Wehrz.).

4) das Mittelwort der Gegenwart (Partizip präsens) durch Veränderung der Endung *e n* in *e n d*, z. B. loben, lobend;

5) das Mittelwort der Vergangenheit (Partizip präteritum) durch Veränderung der Endung *e n* in *t* (*et*) und durch Vorsezung der Silbe *ge*, z. B. loben, gelobt.

Anm. Das Mittelwort der Vergangenheit nimmt die Vorsilbe *ge* nicht an in den Zeitwörtern:

a) welche sich auf *iren* (*ieren*) endigen, z. B. spazieren=spaziert; regieren=regiert; studiren=studirt.

b) mit den Vorsilben *be*, *ent*, *er*, *ver*, *zer*, *ge*, z. B. beleidigen=beleidigt; erinnern=erinnert; entrichten=entrichtet; erwürgen=erwürgt; verdienen=verdient; zermalmen=zermalmt; gehorchen=gehört.

c) mit den tonlosen Partikeln: *durch*, *hinter*, *über*, *um*, *unter*, *voll*, *wider* z. B. durchwachen=durchwacht; übersetzen=übersetzt u. s. w.

d) mit der Partikel *miß*, z. B. *mißglücken*, *mißglückt*.

Conjugationseendungen

der einfachen Formen eines regelmäßigen
Zeitwortes.

Lob-e n : Grundform: Wart-e n

1 Wirklichkeitsform.

Präsens.

Einzahl	Mehrzahl
ich lob-e, wart-e,	wir lob-en, wart-en,
du lob-st, wart-est,	ihr lob-t, wart-et,
er lob-t, wart-et,	sie lob-en, wart-en.

Imperfectum.

ich lob-te, wart-ete,	wir lob-ten, wart-eten,
du lob-test, wart-etest	ihr lob-tet, wart-etet,
er lob-te, wart-ete,	sie lob-ten, wart-eten.

2 Möglichkeitsformen.

Bindeform.

Präsens.

ich lob-e, wart-e,	wir lob-en, wart-en,
du lob-est, wart-est,	ihr lob-et, wart-et,
er lob-e, wart-e,	sie lob-en, wart-en.

Imperfectum.

ich lob-(e)te, wart-ete,	wir lob-(e)ten, wart-eten,
du lob-(e)test, wart-etest,	ihr lob-(e)tet, wart-etet,
er lob-(e)te, wart-ete,	sie lob-(e)ten, wart-eten.

3 Befehlende Form.

Präsens.

lob-e, wart-e (du)	lob-et, wart-et (ihr)
	lob-en, wart-en Sie

Mittelwörter.

Präsens.

lob-end,	wart-end.
----------	-----------

Perfectum.

ge-lob-t,	ge-wart-et.
-----------	-------------

§ 108

Bildung der zusammengesetzten Formen des regelmäßigen Zeitwortes.

Die zusammengesetzten Formen des regelmäßigen Zeitwortes werden auf folgende Art gebildet:

1) das Perfectum, aus *ich habe* und dem Mittelwort der Vergangenheit des zu conjugirenden Zeitwortes, z. B. *gelobt*, *ich habe gelobt*.

2) das Plusquamperfectum, aus *ich hatte* (Bindeform *ich hätte*); und dem Mittelwort der Vergangenheit des zu conjugirenden Zeitwortes z. B. *ich hatte* (*hätte*) *gelobt*.

3) das Futurum imperfectum, aus *ich werde* und der Grundform des zu conjugirenden Zeitwortes, z. B. *loben*, *ich werde*, *lobea*.

4) das Futurum perfectum, aus *ich werde* und dem Infinitiv präteritum (Grundform der Ver-

gangenheit). des zu conjugirenden Zeitwortes, z. B. gelobt haben, ich werde gelobt haben

5) die beiden Zeiten der Bedingungsform (Conditionale Präsens und Conditionale perfectum), wie die beiden Futura, aber statt ich werde, gebraucht man ich würde z. B. ich würde loben, ich würde gelobt haben.

6) die Grundform der Vergangenheit (Infinitiv präteritum), aus dem Mittelwort der Vergangenheit, mit Hinzufügung von haben, z. B. gelobt haben.

7) die Zeiten der Leideform (Passiv) aus den Zeiten des Hülfszeitwortes werden und dem Mittelwort der Vergangenheit des zu conjugirenden Zeitwortes, z. B. ich werde gelobt, ich wurde gelobt, u. s. w.

Anm. Von den Grundformen des Zeitwortes, Infinitiv präsens, können noch zwei Nebenformen abgeleitet und gebildet werden, nämlich:

a) die Grundform der Vergangenheit, (Infinitiv präteritum) mit dem Mittelwort der Vergangenheit des zu conjugirenden Zeitwortes und einem der Hülfszeitwörter sein oder haben z. B. gelobt haben, gelobt sein.

b) Die Grundform der Zukunft (Infinitiv futurum) mit dem Mittelwort der Vergangenheit des zu conjugirenden Zeitwortes und dem Hülfszeitwort werden z. B. gelobt werden.

Die Hauptform und die beiden Nebenformen zusammen bilden die Nennform des Zeitwortes einiger Grammatiker.

§ 109

Die ziellosen Zeitwörter nehmen im Perfectum, Plusquamperfectum, und im Infinitiv präteritum das Hülfszeitwort sein, statt haben an, wenn sie bedeuten:

1) den Übergang aus einem Zustand in einen andern, z. B. erwachen, ich bin erwacht; verblühen, die Blume ist verblüht.

2) die Bewegung nach einem bestimmten Ziele, z. B. fahren, ich bin in die Stadt gefahren.

Anm. Einige Zeitwörter nehmen haben an, wenn sie eine selbstthätige Handlung ausdrücken, und sein, wenn sie einen Zustand ausdrücken, z. B. der Tiger ist auf seine Beute gesprungen; die Violinseite ist gesprungen.

§ 110

Beispiele der Conjugation des regelmäßigen zielenden Zeitwortes:

Fragen.

a) Thätigkeitsform.

(Active Form)

Infinitiv präsens:	Infinitiv präteritum:
fragen.	gefragt haben.
Partizip präsens:	Partizip präteritum:
fragend.	gefragt.

1 Wirklichkeitsform.

(Indicativ)

Präsens.

Einzahl

Mehrzahl

ich frage,	wir fragen,
du fragst,	ihr fraget, (fragt)
er fragt,	sie fragen.

Imperfectum.

ich fragte,	wir fragten,
du fragtest,	ihr fragtet,
er fragte,	sie fragten.

Perfectum.

ich habe gefragt,	wir haben gefragt,
du hast gefragt,	ihr habt gefragt,
er hat gefragt,	sie haben gefragt.

Plusquamperfectum.

ich hatte gefragt,	wir hatten gefragt,
du hattest gefragt,	ihr hattet gefragt,
er hatte gefragt,	sie hatten gefragt.

Futurum imperfectum.

ich werde fragen,	wir werden fragen,
du werst fragen,	ihr werdet fragen,
er wird fragen,	sie werden fragen.

Futurum perfectum.

ich werde gefragt haben,	wir werden gefragt haben,
du wirst gefragt haben,	ihr werdet gefragt haben,
er wird gefragt haben,	sie werden gefragt haben.

2 Möglichkeitsformen.

(Conditionale und Coniunctiv)

Bedingungsform,

Präsens.

Einzahl

Mehrzahl

ich würde fragen,	wir würden fragen,
du würdest fragen,	ihr würdet fragen,
er würde fragen,	sie würden fragen.

Perfectum.

ich würde gefragt haben,	wir würden gefragt haben,
du würdest gefragt haben,	ihr würdet gefragt haben,
er würde gefragt haben,	sie würden gefragt haben.

Bindeform.

Präsens.

ich frage,	wir fragen,
du fragest,	ihr fraget,
er frage.	sie fragen.

Imperfectum.

ich frag(e)te,	wir frag(e)ten,
du frag(e)test,	ihr frag(e)tet,
er frag(e)te,	sie fragt(e)ten.

Perfectum.

ich habe gefragt,	wir haben gefragt,
du habest gefragt,	ihr habet gefragt,
er habe gefragt,	sie haben gefragt.

Plusquamperfectum.

ich hätte gefragt,	wir hätten gefragt,
du hättest gefragt,	ihr hättet gefragt,
er hätte gefragt,	sie hätten gefragt.

Futurum imperfectum.

ich werde fragen,	wir werden fragen,
du werdest fragen,	ihr werdet fragen,
er werde fragen,	sie werden fragen.

Futurum perfectum.

ich werde gefragt haben,	wir werden gefragt haben,
du werdest gefragt haben,	ihr werdet gefragt haben,
er werde gefragt haben,	sie werden gefragt haben.

3 Befehlende Form.

(Imperativ)

frage (du)	fraget (ihr)
	fragen Sie

§ 111

b) Leideform.

(Passive Form)

Infinitiv präsens:	Infinitiv präteritum:
gefragt werden.	gefragt worden sein.

Partizip prät. gefragt.

1 Wirklichkeitsform.

Präsens.

Einzahl	Mehrzahl
ich werde gefragt,	wir werden gefragt,
du wirst gefragt,	ihr werdet gefragt,
er wird gefragt,	sie werden gefragt.

Imperfectum.

ich wurde gefragt,	wir wurden gefragt,
du wurdest gefragt,	ihr wurdet gefragt,
er wurde gefragt,	sie wurden gefragt.

Perfectum.

ich bin gefragt worden,	wir sind gefragt worden,
du bist gefragt worden,	ihr seid gefragt worden,
er ist gefragt worden,	sie sind gefragt worden.

Plusquamperfectum.

ich war gefragt worden,	wir waren gefragt worden,
du warst gefragt worden,	ihr waret gefragt worden,
er war gefragt worden.	sie waren gefragt worden.

Futurum imperfectum.

ich werde gefragt werden,	wir werden gefragt werden,
du wirst gefragt werden,	ihr werdet gefragt werden,
er wird gefragt werden,	sie werden gefragt werden.

Futurum perfectum.

ich werde gefragt worden sein,	wir werden gefragt worden sein,
du wirst gefragt worden sein,	ihr werdet gefragt worden sein,
er wird gefragt worden sein,	sie werden gefragt worden sein.

2 Möglichkeitsformen.

Bedingungsform.

Präsens.

Einzahl	Mehrzahl
ich würde gefragt werden,	wir würden gefragt werden,
du würdest gefragt werden,	ihr würdet gefragt werden,
er würde gefragt werden,	sie würden gefragt werden.

Perfectum.

ich würde gefragt worden sein,	wir würden gefragt worden sein,
du würdest gefragt worden sein,	ihr würdet gefragt worden sein,
er würde gefragt worden sein	sie würden gefragt worden sein.

Bindeform.

Präsens.

ich werde gefragt,	wir werden gefragt,
du werdest gefragt,	ihr werdet gefragt,
er werde gefragt,	sie werden gefragt.

Imperfectum.

ich würde gefragt,	wir würden gefragt,
du würdest gefragt,	ihr würdet gefragt,
er würde gefragt,	sie würden gefragt.

Perfectum.

ich sei gefragt worden,	wir seien gefragt worden,
du seiest gefragt worden,	ihr seiet gefragt worden,
er sei gefragt worden,	sie seien gefragt worden.

Plusquamperfectum.

ich wäre gefragt worden,	wir wären gefragt worden,
du wärest gefragt worden,	ihr wäret gefragt worden,
er wäre gefragt worden,	sie wären gefragt worden.

Futurum imperfectum.

ich werde gefragt werden,	wir werden gefragt werden,
du werdest gefragt werden,	ihr werdet gefragt werden,
er werde gefragt werden,	sie werden gefragt werden.

Futurum perfectum.

ich werde gefragt worden sein,	wir werden gefragt worden sein,
du werdest gefragt worden sein,	ihr werdet gefragt worden sein,
er werde gefragt worden sein,	sie werden gefragt worden sein.

3 Befehlende Form.

werde (du) gefragt,	werdet (ihr) gefragt,
	werden Sie gefragt.

Beispiele zu dieser Conjugation: bauen, ehren, haßen, hören, lehren, schicken, lieben, loben, retten, tränken, regieren.

§ 112

Conjugation rückzüglicher
Zeitwörter.

Die rückzüglichen Zeitwörter fügen zu jeder Person der Einzahl und Mehrzahl noch ein rückzügliches

Fürwort (s. § 77) welches in den einfachen Formen des Zeitwortes zuletzt, in den zusammengesetzten Zeiten aber nach dem Hilfszeitworte steht.

Die rückbezüglichen Fürwörter beziehen sich auf die persönlichen auf folgende Art:

Einzahl	Mehrzahl
1 Pers. ich, mich, (mir),	wir, uns,
2 Pers. du, dich, (dir),	ihr, euch,
3 Pers. er, sie, es, sich,	sie, sich.

§ 113

Beispiele der Conjugation rückbezüglicher Zeitwörter.

Infinitiv præsens: Infinitiv præteritum:
sich schämen. sich geschämt haben.

Partizip præsens: Partizip præteritum:
sich schämend. geschämt.

1 Wirklichkeitsform.
Præsens.

Einzahl	Mehrzahl
ich schäme mich,	wir schämen uns,
du schämst dich,	ihr schämet euch,
er schämt sich,	sie schämen sich.

Imperfectum.

ich schämte mich,	wir schämten uns,
du schämtest dich,	ihr schämtet euch,
er schämte sich,	sie schämten sich.

Perfectum.

ich habe mich geschämt,	wir haben uns geschämt,
du hast dich geschämt,	ihr habt euch geschämt,
er hat sich geschämt,	sie haben sich geschämt.

Plusquamperfectum.

ich hatte mich geschämt,	wir hatten uns geschämt,
du hattest dich geschämt,	ihr hattet euch geschämt,
er hatte sich geschämt,	sie hatten sich geschämt.

Futurum imperfectum.

ich werde mich schämen,	wir werden uns schämen,
du wirst dich schämen,	ihr werdet euch schämen,
er wird sich schämen,	sie werden sich schämen.

Futurum perfectum.

ich werde mich geschämt haben,	wir werden uns geschämt haben,
du wirst dich geschämt haben,	ihr werdet euch geschämt haben,
er wird sich geschämt haben,	sie werden sich geschämt haben.

2 Möglichkeitsformen.

Bedingungsform.

Præsens.

Einzahl	Mehrzahl
ich würde mich schämen,	wir würden uns schämen,
du würdest dich schämen,	ihr würdet euch schämen,
er würde sich schämen,	sie würden sich schämen.

Perfectum.

ich würde mich geschämt haben,	wir würden uns geschämt haben,
du würdest dich geschämt haben,	ihr würdet euch geschämt haben,
er würde sich geschämt haben,	sie würden sich geschämt haben,

Bindeform.

Präsens.

ich schäme mich,	wir schämen uns,
du schämest dich,	ihr schämet euch,
er schäme sich,	sie schämen sich.

Imperfectum.

ich schäm(e)te mich,	wir schäm(e)ten uns,
du schäm(e)test dich,	ihr schäm(e)tet euch,
er schäm(e)te sich,	sie schäm(e)ten sich.

Perfectum.

ich habe mich geschämt,	wir haben uns geschämt,
du habest dich geschämt,	ihr habet euch geschämt,
er habe sich geschämt,	sie haben sich geschämt.

Plusquamperfectum.

ich hätte mich geschämt,	wir hätten uns geschämt,
du hättest dich geschämt,	ihr hättet euch geschämt,
er hätte sich geschämt,	sie hätten sich geschämt.

Futurum imperfectum.

ich werde mich schämen,	wir werden uns schämen,
du werdest dich schämen,	ihr werdet euch schämen,
er werde sich schämen,	sie werden sich schämen.

Futurum perfectum.

ich werde mich geschämt haben,	wir werden uns geschämt haben,
du werdest dich geschämt haben,	ihr werdet euch geschämt haben,
er werde sich geschämt haben,	sie werden sich geschämt haben.

3 Befehlende Form.

schäme dich	schämet euch.
	schämen Sie sich.

Ann. Man gebraucht in der ersten Person mir statt mich; in der zweiten dir statt dich, in folgenden Zeitwörtern: sich anmaßen; sich ausbedingen; sich erditten; sich getrauen; sich einbilden; sich schmeicheln; sich vorstellen; sich vornehmen; z. B. ich bilde mir ein, du bildest dir ein, er bildet sich ein; ich maße mir an; du maßest dir an u. s. w.

Zeitwörter zu conjugiren. sich freuen, sich ärgern, sich erinnern, sich bemühen, sich bedanken, sich erholen.

Conjugation zielloser Zeitwörter.

§ 114

Die ziellosen Zeitwörter, welche im Perfectum und Plusquamperfectum haben annehmen, conjugiren wie die zielenden activen Zeitwörter; diejenigen aber, welche sein annehmen, (s. § 108.) werden auf folgende Art, conjugirt:

Infinitiv präsens: verarmen	Infinitiv präteritum: verarmt sein.
Partizip präsens: verarmend.	Partizip präteritum: verarmt.

1 Wirklichkeitsform.

Präsens.

Einzahl	Mehrzahl
ich verarme,	wir verarmen,
du verarmst,	ihr verarmet,
er verarmt,	sie verarmen.

Imperfectum.

ich verarmte,	wir verarmten,
du verarmtest,	ihr verarmtet,
er verarmte,	sie verarmten.

Perfectum.

ich bin verarmt,	wir sind verarmt,
du bist verarmt,	ihr seid verarmt,
er ist verarmt.	sie sind verarmt.

Plusquamperfectum.

ich war verarmt,	wir waren verarmt,
du warst verarmt,	ihr waret verarmt,
er war verarmt,	sie waren verarmt.

Futurum imperfectum.

ich werde verarmen,	wir werden verarmen,
du wirst verarmen,	ihr werdet verarmen,
er wird verarmen,	sie werden verarmen.

Futurum perfectum.

ich werde verarmt sein,	wir werden verarmt sein,
du wirst verarmt sein,	ihr werdet verarmt sein,
er wird verarmt sein,	sie werden verarmt sein.

2 Möglichkeitsformen.

Bedingungsform.

Präsens.

Einzahl	Mehrzahl
ich würde verarmen,	wir würden verarmen,
du würdest verarmen,	ihr würdet verarmen,
er würde verarmen,	sie würden verarmen.

Perfectum.

ich würde verarmt sein,	wir würden verarmt sein,
du würdest verarmt sein,	ihr würdet verarmt sein,
er würde verarmt sein,	sie würden verarmt sein.

Bindeform.

Präsens.

ich verarme,	wir verarmen,
du verarmest,	ihr verarmet,
er verarme,	sie verarmen.

Imperfectum.

ich verarm(e)te,	wir verarm(e)ten,
du verarm(e)test,	ihr verarm(e)tet,
er verarm(e)te,	sie verarm(e)ten.

Perfectum.

ich sei verarmt,	wir seien verarmt,
du seiest verarmt,	ihr seiet verarmt,
er sei verarmt,	sie seien verarmt.

Plusquamperfectum.

ich wäre verarmt,	wir wären verarmt,
du wärest verarmt,	ihr wäret verarmt,
er wäre verarmt,	sie wären verarmt.

Futurum imperfectum.

ich werde verarmen,	wir werden verarmen,
du werdest verarmen,	ihr werdet verarmen,
er werde verarmen,	sie werden verarmen.

Futurum perfectum.

ich werde verarmt sein,	wir werden verarmt sein,
du werdest verarmt sein,	ihr werdet verarmt sein,
er werde verarmt sein,	sie werden verarmt sein.

3 Befehlende Form.

verarme (du)	verarmet (ihr)
	verarmen Sie

Ziellose Zeitwörter zu conjugiren.

a) mit dem Hülfszeitwort haben: schlafen, wachen, träumen, blicken, bluten, arbeiten, leben u. s. w.

b) mit dem Hülfszeitwort sein: erkranken, erkalten, verdorren, plagen, erwachen, einschlafen, erblaffen u. s. w.

Anm. Das Hülfszeitwort haben bekommen diejenigen ziellosen Zeitwörter, die den Gegenstand des Satzes mehr handelnd als leidend darstellen, und das Hülfszeitwort sein, wo der Satzgegenstand im Gegentheil mehr leidend als thätig erscheint.

§ 115

Conjugation unpersönlicher

Zeitwörter.

Die unpersönlichen Zeitwörter haben nur die dritte Person der Einzahl mit dem unbestimmten Fürworte es. Sie sind meist ziellos und regelmäßig.

Infinitiv präsens: regnen. Partizip präsens: regnend.

Infinitiv präteritum: geregnet haben. Partizip präteritum: geregnet.

1 Wirklichkeitsform 2 Möglichkeitsform

	Bindeform
Präsens. es regnet	es regne
Imperfectum. es regnete	es regnete
Perfectum. es hat geregnet	es habe geregnet
Plusquamperfectum. es hatte geregnet	es hätte geregnet
Futurum imperf. es wird regnen	es werde regnen
Futurum perfectum. es wird geregnet haben	es werde geregnet haben.

Bedingungsform

Präsens

es würde regnen

Perfectum

es würde geregnet haben

Beispiele zur vorhergehenden Conjugation: es donnert, es hagelt, es schneit, es thaut, es blizt, es dämmert.

1) Anm. Einige unpersönliche oder als solche gebrauchte Zeitwörter sind zugleich rückdezüglich, z. B. sich ziemen:

Präsens: es ziemt sich; Imperf: es ziemte sich; Perfectum: es hat sich geziemt; Plusquam p: es hatte sich geziemt, u. s. w.

2) Anm. Andere unpersönliche oder als solche gebrauchte Zeitwörter nehmen ein persönliches Fürwort an im Dativ oder Accusativ. Dasselbe kann auch an die Stelle des unbestimmten Fürwortes vorangesetzt werden, z. B. es ahnet (mir, dir, ihm=uns, euch, ihnen); oder mir ahnet, (dir ahnet, ihm ahnet, uns ahnet u. s. w.); es schwindelt mir, oder: mir schwindelt; es ärgert mich, oder: mich ärgert; es schmerzt mich, u. s. w.

§ 116

Conjugation zusammengesetzter

Zeitwörter.

In den Zeitwörtern, welche mit einem Borworte oder Umstandsworte zusammengesetzt sind, geht der Hauptton

oft vom Zeitworte auf diese Partikel über, oft aber nicht. Diese Partikel wird im Präsens, im Imperfectum und im Imperativ vom Zeitworte getrennt und zuletzt gesetzt; im Partizip präteritum steht sie zu Anfange mit dem unmittelbar darauf folgenden Zusätze ge und dem Zeitworte zu einen Worte verbunden. Solche trennbaren Partikel sind:

ab, an, auf, aus, bei, dar, ein, fort, her, hin, mit, nach, nieder, vor, weg, zu, zurück, los, wider, wieder.

Infinitiv präsens: Partizip präsens:
abholen. abholend.

Infinitiv präteritum: Partizip präteritum:
abgeholt haben. abgeholt.

1 Wirklichkeitsform.

Präsens.

Einzahl

Mehrzahl

ich hole ab,	wir holen ab,
du holst ab,	ihr hol(e)t ab,
er holt ab,	sie holen ab.

Imperfectum.

ich holte ab,	wir holten ab,
du holtest ab,	ihr holtet ab,
er holte ab,	sie holten ab.

Perfectum.

ich habe abgeholt,	wir haben abgeholt,
du hast abgeholt,	ihr habt abgeholt,
er hat abgeholt,	sie haben abgeholt.

Plusquamperfectum.

ich hatte abgeholt,	wir hatten abgeholt,
du hattest abgeholt,	ihr hättet abgeholt,
er hatte abgeholt,	sie hatten abgeholt.

Futurum imperfectum.

ich werde abholen,	wir werden abholen,
du wirst abholen,	ihr werdet abholen,
er wird abholen,	sie werden abholen.

Futurum perfectum.

ich werde abgeholt haben,	wir werden abgeholt haben,
du wirst abgeholt haben,	ihr werdet abgeholt haben,
er wird abgeholt haben,	sie werden abgeholt haben.

2 Möglichkeitsformen.

Bedingungsform.

Präsens.

Einzahl	Mehrzahl
ich würde abholen,	wir würden abholen,
du würdest abholen,	ihr würdet abholen,
er würde abholen,	sie würden abholen.

Perfectum.

ich würde abgeholt haben,	wir würden abgeholt haben,
du würdest abgeholt haben,	ihr würdet abgeholt haben,
er würde abgeholt haben,	sie würden abgeholt haben.

Bindeform.

Präsens.

ich hole ab,	wir holen ab,
du holest ab,	ihr holet ab,
er hole ab,	sie holen ab.

Imperfectum.

ich holte ab,	wir holten ab,
du holtest ab,	ihr holtet ab,
er holte ab,	sie holten ab.

Perfectum.

ich habe abgeholt,	wir haben abgeholt,
du habest abgeholt,	ihr habet abgeholt,
er habe abgeholt,	sie haben abgeholt.

Plusquamperfectum.

ich hätte abgeholt,	wir hätten abgeholt,
du hättest abgeholt,	ihr hättet abgeholt,
er hätte abgeholt,	sie hätten abgeholt.

Futurum imperfectum.

ich werde abholen,	wir werden abholen,
du werdest abholen,	ihr werdet abholen,
er werde abholen,	sie werden abholen.

Futurum perfectum.

ich werde abgeholt haben,	wir werden abgeholt haben,
du werdest abgeholt haben,	ihr werdet abgeholt haben,
er werde abgeholt haben,	sie werden abgeholt haben.

3 Befehlende Form.

hole (du) ab	holet (ihr) ab.
	holen (Sie) ab.

Anm. Die Vorsilben: be, ge, er, ver, zer, ent und die Partikel: wider, voll, hinter, offen, haben selten den Hauptton und sind untrennbar; man nennt sie

deßhalb auch untrennbare Partikel, z. B.

Begegnen—ich begegne; erlauben—ich erlaube;
widersprechen—ich widerspreche; vollenden—ich vollende;
offenbaren—ich offenbare, u. s. w.

§ 117

Über die Trennbarkeit einiger Partikel vom Zeitworte ist noch Folgendes zu merken:

1) Die Partikel: durch, über, um, unter sind trennbar, wenn sie den Hauptton haben, und untrennbar, wenn sie denselben nicht haben. Mit dem Tone ändert sich auch die Bedeutung, z. B.

Durchreisen—ich reise durch dieses Gebirge—
ich durchreise das ganze Land.

Übersetzen—ich setze über den Fluß—ich über-
setze Schillers Werke.

Umgehen—er geht um die Kirche—gehe höflich
mit ihm un—Sie umgehen das Gesetz, u. s. w.

2) Die Partikel miß hat fast nie den Hauptton
ist aber immer untrennbar, und das Partizip präteritum
nimmt ge nicht an, z. B.

Mißlingen—mißlungen; mißfallen—mißfallen; miß-
handeln—mißhandelt; mißglücken—mißglückt; mißdeuten
—mißdeutet, u. s. w.

1 Anm. Die Partikel hat in Verbindung mit
Zeitwörtern selten den Hauptton, in Verbindung mit
Hauptwörtern aber fast immer z. B. Mißgunst, Miß-
geschick, Mißmuth, Mißtrauen, u. s. w.

2 Anm. Wenn ein Satz mit einem unterord-
nenden Bindewort (daß, wenn, weil) anfängt, so wird
die Partikel nicht vom Zeitworte getrennt, z. B. ich
rufe ab—daß ich abrufe; ich suche auf—wenn ich auf-
suche; ich jagte fort—weil ich fortjagte u. s. w.

3 Anm. Sehr viele der mit der Partikel miß
verbundenen Zeitwörter bilden das Partizip präteritum
mit oder ohne ge, z. B. mißbilligen—Part. prät.
mißbilligt und gemißbilligt; mißbrauchen—mißbraucht
und gemißbraucht; mißdeuten—mißdeutet und mißge-
deutet; mißhandeln—mißhandelt und gemißhandelt u. s. w.

Die moderne Schreibart läßt ge gewöhnlich weg.

4 Anm. Die mit Haupt- und Beiwörtern zu-
sammengesetzten Zeitwörter sind meist untrennbar und
nehmen das ge das Partizip prät. als Anfügung z. B.
lustwandeln—ich habe gelustwandelt; frohlocken—ich habe
gefrohlockt, hohnlächeln—ich habe gehohnlächelt u. s. w.

§ 118

Conjugation der unregelmäßigen

Die unregelmäßigen (ablautenden); Zeitwörter
werden, je nachdem sie den Grundlaut der Grundform
der Gegenwart (Infinitiv präsens); im Imperfectum
und Partizip prät. verändern, in vier Classen eingetheilt.

Classen	Grundlaut im Infinitiv.	Ablaut		Beispiele
		im Imperf.	im Part. prät.	
1 Klasse	ie (e)	o	o	schießen, schoß, geschossen
2 "	ei	i (ie)	i (ie)	beißen, biß, gebissen
3 "	i (e)	a	u, (o)	treiben, trieb, getrieben finden, fand, gefunden
4 "	a (e)	u, a, ie	wie Infinitiv	sprechen, sprach, gesprochen fahren, fuhr, gefahren geben, gab, gegeben schlafen, schlief, geschlafen

Anm. Weil der Grundlaut der Grundform (Infinitiv) stets im Imperfectum und meist auch im Partizip präteritum ablautet, so sind diese als die drei Grundformen eines jeden unregelmäßigen Zeitwortes zu merken. Der Ablaut ist in der 1 und 2 Klasse einfach; in der 3 Klasse verschieden und in der 4 Klasse rücklautend. Setzen wir für gleiche Laute gleiche Ziffern, so sind die Formeln: 122, 122, 123, 121.

§ 119

Bei der Conjugation der unregelmäßigen Zeitwörter sind noch folgende Hauptregeln zu merken:

1) Das Präsens der Wirklichkeitsform und dasjenige der Bindeform nehmen die Endungen der regelmäßigen Zeitwörter an (Ausnahmen s. § 125).

Anm. In der zweiten und dritten Person der Einzahl in der Wirklichkeitsform werden, die Grundlaute a au in ä äu, und e in i ie verwandelt, z. B. fallen—du fällst, er fällt, laufen—du läufst, er läuft, treffen—du triffst, er trifft, u. s. w.

2) Das Imperfectum der Wirklichkeitsform nimmt in der ersten und dritten Person keine Endung an, die übrigen Personen bekommen die Endungen des Präsens der Wirklichkeitsform, z. B. sehen—ich sah, er sah.

Anm. Der Grundlaut wird immer in a, i, o, oder u verwandelt.

3) Das Imperfectum der Bindeform wird vom Imperfectum der Wirklichkeitsform gebildet durch Veränderung der Grundlaute a, o, u, in ä, ö, ü und durch Anhängung der Endungen des Präsens der Bindeform, z. B. ich sprach—ich spräche; ich fuhr—ich führe u. s. w.

4) Die befehlende Form (Imperativ) nimmt die Endungen regelmäßiger Zeitwörter an, z. B. schießen, schieße, schießet, schießen (Sie), u. s. w.

Anm. Der Grundlaut e wird in der Einzahl meist in i, ie verwandelt, und die Endung e abgeworfen,

3. B. lesen—lies; sprechen—sprich.

5) Das Partizip präsens wird ganz wie in regelmäßigen Zeitwörtern gebildet z. B. schreiben, schreibend.

6) Das Partizip präteritum bekommt immer die Endung en, z. B. fahren, gefahren; (Ausnahmen s. § 124, 125).

Anm. Der Grundlaut wird in o, i, u verwandelt oder er bleibt unveränderl, z. B. lügen—gelogen; leiden—gelitten; sünden—gefunden; geben—gegeben.

7) Die zusammengesetzten Formen werden, in unregelmäßigen Zeitwörtern ganz wie in regelmäßigen gebildet.

8) Alle Zeitwörter, welche von unregelmäßigen Zeitwörtern, abgeleitet werden, conjugiren unregelmäßig, z. B. übergehen—ich überging ich habe übergangen. (gehen—ging—ich bin gegangen); überschreiben—ich überschrieb—ich habe überschrieben, u. s. w.

§ 120

Beispiele der Conjugation des unregelmäßigen Zeitwortes.

Sprechen.

3 Classe.

Infinitiv präsens: Partizip präsens:
sprechen. sprechend.

Infinitiv präteritum: Partizip präteritum:
gesprochen haben. gesprochen.

1 Wirklichkeitsform.

Präsens.

Einzahl	Mehrzahl
ich spreche,	wir sprechen,
du sprichst,	ihr sprach(e)t,
er spricht,	sie sprechen.

Imperfectum.

ich sprach,	wir sprachen,
du sprachst,	ihr sprachet,
er sprach,	sie sprachen.

Perfectum.

ich habe gesprochen,	wir haben gesprochen,
du hast gesprochen,	ihr habt gesprochen,
er hat gesprochen,	sie haben gesprochen.

Plusquamperfectum.

ich hatte gesprochen,	wir hatten gesprochen,
du hattest gesprochen,	ihr hattet gesprochen,
er hatte gesprochen	sie hatten gesprochen.

Futurum imperfectum.

ich werde sprechen,	wir werden sprechen,
du wirst sprechen,	ihr werdet sprechen,
er wird sprechen,	sie werden sprechen.

Futurum perfectum.

ich werde gesprochen haben,	wir werden gesprochen haben,
du wirst gesprochen haben,	ihr werdet gesprochen haben,
er wird gesprochen haben,	sie werden gesprochen haben.

Mögli^{ch}keitsformen.

Bedingungsform.

Präsens.

Einzahl

Mehrzahl

ich würde sprechen,	wir würden sprechen,
du würdest sprechen,	ihr würdet sprechen,
er würde sprechen,	sie würden sprechen.

Perfectum.

ich würde gesprochen haben,	wir würden gesprochen haben,
du würdest gesprochen haben,	ihr würdet gesprochen haben,
er würde gesprochen haben,	sie würden gesprochen haben.

Bindeform.

Präsens.

ich spreche,	wir sprechen,
du sprichst,	ihr sprecht,
er spreche,	sie sprechen.

Imperfectum.

ich spräche,	wir sprächen,
du sprächest,	ihr sprächet,
er spräche,	sie sprächen.

Perfectum.

ich habe gesprochen,	wir haben gesprochen,
du habest gesprochen,	ihr habet gesprochen,
er habe gesprochen,	sie haben gesprochen.

Plusquamperfectum.

ich hätte gesprochen,	wir hätten gesprochen,
du hättest gesprochen,	ihr hättet gesprochen,
er hätte gesprochen,	sie hätten gesprochen.

Futurum imperfectum.

ich werde sprechen,	wir werden sprechen,
du werdest sprechen,	ihr werdet sprechen,
er werde sprechen,	sie werden sprechen.

Futurum perfectum.

ich werde gesprochen haben,	wir werden gesprochen haben,
du werdest gesprochen haben,	ihr werdet gesprochen haben,
er werde gesprochen haben,	sie werden gesprochen haben.

3 Befehlende Form.

sprich (du)	sprechet (ihr)
	sprechen (Sie)

Verzeichniß

der deutschen unregelmäßigen Zeitwörter

§ 121

Erste Classe.

Zur ersten Classe gehören die unregelmäßigen Zeitwörter, welche den Grundlaut im Imperfectum und im Partizip präteritum in ein langes oder kurzes o verändern. Es sind folgende, mit ihren Grundformen:

Infinit. präf. (Grundform der Gegenwart)	Imp. des. Indicat. (Jüngstverflossene Zeit der Wirklich- keitsform)	Part. präf. (Mittelwort der Vergangenheit)
—	o lang	o lang
schieben	ich schob	ich habe geschoben
biegen	„ bog	„ „ gebogen
fliegen	„ flog	„ bin geflogen
wiegen	„ wog	„ habe gewogen
frieren	„ fror	„ „ gefroren
verlieren	„ verlor	„ „ verloren
bieten	„ bot	„ „ geboten
fliehen	„ floh	„ bin geflohen
ziehen	„ zog	„ habe gezogen
scheren	„ schor	„ „ geschoren
heben	„ hob	„ „ gehoben
weben	„ wob	„ „ gewoben
pflegen	„ pflog	„ „ gepflogen
schwören	„ schwor	„ „ geschworen
gähren	es gohr	es hat gegohren
saugen	ich sog	ich habe gesogen
schrauben	„ schrob	„ „ geschroben
erwägen	„ erwog	„ „ erwogen
lügen	„ log	„ „ gelogen
betrügen	„ betrog	„ „ betrogen
bewegen	„ bewog	„ „ bewogen

	o kurz	o kurz
fließen	ich floß	ich bin geflossen
gießen	„ goß	„ habe gegossen
genießen	„ genoß	„ „ genossen
schließen	„ schloß	„ „ geschlossen
verdrießen	es verdroß	es hat verdrossen
sprossen	ich sproß	ich habe (bin) gesprossen
schießen	„ schoß	„ „ geschossen
kriechen	„ kroch	„ bin gekrochen
riechen	„ roch	„ habe gerochen
triefen	„ troff	„ „ getroffen (ge- triest)
sieden	„ sott	ich habe gesotten
glimmen	es glomm	es hat geglommen
flimmen	ich flomm	ich habe (bin) geklom- men
fechten	„ focht	ich habe gefochten
fledten	„ flocht	„ „ geflochten
quellen	es quoll	es hat (ist) gequollen
schwellen	ich schwoll	ich bin geschwollen
schmelzen	„ schmolz	„ „ (habe) gesch- molzen
—	—	—
melfen	ich molf	ich habe gemalken
saufen	„ soff	„ „ gesoffen
schallen	es scholl (schallte)	es hat geschollen (ge- schallt)

erlöschen	ich erlosch	ich bin erloschen
-----------	-------------	-------------------

thun	ich that	ich habe gethan
------	----------	-----------------

Anm. Folgende der obigen unregelmäßigen Zeitwörter haben bei dem nämlichen Infinitiv präsens verschiedene Formen des Imperfect. Indicativ und des Partizip. präteritum und damit auch verschiedene Bedeutungen:

wiegen—wog, gewogen, das Bestimmen des Gewichtes eines Gegenstandes oder Stoffes; wiegte, gewiegt, das Einschläfern kleiner Kinder in ihrer Wiege.

pflügen—pflog, gepflügen, Umgang, Freundschaft; pflegte, gepflegt, einen Kranken; pflegen (nur im Infinit. präsens und im Imperfectum) Gewohnheit haben Etwas auf eine besondere Weise oder zu einer bestimmten Zeit zu thun oder zu lassen.

ermägen—erwog, erwogen, Etwas reiflich überlegen und in Betracht ziehen, wägen (ohne die Vorsilbe er), wog, gewogen, mit der Waage das Gewicht irgend eines Gegenstandes oder eines Stoffes herausfinden.

bewegen—bewog, bewogen, Jemand durch Tureden veranlassen, Etwas zu thun oder nicht zu thun.

bewegte, bewegt (sich) von einer Stelle zu einer andern.

Zweite Classe.

§ 122

Zur Zweiten Classe gehören die unregelmäßigen Zeitwörter, welche den Grundlaut im Imperfectum und Partizip. präteritum in i (i kurz) oder ie (i lang) verändern; es sind folgende:

Infinit. präs.	Imp. indicat.	Part. prät.
	i kurz	i kurz
pfeifen	ich pfiß	ich habe gepfeiffen
greifen	„ griff	„ „ gegriffen
kneifen	„ kniff	„ „ gekniffen
schleifen	„ schliß	„ „ geschliffen
beißen	„ biß	„ „ gebißen
reißen	„ riß	„ „ gerißen
schleißen	„ schliß	„ „ geschlißen
schmeißen	„ schmiß	„ „ geschmißen
besleißen (sich)	„ beß (mich)	„ „ beß (mich)
gleichen	„ glich	„ „ geglichen
schleichen	„ schlich	„ bin geschlichen
streichen	„ strich	„ habe gestrichen
weichen	„ wich	„ bin gewichen
erbleichen (ver)	„ erblich	„ „ erblichen
gleiten	„ glitt	„ „ geglitten
streiten	„ stritt	„ habe gestritten
reiten	„ ritt	„ bin geritten
schreiten	„ schritt	„ bin geschritten

leiden	ich litt	ich habe gelitten
schneiden	„ schnitt	„ „ geschnitten
	ie (i lang)	ie (i lang)
bleiben	ich blieb	ich bin geblieben
reiben	„ rieb	„ habe gereiben
schreiben	„ schrieb	„ „ geschrieben
treiben	„ trieb	„ bin (habe) getrieben
meiden	„ mied	„ habe gemieden
scheiden	„ schied	„ bin (habe) geschieden
steigen	„ stieg	„ „ gestiegen
schweigen	„ schwieg	„ habe geschwiegen
leihen	„ lieh	„ „ geliehen
ziehen	„ zieh	„ „ gezogen
gedeihen	„ gedieh	„ bin gediehen
scheinen	„ schien	„ habe geschienen
weisen	„ wies	„ „ gewiesen
preisen	„ pries	„ „ gepriesen
ichreien	„ schrie	„ „ geschrieen
speien	„ spie	„ „ gespien
heißen	„ hieß	„ „ geheißn

1 Anm. Alle Zeitwörter dieser Classe haben den Grundlaut ei; nach kurzem i wird der Mitlaut verdoppelt, außer ch; statt ff steht zu Ende ß (ff); das einzige heißen hat im Partizip ei statt ie.

2 Anm. Folgende der obigen Zeitwörter haben mehr als eine Bedeutung:

1) Erbleichen, blechen, verbleichen. Erbleichen —erblich—erblichen; vor Schrecken bleich werden im Gesichte. Bleichen—bleichte—gebleicht; Leinwand in der Sonne (oder auch auf chemisch—technischem Wege) weiß werden lassen.

Verbleichen—verblich, verblichen: dahinscheiden, sterben.

2) Treiben—mit dem Eise den Fluß hinunter treiben (Hülfsz. sein);

Treiben, das Vieh aus dem Stalle treiben (Hülfsz. haben).

3) Scheiden, von Jemand Abschied nehmen, (Hülfsz. sein);

Scheiden, (trennen) die Schafe von den Böcken scheiden, (Hülfsz. haben);

Scheiden (sich) das eheliche Bündniß gesetzlich auflösen.

§ 123

Dritte Classe

Zur dritten Classe gehören die unregelmäßigen Zeitwörter welche den Grundlaut im Imperfectum in a, im Partizip in u oder o verwandeln.

Infinit. präs.	Imp. indicat.	Part. prät.
i	a	u
binden	ich band	ich habe gebunden
finden	„ fand	„ „ gefunden
empfinden	„ empfand	„ „ empfunden

schwinden	ich schwand	ich bin geschwunden
winden	„ wand	„ habe gewunden
dringen	„ drang	„ „ (bin) gedrungen
gelingen	es gelang	es ist gelungen
flingen	„ klang	„ hat geklungen
ringen	ich rang	ich habe gerungen
schlingen	„ schlang	„ „ geschlungen
schwingen	„ schwang	„ „ geschwungen
singen	„ sang	„ „ gesungen
springen	„ sprang	„ bin gesprungen
zwingen	„ zwang	„ habe gezwungen
sinken	„ sank	„ bin gesunken
stinken	„ stank	„ habe gestunken
trinken	„ trank	„ „ getrunken
i	a	o
beginnen	ich begann	ich habe begonnen
rinnen	es rann	es hat (ist) geronnen
spinnen	ich spann	ich habe gesponnen
sinnen	„ sann	„ „ gesonnen
gewinnen	„ gewann	„ „ gewonnen
schwimmen	„ schwamm	„ bin geschwommen
bitten	„ bat	„ habe gebeten
sitzen	„ saß	„ bin gesessen
liegen	„ lag	„ „ (habe) gelegen
e	a	o
brechen	ich brach	ich habe gebrochen

stechen	„ stach	„ „ gestochen
sprechen	„ sprach	„ „ gesprochen
drörschen	„ drösch	„ „ gedroschen
helfen	„ half	„ „ geholfen
gelten	„ galt	„ „ gegolten
sterben	„ starb	„ bin gestorben
werben	„ warb	„ habe geworben
verderben	„ verderb	„ bin (habe) verdorben
werfen	„ warf	„ habe geworfen
bergen	„ barg	„ „ geborgen
treffen	„ traf	„ „ getroffen
nehmen	„ nahm	„ „ genommen
schelten	„ schalt	„ „ gescholten
gebären	„ gebär	„ „ geboren
stehlen	„ stahl	„ „ gestohlen
befehlen	„ befahl	„ „ befohlen
empfehlen	„ empfahl	„ „ empfohlen
erschrecken	„ erschreck	„ bin erschrocken
bersten	„ barst	„ „ geborsten
stehen	„ stand	„ „ (habe) gestanden
gehen	„ ging	„ bin gegangen

1. Anm. Die Zeitwörter: rinnen, spinnen, sin-
nen, gewinnen, schwimmen und beginnen erhalten im
Imperfectum der Bedingungsform auch ö statt ä, z. B.

ich begönne, stat: ich begänne.

2 Anm. Nachfolgende Zeitwörter obiger Classe haben bei verschiedenen Formen des Imperfectum und Partizip präteritum auch verschiedene Bedeutung:

a) Verderben, verdarb, verdorben (mit dem Hülfssz. sein) zu Grunde gehen, dem Verderben anheimfallen.

Verderben, verderbt, verderbte, jedoch gewöhnlich jetzt auch verdarb, verdorben wie oben, (mit dem Hülfssz. haben): Schaden thun; Jemandem übel mitspielen u. s. w.

b) Erschrecken, erschraek, erschrocken; (mit dem Hülfssz. sein) Schrecken fassen, sich über Etwas erschrecken. Erschrecken, erschreckte, erschreckt (mit dem Hülfssz. haben) Jemand in Schrecken bringen, Schrecken verursachen.

§ 124

Vierte Classe

Zur vierten Classe gehören die Zeitwörter, welche im Imperfectum den Grundlaut in u, a, ie verändern, im Partizip präteritum aber den Grundlaut des Infinitiv wieder annehmen und deswegen rücklautende unregelmäßige Zeitwörter genannt werden.

Infinit. präs.	Imp. indica.	Part präterit.
	a	u
		Grundl. d. Infinit.
fahren	ich fuhr	ich bin (habe) gefahren
graben	„ grub	„ habe gegraben
schlagen	„ schlug	„ „ geschlagen
tragen	„ trug	„ „ getragen
waschen	„ wusch	„ „ gewaschen
wachsen	„ wuchs	„ bin gewachsen
backen	„ back (backte)	„ habe gebacken
laden	„ lud	„ „ geladen
schaffen	„ schuf	„ „ geschaffen
mahlen	„ mahl(mahlte)	„ „ gemahlen
	i, ie	
blasen	ich blies	ich habe geblasen
fallen	„ fiel	„ bin gefallen
braten	„ briet(bratete)	„ habe gebraten
rathen	„ rieth	„ „ gerathen
halten	„ hielt	„ „ gehalten
schlafen	„ schlief	„ „ geschlafen
lassen	„ ließ	„ „ gelassen
hängen	„ hing	„ „ gehangen
fangen	„ fing	„ „ gefangen
laufen	„ lief	„ bin (habe) gelaufen
hauen	„ hieb	„ habe gehauen
rufen	„ rief	„ „ gerufen
stoßen	„ stieß	„ „ gestoßen

e	a	
geben	ich gab	ich habe gegeben
treten	„ trat	„ „ (bin) getreten
lesen	„ las	„ „ gelesen
genesen	„ genas	„ bin genesen
sehen	„ sah	„ habe gesehen
geschehen	es geschah	es ist geschehen
essen	ich aß	ich habe geessen
freßen	„ fraß	„ „ gefressen
vergeßen	„ vergaß	„ „ vergeßen
meßen	„ maß	„ „ gemeßen
kommen	ich kam	ich bin gekommen

1 Anm. Die Zeitwörter dieser Classe, deren Grundlaut a, au, o, ist, verändern denselben in der 2-ten und 3-ten Person den Einzahl des Präsens Indicativ in ä, äu, ö, (mit Ausnahme von laden, schaffen, mahlen, hauen, kommen,) z. B. blasen—du bläst, er bläst; laufen—du läufst, er läuft; stoßen—du stößt, er stößt.

2 Anm. Die Zeitwörter mit dem Grundlaut e, verändern denselben in der 2-ten und 3-ten Person der Einzahl des Präsens und in der 2-ten Person der Einzahl des Imperativ in i, ie, z. B. geben, du gibst, er gibt, gib (du); sehen, du siehst, er sieht, sieh (du). Ausnahme: genesen, du genesest, er genest, geneset (du).

3 Anm. Folgende Zeitwörter obiger 4-ten Classe haben bei verschiedenen Formen des Imperfectum und

Partizip präteritum auch verschiedenen Bedeutung:

a) Fahren, fuhr, gefahren (mit dem Hülfszeitwort sein) sich selbst zu Wagen von einem Ort an einen andern begeben.

Fahren, fuhr, gefahren, (mit den Hülfszeitwort haben) Jemanden im Wagen irgendwohin fahren.

b) Hauen, hieb, gehauen, Jemanden einen Hieb versetzen.

Hauen, haute, gehauen, mit einer Art Holz hauen.

c) Laden, hat bei den nämlichen Formen verschiedene Bedeutungen:

Laden, eine Schießwaffe, ich lade mein Gewehr;

Laden, zum Duell auffordern ich lade sie auf Pistolen;

Laden, (beladen) einen Wagen, laden, Sie alles auf diesen Wagen;

Laden (einladen) ich lud ihn zu Tische.

§ 125

Folgende acht Zeitwörter verändern zwar den Grundlaut im Imperfectum und Partizip Präteritum, nehmen aber die Endungen regelmäßiger Zeitwörter an:

senden—ich sandte—gesandt

wenden—ich wandte—gewandt

rennen—ich rannte—gerannt

nennen—ich nannte—genannt

brennen—ich braunte—gebrannt

kennen—ich kannte—gekant

bringen—ich brachte—gebracht

denken—ich dachte—gedacht

An m. Das Imperfectum der Bindeform behält den Grundlaut des Infinitiv bei, (mit Ausnahme von bringen und denken) z. B. senden, ich sendete.

§ 126

Die Zeitwörter, müssen, dürfen, mögen, können, wissen, wollen, weichen, nur in folgenden Formen von den regelmäßigen Zeitwörtern ab:

Der Grundlaut des Infinitiv präsens verändert sich;

1) In den 3 Personen der Einzahl des Präsens der Wirklichkeitsform; die 1-te und 3-te Person nehmen keine Endung an: ich muß, du mußt, er muß; ich will, du willst, er will u. s. w.;

2) Im Imperfectum der Wirklichkeitsform (außer in wollen) Die regelmäßige Endung te bleibt; Ich konnte, du konntest, er konnte; (ich wollte du wolltest, er wollte); ich wußte, du wußtest, er wußte, u. s. w.;

3) Im Partizip präteritum wie im Imperfectum; die regelmäßige Endung t (et) bleibt. Gefonnt, gewollt) gemußt, gedurft, u. s. w.

1 An m. Alle andern Formen dieser obigen Zeitwörter behalten den Grundlaut der Grundform bei und conjugiren regelmäßig.

2) An m. Der Imperativ wird bei den obigen Zeitwörtern nur von Wissen und wollen gebraucht;

wisse (du), wißet (ihr), wissen Sie; wolle (du), wollet (ihr), wollen Sie.

3 An m. Sollen conjugirt ganz regelmäßig; nur die erste und dritte Person der Einzahl im Präsens hat soll anstatt sollte, sollte.

4 An m. Zu den unregelmäßigen Zeitwörtern gehören auch die Zeitwörter: sein, haben, werden.

SIEBENTER ABSCHNITT

Von den Umstandswörtern.

§ 127

Die Umstandswörter dienen zur nähern Bestimmung der Zeitwörter, Beiwörter, oder anderer Umstandswörter, z. B.

Schnell gehen, sehr schnell gehen, eine sehr schöne Blume.

An m. Die Hauptwörter in abhängigen Fällen oder mit einem Vorworte, haben oft die Bedeutung eines Umstandswortes, und heißen dann Umstandsformen; z. B.

Morgens; des Nachts; mit Verstand (verständlich); mit Lächeln, (lächelnd); in der That, (wirklich).

Der Bedeutung nach sind die Umstandswörter:

1) Umstandswörter der Weise,

2) " " des Ortes,

3) " " der Zeit,

4) " " der Zahl,

5) " " des Modus,

6) Umstandswörter der Verstärkung.

7) " der Frage.

§ 128

Umstandswörter der Weise, auf die Fragen; wie? auf welche Weise?

a) Beiwörter und viele Partizipien präsens, z. B. höflich (antworten) grob, vorsätzlich, freundschaftlich, leise, laut, schnell, lächelnd, stehend.

b) so, also anders, umsonst, paarweise, schaarenweise, namentlich, nämlich.

§ 129

Umstandswörter des Ortes, auf die Fragen; wo? wohin? woher?

a) Wo? hier, da, dort, überall, daheim, innen, außen, rechts, links;

b) Wohin? hin, dahin, dorthin, heim, fort vorwärts, rückwärts, bergauf, bergab, irgendwohin;

c) Woher? her, hierher oder hieher, daher, dorthin, fernher, von weitem, von innen, von außen, von vorn.

§ 130

Umstandswörter der Zeit, auf die Fragen: wann? seit wann? bis wann? wie lange? wie oft?

heute, morgen, übermorgen, gestern, vorgestern, Morgens, Abends, des Nachts, Winters (zur—zeit,) Frühling

(zur—zeit) sonst, ehemals, früher, längst, unlängst, neu-lich, kürzlich, stets, immer, lange, täglich, stündlich, monatlich, jährlich.

§ 131

Umstandswörter der Zahl, auf die Fragen: wie vielmal? wie oft?

einmal, zweimal, vielmal, manchmal, allemal, zweifach, dreifach, vielfach, erstens, zweitens, noch, oft, viel, größtentheils.

§ 132

Umstandswörter des Modus, bezeichnen:

a) die Gewißheit:

Bejahend oder verneinend: ja, ja wohl, gewiß, wirklich, sicherlich, wahrhaftig, ohne Zweifel, allerdings, in der That; nie, niemals, nein, nicht, keineswegs.

b) eine Möglichkeit, einen Zweifel, einen Wunsch, eine Nothwendigkeit, oder eine Frage:

Vielleicht, wahrscheinlich, kaum, beinahe, allenfalls, durchaus, schlechterdings, nothwendig, denn, nun; wahr, ob.

§ 133

Umstandswörter der Verstärkung, auf die Frage; in welchem Grade?

Sehr, zu, überaus, ungemein, außerordentlich, äußerst, ausnehmend, höchst, ganz, gänzlich, ziemlich, mehr, minder, wenig.

§ 134

Umstandswörter der Frage finden sich fast in allen vorstehend aufgezählten Arten, z. B.

Wo? woher? wohin? worin? woraus? wann? wie? weshalb? weshalb? warum? seit wann? bis wann? u. s. w.

§ 135

Die Umstandswörter der Weise und einige andere können auch wie die Beiwörter gesteigert werden:

a) Der Comparativ entsteht durch Anhängung von *r* oder *er* an den Positiv, z. B.: leise, leiser; laut, lauter.

b) der Superlativ entsteht durch Anhängung von *sten* an den Positiv; statt des Artikels steht *am*; z. B.: leise, am leisesten; laut, am lautesten.

1 Anm. Wenn der Superlativ einen sehr hohen Grad ausdrückt, so wird er in einigen Umstandswörtern durch Anhängung von *st* oder *stens*, oder auch durch *ste* und durch Vorsezung von *aufs* (statt *am*) gebildet, z. B.

Höchst, jüngst, gehorsamst, bestens, schönstens, höchstens—aufs beste, aufs schönste, aufs höchste.

2 Anm. Unregelmäßig werden gesteigert: gern, lieber, am liebsten; bald, eher, am ehesten; oft, öfter, am öftesten (ostesten); viel, mehr, am meisten.

ACHTER ABSCHNITT.

Von den Vorwörtern.

§ 136

Die Vorwörter, welche vor Hauptwörtern, und Fürwörtern stehen, helfen den Casus, das Verhältniß der Gegenstände zu einander, näher bezeichnen, z. B.: Das Haus in der Stadt,—außerhalb der Stadt; ein Stück von dem Brode (des Brodes).

§ 137

Die Vorwörter regieren: 1) den Genitiv, 2) den Genitiv und Dativ, 3) den Dativ allein, 4) den Accusativ, 5) den Dativ und Accusativ.

§ 138

Den Genitiv regieren folgende Vorwörter:

Mittels, ungeachtet, anstatt, halben, um—willen, innerhalb, außerhalb, unterhalb, oberhalb, diesseits, jenseits, wegen, unweit, unfern, laut, kraft, vermöge, während.

Mittels (vermittelst), mittelst seines Vermögens. Ungeachtet, ungeachtet des schlechten Wetters. Anstatt, anstatt des Gehofften. Halben (halber) des Geldes halber (halber). Um—willen, um Gottes willen. Innerhalb, innerhalb der Veräunung, Außerhalb, außerhalb des Hauses, Unterhalb, unterhalb des Wasserfalles. Oberhalb, oberhalb der Brücke. Diesseit, diesseit (diesseits) des Flusses, Jenseit,

jenseit (jenseits) der Grenze. Wegen, von Rechtes wegen. Unweit, unfern; unweit (oder unfern) des Waldes. Laut, kraft; laut (oder kraft) des Gesetzes. Vermöge, vermöge seines Ansehens. Während, während des Krieges.

Ann. Laut regiert in einigen sehr wenigen Ausnahmen, und mehr gebräuchlich (dialectisch) als grammatikalisch richtig, den Dativ, z. B. laut dem, was ich gehört habe, scheint mir die Sache unmöglich.

§ 139

Den Genitiv und Dativ regieren folgende Vorwörter:

Zufolge, längs (entlang), trotz. Zufolge, zufolge des Befehls,—dem Befehle. Längs, entlang), längs des Ufers (entlang dem Ufer). Trotz, trotz des Verbotes—dem Verbote.

§ 140

Den Dativ allein regieren folgende Vorwörter:

Aus, von, nach, außer, bei, gegenüber, binnen, entgegen, sammt, zuwider, gemäß, zu, seit, mit, nebst, nächst.

Aus dem Hause; aus gutem Willen.—Von dem Tische; ich habe das von dem Freunde erhalten.—Nach dem Regen kommt Sonnenschein.—Außer dem Kinde war Niemand da.—Nah bei dem Garten steht ein Haus. Der Fremde ist bei meinem Vater.—Er wohnt der Kirche gegenüber.—Binnen einem Jahre wird das Haus fertig.—Dem Winde entgegen fahren.

Ich gehe meinem Bruder entgegen. Dem Gesetze zuwider handeln. Er lebt seinem Stande gemäß. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen zu der großen Reise. Er kommt nie zu mir. Seit gestern schon erwartet man ihn. Kommen Sie mit mir? nebst vielen andern Sachen gab er mir auch ein Buch. Durch die Feuersbrunst hat mein Freund sein Haus sammt seiner ganzen Habe verloren. Was ich nächst diesem thun werde, weiß ich selbst noch nicht.

§ 141

Den Accusativ allein regieren folgende Vorwörter:

Für, wider, gegen, ohne, um, durch.

Für ihn thue ich Alles, was ich kann. Er ist sehr wider Ihre getroffenen Anordnungen. Dieser Mensch führt nichts Gutes gegen Sie im Schilde. Ohne Deinen Bruder die Sache abzumachen, ist rein unmöglich. Um Ihnen die Wahrheit zu beweisen, werde ich hier bleiben. Um die Ecke herum kann man mit bloßem Auge nicht sehen. Durch ihn bin ich unglücklich geworden. Die Kugel schlug durch die Wand.

§ 142

Folgende Vorwörter regieren auf die Frage wo? den Dativ, auf die Frage wohin? den Accusativ:

An, auf, hinter, neben, in, über, unter, vor, zwischen. An; er sitzt (wo?) an dem Fenster; er setzt sich

(wohin?) an das Fenster. Auf; das Buch liegt (wo?) auf dem Tische; lege das Buch (wohin?) auf den Tisch. Hinter; der Diener steht (wo?) hinter dem Stuhle; der Diener stellt sich (wohin?) hinter den Stuhl. Neben; ich sitze (wo?) neben dem Bruder; ich setze mich (wohin?) neben den Bruder. In; ich befand mich (wo?) in dem Hause; ich gehe (wohin?) in das Haus. Über; das Bild hängt (wo?) über dem Bette; ich hänge das Bild (wohin?) über das Bett. Unter; er ist (wo?) unter dem Tische; er versteckte sich (wohin?) unter den Tische. Vor; er steht (wo?) vor dem Schranke; er stellt sich (wohin?) vor den Schrank. Zwischen; das Sopha steht (wo?) zwischen dem Ofen und der Wand; stelle das Sopha (wohin?) zwischen den Ofen und die Wand.

§ 143

Bemerkungen zu den Vorwörtern.

Die Vorwörter stehen unmittelbar vor dem regierten Worte, ausgenommen:

1) Halben, halber, entgegen, gegenüber, gemäß, zuwider, stehen nach dem regierten Worte, z. B.:

Alters halber, dem Winde entgegen, dem Schloße gegenüber, dem Gesetze zuwider handeln.

2) Ungeachtet, wegen, nach, können vor und nach dem regierten Worte stehen, z. B.: Ungeachtet des Erfolges—des Erfolges ungeachtet; nach dem Scheine

—dem Scheine nach; der Ehre wegen—wegen der Ehre.

3) Zufolge regiert den Genitiv, wenn es dem regierten Worte vorangeht; den Dativ, wenn es demselben nachfolgt, z. B. Zufolge des Befehles—dem Befehle zufolge.

§ 144

Man spricht und schreibt verkürzt:

an	anstatt	an	dem	aufs	anstatt	auf	das
im	„	in	dem	durchs	„	durch	das
vom	„	von	dem	fürs	„	für	das
beim	„	bei	dem	ins	„	in	das
zum	„	zu	dem	vors	„	vor	das
zur	„	zu	der	übers	„	über	das
				ans	anstatt	an	das

§ 145

Die Vorwörter bilden zusammengesetzte Umstandswörter in Verbindung:

1) mit Hauptwörtern, z. B. bergauf, bergab, himmelan, übermorgen.

2) mit den Fürwörtern, mein, dein, sein u. s. w. dessen, dem, z. B.:

Meinetwegen, deinetwegen, ihretwillen, indeßen vordem, nachdem, deswegen, deßhalb,

3) mit den Umstandswörtern her, hin, hier, da, wo (wor), z. B.:

Vorher, vorhin, hieraus, damit, wobei, woraus, worauf.

§ 146

Die Bedeutung der Vorwörter wird oft durch Umstandswörter oder durch andere Vorwörter näher bestimmt z. B.

Bis an, bis auf, bis zu, bis nach, von—bis, von—auf, von—an, aus—hervor, unter—hervor, mitten auf, mitten durch, mitten unter, u. s. w.

Anm. Bis ist Bindewort in folgendem Satze: Ich glaube nicht an seine Ankunft bis er da ist; und Umstandswort des Ortes in dem folgenden: Lies bis zu dieser Stelle.

NEUNTER ABSCHNITT

Von den Bindewörtern.

§ 147

Die Bindewörter dienen zur Verbindung einzelner Wörter oder ganzer Sätze, z. B.:

Der Vater und die Mutter; der Vater schreibt, und die Mutter liest.

Anm. Auch Umstandswörter und beziehende Fürwörter werden zu Bindewörtern, wenn sie zur Verbindung von Wörtern oder Sätzen dienen (s. § 148.)

§ 148

Die Bindewörter werden im allgemeinen eingetheilt:

1) in beordnende Bindewörter,

2) in unterordnende Bindewörter.

Die beordnenden Bindewörter dienen zur Verbindung gleichartiger Sätze; sie sind:

a) zusammenstellend: und, zudem, überdies, außerdem, sowohl—als auch, weder—noch, wie—so, nämlich, wie, erstlich, erstens, dann, ferner, endlich, zuletzt, theils—theils, oder.

b) entgegensetzend: nicht—sondern, nicht—vielmehr, entweder—oder, sonst, aber, hingegen, dagegen, doch, dennoch, jedoch, allein, gleichwohl, indessen, dessenungeachtet.

c) begründend: daher, deshalb, deswegen, darum, demnach, mithin, somit, also, folglich, denn.

1) Anm. Die Bindewörter, welche aus zwei Theilen bestehen wie; sowohl—als auch, weder—noch u. s. w. heißen zweitheilige Bindewörter.

2) Anm. Keine Bindewörter sind nur: und, oder, aber, allein, sondern, entweder, denn; alle übrigen sind meist verbindende Umstandswörter oder Fürwörter.

Die unterordnenden Bindewörter dienen zur Verbindung ungleichartiger Sätze (Haupt- und Nebensätze), als solche werden gebraucht:

1) daß, ob.

2) die beziehenden Fürwörter und die davon abgeleiteten Adverbien: welcher, e, es, der, die, das, wer, was, wovon, womit, (s. § 91.)

3) Folgende Bindewörter, welche meist von Um-

standswörtern entlehnt sind, bezeichnen:

- a) den Ort: wohin, woher, wo.
- b) die Zeit: als, da, wann, wie, innewei, unterdeß, während, sobald, nachdem, seit, seitdem, ehe, bevor, bis.
- c) die Weise: wie, gleichwie, so wie, als, als ob, als wenn, wie wenn, je—je, je—desto, je—umso.
- d) den Grund (Zweck, Absicht, Folge, Bedingung, Einräumung.) weil, da, indem, daß, auf daß, damit, um zu, sodaß, wenn, wenn anders, außer wenn, wosfern, sofern, wiesfern, falls, ob, obzwar, obwohl, obgleich, ob schon, obauch, wenn, wenngleich, wennschon, wennauch, wiewohl, ungeachtet.

Beispiele zur Anwendung der Bindewörter,

1. a) zusammenstellende Bindewörter: Himmel und Erde sind Werke des Schöpfers. Der Herr bezahlte dem Arbeiter seine Arbeit, zudem gab er ihm noch einen Thaler als Trinkgeld. Mein Freund ist seit lange schon kränklich, überdies hatte er leztthin noch das Unglück, sein Bein zu brechen. Rußland besitzt fast die Hälfte der beiden Welttheile Europa und Asien, außerdem hatte es früher noch eine große Länderstrecke im Norden Nord-Amerikas. Sowohl Tapferkeit dem Feinde gegenüber als auch Milde und Menschlichkeit gegen den Überwundenen bilden die Tugenden eines ächten Kriegers. Weder Reichthum noch hohe Ehrenstellen bilden das wahre Glück des Menschen. Nicht nur die ehrlose That selbst, sondern auch das Mitwissen derselben entwürdigt den Menschen. Wie man säet, so wird man

erndten. Zwei Dinge sind zu unserm wahren Glück unentbehrlich, nämlich ein gutes Gewissen und eine gute Gesundheit. Sie können gehen, oder bleiben, wie es Ihnen gefällt. Wie gewonnen, so zerronnen. Es wird diesem Kaufmann schwer werden, gute Geschäfte zu machen, erstlich hat er noch fast kein Geld, und dann gar keinen Credit. Thue stets deine Pflicht als Mensch, dann wird die Vorsehung zu Deinem Fortkommen das Übrige thun. Sie erhalten beifolgend drei Briefe von Ihrem Vater, ferner noch fünf andere von Ihren Brüdern und Schwestern. Haben Sie nur ein wenig Geduld, endlich wird es doch gut kommen. Der Offizier erhielt mehrere Wunden in den Unterleib, zuletzt kam eine Kugel in seine linke Brust und machte seinen Schmerzen ein Ende. Theils innere moralische Verderbtheit, theils äußere Umstände brachten das stolze Rom zum Falle. Noch heute verlassen Sie diesen gefährlichen Ort, oder Sie sind morgen eine Leiche!

b) entgegenstellende Bindewörter: Nicht der Leib, sondern die Seele des Menschen ist unsterblich. Nicht die Kunst, Geld zu erwerben, vielmehr die, das Erworbene zu behalten, macht reich. Entweder bezahlen Sie heute noch Ihre Schulden, oder gehen morgen ins Gefängniß. Sie müssen sich nicht so der feuchten Luft aussetzen, sonst werden Sie krank. Der Mensch möchte Alles, aber seine schwachen Kräfte reichen ihm zu sehr Wenigem aus. Was schwerer als Wasser ist, sinkt in demselben unter, hingegen was leichter ist,

schwimmt auf der Oberfläche. Jener Spieler verlor hundert Pfund Sterling in Karten, dagegen gewann er dreihundert Thaler in der Lotterie. Seine Krankheit ist sehr gefährlich, doch ist noch Hoffnung einer baldigen Besserung. Er gibt mir sein Ehrenwort darauf, dennoch glaube ich ihm nicht. Ich glaube den Aufsatz richtig, jedoch muß man ihn noch einmal durchlesen. Ich würde gerne diese große Reise mitmachen, allein sie kostet zu viel Geld. Es sind zwar viele Hindernisse dagegen, gleichwohl könnte man die Sache möglich machen. Ich zweifle daran, Ihnen Ihre Bitte erfüllen zu können, indeßen werden wir noch sehen. Der Arzt hat ihm verboten, das Zimmer zu verlassen, deßenungeachtet ist er heute ausgefahren.

c) begründende Bindewörter:

daher, deßhalb, deßwegen, darum demnach, mithin, somit, also, folglich, denn.

Beispiele: Die Post ist angekommen, daher können bald Nachrichten hier eintreffen. Diese Gegend ist unsicher, deßhalb rathe ich Ihnen, nicht durch dieselbe zu reisen. Es war dieses Jahr eine sehr reiche Ernte, deßwegen sind die Lebensmittel so billig zu kaufen. Sie sind noch jung und unerfahren, darum müssen Sie Ältere und Erfahrene um Rath fragen. Man sagt, Ihr Freund sei gar nicht krank, demnach wäre es also überflüssig, ihm noch einen Arzt zu schicken. Ich habe Nichts mehr für Sie zu thun, mithin können Sie jetzt nach Hause gehen. Sie haben viele Feinde, somit würde

ich Ihnen rathen, auf Ihrer Hut zu sein. Ich bin Ihnen Nichts schuldig, also haben Sie auch Nichts von mir zu verlangen. Er hat sich eines großen Vergehens schuldig gemacht, folglich wird er auch dafür zur Verantwortung gezogen werden. Ich kann diesem Menschen nicht glauben, denn das Lügen ist ihm zur Gewohnheit geworden.

2. unterordnende Bindewörter:

Es donnerte so stark, daß die Fenster klirrten. Mein Freund fragte mich, ob ich mit ihm gehen wolle. Ich hörte einen Lärm, welcher mich sehr erschreckte. Er bracht mir eine Nachricht, welche ich nicht glauben konnte. Meine Schwester hat ein Gärtchen, welches sie sehr liebt. Ein Herr ist im Vorzimmer, der Sie zu sprechen wünscht. Eine Dame ist hier, die ich kenne. Ein Kind ist gestorben, das mir sehr theuer war. Niemand wird hier eingelassen, wer es auch immer sein mag. Ich bin entschlossen meinen Vorsatz auszuführen, was auch die Folgen sein mögen. Dieser Knabe ist der Sohn eines Fürsten, wovon er aber selbst noch Nichts weiß. Der Arzt gab dem Kranken eine starke Arznei, womit er ihn gesund zu machen hoffte.

Ich werde meinen Bruder wiederfinden, wo er auch immer sein mag. Gehen Sie, wohin Sie wollen. Er soll dahin zurückgehen, woher er gekommen ist.

Ich sah Sie schon, als Sie noch sehr weit waren. Ihr Freund war gerade abgereist, da Sie ankamen. Die können Ihre neue Wohnung beziehen, wann Sie wollen.

Gewöhnlich sieht man seine Fehler erst dann ein, wenn es schon zu spät ist, sie zu verbessern. Lesen Sie in diesem Buche, indes ich meine Briefe fertig schreibe. Ich gehe einen kleinen Spaziergang zu machen, unterdeß (unterdessen) wird die Post ankommen. Der Fleißige arbeitet, während der Träge faullenzet (müßig ist). Rufen Sie mich, sobald es Zeit ist. Der Kaufmann wird wieder abreisen, nachdem er seine Geschäfte beendigt haben wird. Er macht keine Schulden mehr, seit ihm Niemand mehr Geld borgen will. Dieser Mann hat seinen besten Freund verloren, seitdem ist er immer traurig. Der Unglückliche wurde von den Wellen verschlungen, ehe ihm Jemand zur Hülfe eilen konnte. Bedenke was Du thun oder sagen willst, bevor Du es thust oder sagst. Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht.

Thun Sie, wie es Ihnen am besten scheint. Unser Leben ist kurz und unbeständig, gleichwie ein Traum. Alles Irdische muß wieder vergehen, sowie es entstanden ist. Er starb den Tod eines Helden, als würdiger Enkel seiner Ahnen. Sie thun, als ob Ihnen die ganze Sache gleichgültig wäre. Man sammelt in fremden Ländern mehr Kenntniße und Erfahrung, als wenn man immer zu Hause bleibt. Auf ein Leben ohne Sorgen zu hoffen, ist ebenso unrecht von einem Menschen, wie wenn er auf ein Jahr ohne Regen hoffen würde. Einer jener Herren ist wahnsinnig, so daß er stets bewacht werden muß. Dieses Land gefällt mir immer mehr, je mehr ich es bereise. Bleiben Sie bei uns, je länger je lieber.

Je kleiner der Mann, desto höher das Pferd, je kurzer der Arm, desto länger das Schwert. Je länger Sie noch warten, umso später werden Sie nach Hause kommen.

Das Holz schwimmt auf dem Wasser, weil ersteres leichter ist als letzteres. Alles hatte Bedauern mit diesem Unglücklichen, da er bei Allen beliebt war. Noch ist kein Grund zu Besorgniß vorhanden, indem ja Alles noch, zum Besten enden kanu. Sie hoffen daß er Sie bezahlen werde—eitle Hoffnungen!

Ehre Vater und Mutter, auf daß es Dir wohl ergehe.

Ich bitte Sie, keinen Lärm zu machen, damit ich ruhig schlafen kann. Ziehen Sie diesen Rock an, um zu sehen, wie er Ihnen paßt. Andere Umstände sind eingetreten, so daß er heute doch noch abreisen muß. Ich werde mich für einen Augenblick entfernen, wenn Sie es erlauben. Ich bin gesinnt hier ein Haus zu bauen, wenn anders Sie Nichts dagegen einzuwenden haben. Es wird nicht möglich sein, die Angelegenheit zu Ende zu bringen, außer wenn Sie Ihre Hülfe zu sagen. Schicken Sie mir die fünf Bücher, wofern Sie dieselben nicht schon jemand Anderem verkauft haben. Mein Bruder wird sich dieser Sache annehmen, sofern es in seiner Macht steht, dies zu thun. Lassen Sie doch Erkundigungen einziehen, wiewfern man diesem Menschen trauen darf. Ihr Freund kann heute Abend hier übernachten, falls das Wetter zu schlecht sein wird, nach Hause zu gehen. Fragen Sie ihn doch, ob er damit

einverstanden ist. Die Sache ist annehmbar, obzwar wohl noch Einiges daran auszusetzen wäre. Es ist ziemlich kalt gewesen heute, obwohl die Sonne den ganzen Tag geschienen hat. Die Nacht ist sehr dunkel, obgleich der Himmel mit Sternen besät ist. Mein Vater muß diesen Augenblick abreißen, obschon es schon spät in der Nacht ist. Ich versichere Sie, daß die Sache wahr ist, obauch diesen Augenblick Sie derselben noch keinen Glauben schenken wollen. Ich werde mich ihm doch anvertrauen, wengleich Alle es mir abrathen. Ich werde fast auf meinem Vorsatze beharren, wenschon Viele mich darum verspotten. Dieser Freund wird Ihnen treu bleiben, wennauch alle andern Sie verlassen sollten. Ich werde doch die Reise allein antretten müssen, wiewohl es nicht sehr rathsam ist, diese Gegenden ohne Begleitung zu durchreisen. Er hat sich doch jetzt seinem falschen Freunde anvertraut, ungeachtet der vielen Warnungen, die er erhielt.

ZEHENTER ABSCHNITT.

Von den Empfindungswörtern

§ 149

Die Empfindungswörter sind Laute, durch welche wir gleichsam unwillkürlich irgend ein Gefühl ausdrücken; z. B.

1) Erstaunen: Ah! ah! wirklich! ist's möglich! bah! postausend! u. s. w.

- 2) Freude: Ha! ei! juche! heisa! hurrah! u. s. w.
 3) Einen Ruf (Zuruf): He! heda! holla! horch! halt! still! u. s. w.
 4) Lachen, Zweifel, Schmerz: Ha, ha! hi, hi! hm! o weh! ach! oh! u. s. w.
 5) Abscheu, Verachtung: Fi! pfui! hu! u. s. w.

Ergänzungen zur Wortlehre.

zu § 1
 Jedes einzelne Wort hat seine äußere Form und seine Bedeutung; beide sind wandelbar:

1) Wenn mit der Form der Wörter auch ihre Bedeutung verändert wird, also neue Begriffe, neue Wortarten, entstehen, so heißt der Vorgang Wortbildung.

2) Wenn zwar die Form verändert wird, um die Bezeichnung der Begriffe auf einander zu beziehen, die Bedeutung der Wörter aber unperändert bleibt, so heißt der Vorgang Wortbiegung (Flexion).

Anm. der zu Grunde liegende Begriff heißt die Grundform; daraus werden durch Anhängung von Silben Beziehungsformen.

3) Wenn die auf einander bezogenen Begriffe einen Gedanken des Sprechenden ausdrücken, so entsteht ein Satz; aus mehreren, zur Gedankeneinheit verbundenen, Sätzen entsteht die Rede.

Die Lehre von der Bildung und Biegung der Wörter

heißt die Wortlehre; diejenige von der richtigen Bildung der Sätze, die Satzlehre. Die Wort- und Satzlehre bilden den Hauptinhalt der Sprachlehre (Grammatik). Wie man die Wörter richtig sprechen soll, lehrt die Rechtsprechung (Orthoëpie); sie recht zu schreiben — die Rechtschreibung (Orthographie).

zu § 3

Entwicklung der Redetheile aus dem Satze.

Die einzelnen Wörter erhalten ihre rechte Bedeutung und richtige Form erst in der Rede, als deren Glieder sie dann Redetheile heißen. Da die Rede aus Sätzen besteht, so müssen wir aus den Sätzen die Redetheile, ihre rechte Bedeutung und ihre richtige Form kennen lernen. Sätze sind:

der Mann arbeitet;
der Mann ist arbeitsam;
er ist ein Arbeiter.

Im Satze nennt man zuerst einen Gegenstand, eine Person oder Sache (der Mann, er); dann sagt man von ihm (oder ihr) aus, entweder:

- a) eine Thätigkeit, was er thut, (arbeitet);
- b) wie er ist, ein Merkmal, (arbeitsam);
- c) was er ist (ein Arbeiter).

Der Satzgegenstand heißt das Subjekt, und seine Form die *Nennform* (Nominativ). Die Aussage heißt das Prädikat, und seine Form die *Aussageform*.

Mann ist der Name für eine Person. Der Name für eine Person oder Sache heißt ein Hauptwort (Substantiv).

Der ist ein Wörtchen, welches man vor Hauptwörter stellt, um einen bestimmten Gegenstand (Person oder Sache) männlichen Geschlechts zu bezeichnen; es ist ein bestimmendes Geschlechtswort (ein bestimmter Artikel) Vor weiblichen Gegenständen, (Personen oder Sachen) steht *Die*, und vor sächlichen *Das*.

Arbeitet sagt von dem Manne (vom Subjekte) aus, was er thut. Das Wort, welches eine Thätigkeit bezeichnet, ist ein Zeitwort (Verbum).

Ann. Nur durch ein Zeitwort, (oder mit Beihülfe eines Zeitwortes) ist es möglich, von einem Gegenstand Etwas auszusagen.

Arbeitsam ist das Merkmal (die Eigenschaft) welches von dem Manne (dem Subjekt) ausgesagt wird. Das Wort, welches ein Merkmal bezeichnet, ist ein Beiwort oder Eigenschaftswort (Adjectiv): s. § 50.

Ist ist ein Wörtchen, welches bei der Aussage von einem Subjekt (hier dem Manne) dadurch mitwirkt; daß es die beiden Begriffe, denjenigen des Gegenstandes, und denjenigen seines Merkmals oder seiner Gattung zu einem vollständigen, ordentlichen Sinne verbindet:

der Mann ist arbeitsam,
der Mann ist ein Arbeiter.

Wenn das vom Subjekt Ausgesagte eine Thätigkeit

bezeichnet, das Ausfageswort also ein Zeitwort ist, so wird zwar dieses Wörtchen nicht ausgedrückt, ist aber im Zeitworte selbst enthalten, und kann durch Flexion dieses letztern im Satze hervorgehoben werden:

der Mann arbeitet,

der Mann ist arbeitend.

Das Wörtchen *ist* ist hier also ein, zwei oder mehrere Begriffe zu einem vollständigen Sinne verbindendes, Zeitwort; man nennt es in diesem Falle Copula (vom Worte copuliren, verbinden).

Anm. *Ist* ist die abgeleitete Form (3. Pers. Einz. unregelm.) des Ur-Zeitwortes, oder, wie es auch genannt wird, des Ur-Zustandswortes *sein*, des Inbegriffes alles Daseins-aller Existenz; in ihm sind so zu sagen, alle andern Zeitwörter enthalten, und gehen in ihrer Anwendung in der Rede von ihm aus.

Er steht für den Namen eines männlichen Gegenstandes (Person oder Sache); es ist also ein Fürwort (ein persönliches), Pronomen. Für weibliche Personen oder Sachen *sie*, für sächliche *es*.

Ein, ist ein Wörtchen, welches man vor Hauptwörter stellt (hier Arbeiter), um einen nicht bestimmten Gegenstand (Person oder Sache), männlichen oder sächlichen Geschlechts zu bezeichnen, es ist deswegen ein nicht bestimmendes Geschlechtswort (ein unbestimmter Artikel); weiblich *eine*.

Diese drei jungen Schüler

arbeiten fleißig.

Die Hauptwörter, Zeitwörter und Beiwörter können auch durch andere Wörter näher bestimmt werden; diese heißen dann Bestimmungswörter. Das Hauptwort *Schüler* wird in obigem Satze näher bestimmt durch *diese-jungen*; es sind beilegende, (attributive) Bestimmungswörter. Das Zeitwort *arbeiten* wird umständlicher bestimmt durch *fleißig*; dieses ist ein umständliches, adverbiales Bestimmungswort, oder ein Umstandswort (Adverbium). *Diese* zeigt auf bestimmte Gegenstände hin, welche von andern unterschieden werden sollen; es ist ein hinzeigendes Bestimmungswort (hinweisendes Fürwort).

Drei bezeichnet die Anzahl der Gegenstände (wie viele ihrer sind), von denen Etwas ausgesagt wird; es ist ein Zahlwort (Numerale). *Jungen* legt den Gegenständen (hier Personen Schüler) ein wesentliches Merkmal bei, es ist also ein beilegendes (attributives) Bestimmungswort, (attributives Beiwort oder Adjectiv).

Fleißig bestimmt umständlich die Art und Weise der Handlung (wie die Schüler arbeiten); es ist somit ein Umstandswort (adverbium).

Anm. *Fleißig* ist ein Beiwort, in Verbindung mit dem Hilfszeitwort *sein*: der Schüler ist fleißig; und Umstandswort in Verbindung mit andern Zeitwörtern: der Schüler lernt fleißig.

Der Vater des Knaben verkaufte dem Offizier ein Pferd für hundert Thaler, weil er (der Vater) des Geldes bedurfte.

Die Bedeutung der Hauptwörter, Zeitwörter und Beiwörter muß oft durch ein Hauptwort noch näher ergänzt werden; die Formen, welche das Hauptwort annimmt, um dieses ergänzende Verhältniß zu bezeichnen, heißen Verhältnißfälle oder Casus. Manche Verhältnisse müssen noch genauer bezeichnet werden durch gewisse Wörtchen, welche dem Casus verangehen, und welche deßhalb Verhältnißwörter oder Vorwörter (Präpositionen) genannt werden. Wörter, welche (wie weil) ganze Sätze mit einander verbinden, heißen Bindewörter (Conjunctionen).

Des Knaben ergänzt die Bedeutung von Vater; die Ergänzungsform, bei welcher man fragen kann Wessen? heißt Wessenfall (Genitiv; ebenso: des Geldes bedurfte.). Dem Offizier ergänzt die Bedeutung des Zeitwortes Verkaufen. Die Ergänzungsform, bei welcher man fragen kann wem? heißt der Wemfall (Dativ). Ein Pferd ist eine zweite Ergänzung des Zeitwortes Verkaufen. Die Ergänzungsform, bei welcher man fragen kann wen? oder was? heißt Wen- oder Wasfall (Accusativ).

Unm. Hieraus ergeben sich also für die deutsche Sprache vier Formen, eine unabhängige, (die Grundform, Hauptform, Haupt-Casus) der Werfall (Nominativ), der Vater; und Drei abhängige, (Ergänzungs-

formen) nämlich: der Wessenfall (Genitiv) des Knaben,—der Wemfall (Dativ) dem Offizier,—der Wen-oder Wasfall (Accusativ) ein Pferd. Für, mit dem Accusativ Thaler, bezeichnet genauer das Verhältniß des Preises, als der bloße Accusativ; es ist ein Verhältnißwort (eine Präposition).

Weil verbindet den ersten Satz mit dem zweiten, und bezeichnet die Ursache, welche zum Verkaufe nöthigt; es ist ein (unterordnendes begründendes) Bindewort (eine Conjunction).

Es gibt somit, (wie in § 3. schon dargestellt) im Deutschen folgende zehn Redetheile:

- 1) das Hauptwort (Substantiv) als Name eines Gegenstandes (einer Person oder Sache).
- 2) das Geschlechtswort (Artikel), als Bezeichnung des Geschlechtes der Gegenstände (Personen oder Sachen).
- 3) das Beiwort oder Eigenschaftswort (Adjectiv), als Bezeichnung des Merkmales eines Gegenstandes (einer Person oder Sache).
- 4) das Zahlwort (Numerale) als Bezeichnung der Anzahl (oder auch der Ordnung) der Gegenstände (Personen oder Sachen).
- 5) das Fürwort (Pronomen) steht an der Stelle des Namens eines Gegenstandes (einer Person oder Sache) um die zu öftere unpassende Wiederholung dieses Namens in der Rede zu verhüten.
- 6) das Zeitwort (Verbum) als Bezeichnung

der Thätigkeit (oder auch des leidenden Zustandes) eines Gegenstandes (einer Person oder Sache).

7) das Umstandswort (Adverbium) als umständliche Bestimmung einer Thätigkeit oder eines Merkmals.

8) das Verhältnißwort oder Borwort (Präposition), genauere Bezeichnung (als die Casus des Verhältnißes eines Gegenstandes zu einem andern, zu einer Thätigkeit oder Eigenschaft).

9) das Bindewort (Conjunction) als Verbindung von Wörtern zu Sätzen, und von gleichartigen und ungleichartigen Sätzen unter sich selbst.

10) das Empfindungswort, (Interjection) der unwillkürliche Ausdruck einer plötzlichen oder starken Empfindung.

zu § 30

Die Declination der deutschen Hauptwörter und Beiwörter wird nach vielen Grammatikern auch folgendermaßen dargestellt:

Declination

a) der Hauptwörter.

An den Hauptwörtern werden die Casus entweder nur schwach durch die eine Endung en (n), oder stärker durch verschiedene Endungen bezeichnet. Es gibt also zwei Declinationen, 1) die schwache, und 2) die starke Declination.

Die Endungen der schwachen Declination sind:

Einzahl	Mehrzahl
Nom. e	en
Gen. en	en
Dat. en	en
Acc. en	en

Die Endungen der starken Declination sind.

Einzahl	Mehrzahl
Nom. verschieden	e (er)
Gen. es (s) f. §. 31. 1.	e (er)
Dat. e (wie Nom.)	en (ern)
Acc. wie Nom.	e (er)

(und alle übrigen Endungen.)

zu § 31

Anm. Die deutsche Sprache vermeidet so viel wie möglich als übellautend, die Stellung der flüßigen Laute l, m, n, r, zwischen zwei e (ele, eme, ene, ere, Die Hauptwörter werfen meist das letzte e ab (das der Biegungsendung), z. B. Gen. des Vaters, (anstatt Vateres); des Himmels (anstatt Himmeles); des Darlehnes, (anstatt Darlehnes); des Harems (anstatt Haremes). Die Beiwörter, Fürwörter und Zeitwörter hingegen lassen in der Regel meist das erste e aus, z. B. bitter, der bitt(e)re, bitt(e)rer—unser, uns(e)re,—lächeln, läch(e)le. Aus diesem Grunde folgt in der deutschen Declination auf e, re, el, en, chen, lein nie ein e (f. §. 32.).

zu § 32

Welche männlichen Hauptwörter decliniren:

mit den schwachen Endungen ?	mit den starken Endungen ?
Einz. N o n. e	Einz. N o m. Grundform
Gen. en (ens)	Gen. es (f. §. 31. 1.)
Dat. en	Dat. e (wie Nom.)
Acc. en	Acc. wie Nom.
Mehrz. N o m. en	Mehrz. N o m. e (er)
Gen. en	Gen. e (er)
Dat. en	Dat. en (ern)
Acc. en	Acc. e (er)

zu § 33

Die schwachen Endungen (immer ohne Umlaut in der Mehrzahl) bekommen:

1) Alle männlichen Hauptwörter auf e; belebte Gegenstände bekommen im Genitiv n (en), unbelebte ns (ens), z. B. der Knabe, des Knaben; der Haufe des Haufens.

1) Anm. Nur der Käse declinirt stark: Gen. des Käses, Dat. dem Käse u. s. w.

2) Anm. Der Friede, der Funke, der Schade, der Name, der Same, der Glaube, der Gedanke, der Wille, der Haufe, der Buchstabe werden auch mit der Endung en (n) geschrieben in ihrer Grundform; in diesem Falle treten sie unter die Regel § 31. 2.

2) Folgende männlichen Hauptwörter, welche das ursprüngliche e abgeworfen haben:

Der Bär, der Fürst, der Graf, der Held, der Herr, der Prinz, u. s. w. (f. § 33. 2.)

Die starken Endungen (meist mit Umlaut in der

Mehrzahl), bekommen:

1) Alle männlichen Hauptwörter, welche sich nicht auf e endigen, oder endigten; sie erhalten im Nominativ der Mehrzahl e, z. B. der Tisch, die Tische; der Schrank, die Schränke.

Ausnahmen: er erhalten im Nominativ der Mehrzahl: der Reichthum, der Irrthum, der Geist, der Gott, der Rand, der Wald, der Wurm, der Strauch, der Vormund (f. § 34. 2. a und b).

Anm. der Mann, Mehrzahl: die Männer oder die Leute; der Ort, Mehrz. die Dörfer oder die Orte.

Mit gemischten Endungen, d. h. in der Einzahl stark und in der Mehrzahl schwach decliniren folgende männlichen Hauptwörter:

Der Staat, der Zins, der Strahl, der Mast, der Schmerz; oft auch: der Gau, der Zierrath, der Forst, der Dorn, der Thon, der Strauß, der Halm, der Lorbeer.

Anm. Häufig declinirt man ebenso: der Pfau, der Better, der Gevatter, der Nachbar, der Unterthan.

zu § 39.

Die weiblichen Hauptwörter nehmen in der Einzahl keine Endung an; nur der Artikel declinirt.

Welche weiblichen Hauptwörter decliniren in der Mehrzahl;

mit den schwachen Endungen? | mit den starken Endungen?

N o m. en

N o m. e

Gen. en

Gen. e

Dat. en		Dat. en
Acc. en		Acc. e

Die schwachen Endungen (immer ohne Umlaut) bekommen in der Mehrzahl:

1) Alle mehrsilbigen weiblichen Hauptwörter mit Vorsilben oder Endungen (außer niß) z. B. die Tugend, die Geschichte; Mehrzahl die Tugenden, die Geschichten.

2) Die einsilbigen weiblichen Hauptwörter, deren Grundlaut nicht a, u, au, ist, und die diejenigen, welche auf l, m, n, r, oder auf einen Vocal auslauten, z. B. die Pflicht, die Post, die Frau, die Uhr, die Zahl; Mehrz. die Pflichten, die Posten, die Frauen, die Uhren, die Zahlen.

Anm. Die Mutter, die Töchter haben die Mehrz. Mütter, Töchter, (s. § 39. 2 Ausn.)

Die starken Endungen bekommen in der Mehrzahl:

1). Ohne Umlaut, alle mehrsilbigen weiblichen Hauptwörter auf niß, z. B. die Erkenntniß, die Besorgniß, Mehrz. die Erkenntnisse, die Besorgnisse.

Ausn. die Erlaubniß, Mehrz. die Erlaubnissen.

2) Mit dem Umlaut, die einsilbigen weiblichen Hauptwörter, deren Grundlaut a, u, au, ist, wenn Sie nicht auf l, m, n, r, oder auf einen Vocal ausgehen; z. B. die Frucht, die Hand, die Maus, Mehrz. die Früchte, die Hände, die Mäuse.

Ausnahmen. En (also die schwache Endung) bekommen in der Mehrzahl; die Art, die Fahrt, die

Jagd, die Last, die Schuld, die Schlacht, die Saat, die That, die Tracht, die Bucht, die Schlucht, die Burg, die Furt, die Gluth. Die Bank hat die doppelte Mehrzahl; die Banken und die Bänke (s. § 26).

zu § 35

Die sächlichen Hauptwörter decliniren in der Einzahl immer mit starken Endungen; Nom. verschieden; Gen. es (s), Dat. e (wie Nom.) Acc. wie Nominativ.

Welche sächlichen Hauptwörter bekommen in der Mehrzahl:

die schwachen Endungen?		die starken Endungen?
Nom. en		Nom. e (er)
Gen. en		Gen. e (er)
Dat. en		Dat. en (ern)
Acc. en		Acc. e (er)

Die schwachen Endungen (immer ohne den Umlaut) haben in der Mehrzahl nur folgende sächlichen Hauptwörter:

Das Auge, das Ende, das Ohr, das Hemd, das Bett, das Herz, (s. § 37. 3. 1 Anm.)

Die starke Endung e, immer ohne Umlaut, bekommen in der Mehrzahl, die meisten sächlichen Hauptwörter, z. B. das Gedicht, das Hinderniß, das Jahr, Mehrz. die Gedichte, die Hindernisse, die Jahre.

Anm. nach e, er, el, en, chen, und lein wird das e in allen Biegungsfällen abgeworfen (s. § 37. 1. a. und b.).

Ausnahmen. Er (immer mit dem Umlaute) bekommen in der Mehrzahl:

a) alle sächlichen Hauptwörter mit der Endung *thum*, z. B. das Kaiserthum, die Kaiserthümer.

b) die meisten einsilbigen mit geschärftem Grundlaut *a, o, u* und mit dem Doppellaute *au*, z. B. das Blatt, das Dorf, das Buch, das Haus; Mehrz. die Blätter, Dörfer, Bücher, Häuser. (e. bekommen: das Salz, das Roß, das Pfund, das Pult, das Aß, das Tau).

c) noch folgende einsilbigen sächlichen Hauptwörter: das Bad, Rad, Mahl, Thal, Gut, Huhn, Brett, Feld, Geld, Schwert, Bild, Kind, Kind, Glied, Lied, Ei, Kleid, Reis.

Anm. Doppelte Mehrzahl s. § 26.

zu § 53.

Die Eigenschaftswörter decliniren auch mit schwachen oder starken Endungen: Die schwachen Endungen sind dieselben, wie bei den Hauptwörtern, nur der Accusativ der Einzahl weiblichen und sächlichen Geschlechts bekommt *e* wie der Nominativ.

Die starken Endungen sind denen der bestimmten Artikel *der, die, das* ganz gleich.

Wann decliniren die Eigenschaftswörter: mit den schwachen Endungen? mit den starken Endungen?

Einzahl

Nom. e (er, e, es.)	Nom. er, e, es
Gen. en	Gen. es, (en) er, es (en)

Dat. en	Dat. em, er, em
Acc. en (weiblich und sächlich)	Acc. en, e, es

Mehrzahl.

Nom. en	Nom. e
Gen. en	Gen. er
Dat. en	Dat. en
Acc. en	Acc. e

zu § 54

Die Eigenschaftswörter decliniren mit den schwachen Endungen, (immer ohne Umlaut in der Mehrzahl):

Wenn ein biegsames Bestimmungswort vorangeht (§ 8. 9.) z. B. Nom. der (dieser) gute Vater, Gen. des (dieses) guten Vaters, Dat. dem (diesem) guten Vater. Acc. den (diesen) guten Vater. (Mehrz. guten, guten, guten, guten).

Nom. die (diese) gute Mutter.

Gen. der (dieser) guten Mutter.

Dat. der (dieser) guten Mütter.

Acc. die (diese) gute Mutter.

(Mehrz. guten, guten, guten, guten)

Nom. das (dieses) gute Kind.

Gen. des (dieses) guten Kindes.

Dat. dem (diesem) guten Kinde.

Acc. das (dieses) gute Kind.

(Mehrz. guten, guten, guten, guten)

1 Anm. Nach mangelhaften Bestimmungswörtern (s. § 10. 11.) bekommt das Eigenschaftswort im Nom. und Acc. der Einzahl die starken Endungen (Nom. er, e, es; Acc. en, e, es), z. B.

Nom. ein (mein) guter Vater.
eine (meine) gute Mutter.
ein (mein) gutes Kind.

Acc. einen (meinen) guten Vater.
eine (meine) gute Mutter.
ein (mein) gutes Kind.

2 Anm. Nach ein declinirt das Eigenschaftswort in der Mehrzahl ohne Bestimmungswort mit starken Endungen, z. B. ein guter Mann, Mehrz. gute Männer.

Die Eigenschaftswörter decliniren mit den starken Endungen, (immer ohne Umlaut in der Mehrzahl):

Wenn kein Bestimmungswort, oder ein unbiegsames (etwas, genug, viel) vorangeht, z. B.

Nom. guter Zucker, gute Dinte, gutes Holz;
Gen. guten Zuckers, guter Dinte, guten Holzes;
Dat. gutem Zucker, guter Dinte, gutem Holze;
Acc. guten Zucker, gute Dinte, gutes Holz.

Nom. Etwas guter Zucker, genug gute Dinte, viel gutes Holz.

Gen. Etwas guten Zuckers, genug guter Dinte, viel guten Holzes.

Dat. Etwas gutem Zucker, genug guter Dinte, viel gutem Holze.

Acc. Etwas guten Zucker, genug gute Dinte, viel gutes Holz, u. s. w.

zu § 66

Die Grundzahlen Billion, Trillion, Quadrillion, Quintrillion u. s. w. haben bei verschiedenen Völkern (oft sogar auch bei einem und demselben Volke) verschiedene Begriffe. In den südlichen Ländern Europas versteht und bedeutet man unter diesen Zahlen immer das Product der Multiplication durch 1000 von der Million an, also

eine Billion = $1,000 \times 1,000,000 = 1,000,000,000$

eine Trillion = $1,000 \times 1,000,000,000 = 1,000,000,000,000$.

eine Quadrillion = $1,000 \times 1,000,000,000,000 = 1,000,000,000,000,000$.

eine Quintrillion = $1,000 \times 1,000,000,000,000,000 = 1,000,000,000,000,000,000$.

Im Norden Europas hingegen bedeuten diese Zahlen immer das Product der Multiplication der vorhergehenden Zahl durch sich selbst, also

eine Billion $1,000,000 \times 1,000,000 = 1,000,000,000,000$.

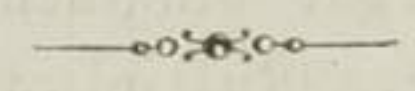
eine Trillion $1,000,000,000,000 \times 1,000,000,000,000 = 1,000,000,000,000,000,000,000,000$.

eine Quadrillion $1,000,000,000,000,000,000,000,000 \times 1,000,000,000,000,000,000,000,000 = 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000$.

0,000,000.
 eine Quintrillion 1,000,000,000,000,000,000,
 000,000,000,000,000,000,000,000, × 1,000,000,000,
 0,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,
 000, = 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,
 000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,
 000,000,000,000,000,000,000,000,000.

so daß eine französische oder italienische Trillion nicht mehr als eine deutsche oder englische Billion bedeutet.

Die letztern dieser Grundzahlen grenzen aber schon so nahe ans Unzählbare, daß sie im gewöhnlichen Leben, außer in leeren mathematischen Problemen, nur sehr selten Anwendung finden, und sich sogar selten Jemand ernstlich damit beschäftigt, sich einen wahren Begriff von der ungeheuren Größe derselben zu machen.



明治十九年五月八日御届
 同 年 六 月 出 版

(カドリ文典)

出版人

誠之堂

伊藤岩次郎

東京府平民

神田區西福田町一番地

印刷

稲田活版所

京橋區元數寄屋町四丁目

和文獨逸作文獨案内

大學豫備門教諭川上正光先生校閱 百溪隣譯

通辨獨逸會話案内

カドリー氏文典

カド氏獨逸文典直譯

シエフエル氏 獨逸文典 一名實用 獨案内

ウエル氏 萬國史直譯

獨逸協會學校教師生田堯則先生訂閱 馬島珪譯

獨逸 第二讀本 獨案内

テス 第四讀本 直譯

正四位山岡鐵太郎公題辭 福地源一郎先生跋

元老院議員中村正直先生序 金子直行先生纂譯

東京大學文學部兼豫備門教師博士グロート先生序文

獨和辭書 完

圖畫袖珍獨和辭書

軍醫本部次長軍醫監石黒忠憲君題 新宮涼園 伊知地英 兩先生纂譯

袖珍醫學辭彙

定價六十錢之處 特別減價卅六錢 郵稅拾錢

懷中美本 定價金四十錢 郵稅共

定價八十錢 郵稅共

定價金卅五錢

定價金六十錢

定價金四十錢

全部百九十餘頁 定價金八十錢

紙數二百一十

定價金七十錢

壹ハ一シ二行紙數七百餘ハ一シ

減價金四圓九十錢

紙數七百四十頁

減價金一圓廿錢

紙數四百ハ一シ

豫約價二圓廿錢

